

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt  
Tageblatt Riessa  
Grunn 1287  
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riessa  
und des Hauptamtes Riessa

Postfach:  
Dresden 1530  
Stroßf. Nr. 58

Nr. 24

Sonnabend, 29. Januar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 35 Rpf. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Biffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riessa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riessa, Goethestraße 54.

## Fünf Jahre Aufbau im Dritten Reich

### Zum Jahrestag der Machtergreifung am 30. Januar

#### Fünf Jahre

Am 30. Januar feiert Deutschland zum fünften Male den Sieg der nationalsozialistischen Revolution, der durch die Betrauung Adolf Hitlers mit dem Reichkanzleramt durch den Reichspräsidenten Generalmarschall von Hindenburg eingeleitet und zugleich entschieden wurde. Fünf Jahre sind in der geschichtlichen Entwicklung eines Volkes nur eine kurze Spanne, die in ruhigen Zeiten kaum eine sichtbare Spur zurückläßt. Aber für das Erleben der mitarbeitenden Generation bedeuten sie doch einen wesentlichen Abschnitt des kurz bemessenen Daseins. Als vor fünf Jahren die Kunde von dem großen Ereignis in dem alten Palais der Berliner Wilhelmstraße, in dem die schon legendäre Gestalt des alten Kriegshelden wochenlang auf die Stimme seines deutschen Gewissens und des Schicksals gelauscht hatte, durch das niedergedrückte Deutschland kam, waren in der alternden Schicht viele, die zwischen neuer Hoffnung und alten Zweifeln schwankend sich fragten, wohin der Weg führen werde. Es waren die Männer, die noch im alten kaiserlichen Deutschland gelebt hatten, unter deren Fahnen in den Krieg gezogen waren und dort die Erzieher und Vorbilder der aus Schule und Elternhaus an die Fronten strömenden Jugend, der eigentlichen Kriegsgeneration, gewesen waren. Sie hatten den Zusammenbruch und Niedergang ebenso schmerzhaft, aber doch anders erlebt, als diese, die aus dem Kriege mit weniger Resignation, aber mit einem wilderen Willen zurückgekehrt war, sich dem Schicksal nicht zu beugen, sondern es zu wenden. Nun hörten sie die neue Botschaft, aber vielen fehlte der Glaube, und es brauchte Monate und Jahre, bis sie ihre Zweifel überwinden und erkannt hatten, daß das deutsche Wunder der Auferstehung sich wirklich vollzogen hatte.

Dann waren es die ganz Jungen; sie hatten im Kriege noch nicht gelebt oder ihn noch nicht bewußt erlebt, nicht anders gesehen und gehört, als die müden oder leigen Parolen einer nationalen und stillen Auflösung, die sie lehrten, in der Abschaffung der Wehrpflicht einen persönlichen Vorteil, in der Justizreform die Freiheit, in der Hindenburgfeier die Genialität und den Triumph des Individuums zu sehen. Zum ersten Mal brang nun ein anderer Ruf an ihre unvorereiteten Herzen und forderte von ihnen Glauben, Einsatz und Opfer, Leidens und dem höchsten Hindernis in einem eigentlich stillosen Dasein oder Abhängen der falschen Güter, die sie Schule oder Elternhaus zu bekennen gelehrt hatte. In Fabriken, auf Arbeitsplätzen, der Unruhe und in dem unablässigen Geere der jugendlichen Arbeitsschichten trat das Ereignis vom 30. Januar auf eine Schicht deutscher Menschen, in deren Hand die Entscheidung über die nächsten Jahre gelegt



(K. - Tagbl. - Arch.)

wurde, weil aus ihr jene Männer der Tat, die Träger der nationalsozialistischen Revolution, die Minderheit, den ersten Janus, die kräftige Kraft der Jugend, die Mitarbeit der jungen Deutschlands und damit die Wehrheit zur Ueberführung der Revolution in den geschäftlichen Ablauf des Aufbaues gewinnen mußten. Es ist heute, nach erst fünf Jahren, nicht leicht, sich die scharfen Trennungslinien zu vergegenwärtigen, die damals durch das deutsche Volk ohne Volksgemeinschaft gingen, denn schon bald nach dem Durchbruch der nationalsozialistischen

Revolution begannen sie sich zu verschleichen und im Bewußtsein der großen Mehrheit zu verschwinden. Schon die Reichstagswahlen vom 5. März brachten der NSDAP einen überwältigenden Wahlsieg mit 17,3 Millionen Stimmen, die sich für die neue Führung aussprachen, obwohl außer der aufgelösten kommunistischen Partei noch alle alten politischen Organisationen ungehindert bestanden und frei wählen konnten. Die innere Umsichtung des Volkes vollzog sich rasch und in sichtlich aufsteigender Linie, als nun die praktische Arbeit an dem auf vier Jahre geordneten Vertrauensprogramm des Führers auf allen Gebieten der inneren und äußeren Politik einsetzte und als die Verwirklichung alter nationaler Wünsche und Ziele, die in eine unerreichbare Ferne gerückt schienen, wie die Schaffung der deutschen Reichs- und Volkseinheit durch Befreiung der Länderhoheiten und Länderparlamente, die Wiederherstellung der Wehrfreiheit durch Einführung der Dienstpflicht, die Rückgewinnung der vollen Souveränität durch Befreiung der Rheinzone auch die Kleinwärtigen davon überzeugte, daß hier kein Parteiprogramm verhängel worden war, dazu bestimmt, in Wahlen Anhänger zu gewinnen, sondern daß ein mächtiger Wille und eine führende Entschlußkraft das deutsche Schicksal einer besseren Zukunft zuführten. Die Volksbefragungen, in denen bei entscheidenden Akten der Politik der Führer um das Vertrauen der Gemeinschaft warb, ergaben die fast hundertprozentige treuhafte Zustimmung, zuerst bekräftigt vom Ausland und darauf von den an die Fälligkeiten der Parteidemokratie gewöhnten Wahlmathematikern, dann aber so überzeugend geworden, daß selbst mißantagonisierte ausländische Stimmen heute bekennen, daß das ganze deutsche Volk geschlossen seinem Führer als dem Vertrauensmann der Nation steht und daß er auf seine Weise und nach einer für Deutschland und seine Lage passenden Form die demokratische Forderung einer Vertrauensregierung erfüllt und verwirklicht.

Wenn am fünften Jahrestag Rückschau gehalten wird auf das erste Jahrzehnt des Dritten Reiches, so leben wir den ersten Abschnitt des Programms erfüllt, der den inneren Frieden, die Einheit und volle Souveränität des Reiches herzustellen verspricht, den zweiten im vollen Gange, der Deutschland die wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Auslande sichern soll. Daneben läßt jenes Erziehungswort, das der Nationalsozialismus an deutschen Menschen vollzieht und das sich nicht in Abschnitte teilen läßt, weil es eine unablässige Bemühung des Einzelnen und des Ganzen fordert. Sein Ziel ist eine stolze freie Nation, die an dem vom Schicksal ihr zugewiesenen Plage ihre Aufgabe im Kreise der Völker und der Menschheit erfüllt.

## Gauleiter Reichstatthalter Martin Mutschmann

### zum 30. Januar

Gauleiter und Reichstatthalter Martin Mutschmann hat zum 30. Januar folgenden Aufruf erlassen:

Das deutsche Volk begehrt den 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution in stolzer Erinnerung an diesen geschichtlichen Tag. Erst nach fünfjährigem Abwand können wir die gewaltige Tragweite der Machtergreifung durch den Führer erkennen. In diesen Tagen wurde die deutsche Schicksalsfrage: Volksweltismus oder Nationalsozialismus, Untergang oder Aufstieg entschieden. Ein anderes gab es nicht mehr.

Wir haben gesiegt, weil wir nicht für uns wollten, aber alles für Deutschland, weil wir bereit waren, alles, und auch das Letzte und Höchste zu opfern für Deutschlands Ehre und Größe.

Wir haben gesiegt, weil wir mit fanatischem Glauben einem Manne folgten, den uns eine höhere Macht zur rechten Zeit gesandt hatte: Adolf Hitler!

Unumgänglich Scheinendes ist in dieser kurzen Zeitpanne von 5 Jahren erreicht worden. Aus einem mißhandelten und ohnmächtigen Staat ist wieder ein Deutschland der Ehre und Macht geworden. Das Massenland der Erwerbslosigkeit hat einem trohen Arbeitsschaffen auf allen Gebieten weichen müssen. An die Stelle des Kulturverfalls ist ein verheißungsvoller Aufschwung aller Kulturarbeiten getreten. So eint demokratische

Phrasen regierten, entscheidet heute die Tatkraft der Regierung, wo früher der Partikularismus unser Volk zerriss, steht jetzt die Einheit des Reiches, wo damals sich Klassen und Stände bekämpften, ist die deutsche Volksgemeinschaft entstanden. Das alles war nicht das Werk eines Zufalls, sondern die Ernte eines harten, opferreichen Kampfes.

Wenn wir jetzt mitten im zweiten Vierjahresplan schon über das bis heute gesetzte Ziel hinausgekommen sind, wenn gegenwärtig in den verschiedenen Kulturstaaten heute erkannt wird, daß unser Kampf gegen Judentum und Bolschewismus auch ihr Kampf sein muß, dann können wir mit dem Erfolg unserer Arbeit wohl zufrieden sein.

Wir betrachten das alles aber erst als Anfang und denken nicht daran, die Hände in den Schoß zu legen.

Unser Leben ist Kampf und Arbeit! Und so feiern wir auch den 30. Januar als den Beginn eines neuen Kampfesjahres. Wir bekennen uns an diesem Tage zu den Toten der Bewegung, die starben, damit Deutschland lebe. Wir bekennen uns auch neue in unverbrüchlicher Treue zum Führer und zu seiner Idee.

Mit diesem Bekenntnis marschieren wir in das sechste Jahr des Dritten Reiches, allezeit opfer- und kampfbereit für das ewige Deutschland!

## Tagesbefehl des Stabschefs der SA zum 30. Januar 1938

NSA. Der Stabschef der SA hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

#### Männer der Sturmabteilungen!

30. Januar. Ein neues Kampfsjahr beginnt. Das Jahr VI des Nationalsozialismus. Ihr habt ihm den Weg frei gemacht in langen, schweren und an Opfern reichen Jahren, bis eure Abordnungen heute vor fünf Jahren mit den Standarten als Zeichen des Sieges durch das Brandenburger Tor am Führer vorbeimarschierten.

Heute werden sie denselben Weg wieder marschieren. Am Führer vorbei, nach fünf Jahren unerhörten Schaffens, kaum glaublichen Aufbaus und wunderbaren Erfolges. Mit ihnen marschiert ihr alle mit ins neue Jahr, unsere Fahne, die Fahne unseres Glaubens vorantreibend, als Spitze der nationalsozialistischen Bewegung, so wie ihr es in der Kampfszeit gewesen seid, heute und immer sein müßt und werdet.

Ideellistisch, uneigennützig habt ihr neben eurem schweren Beruf, alle Opfer auf euch nehmend, euch täglich eingeleitet für Führer, Volk und Deutschland. Unsichtbar still und ruhig, ohne viel Worte, so, wie der SA-Mann eben kämpft und opfert.

Ich weiß, ihr wollt dafür keinen Dank, denn euer schöner Lohn lag und liegt immer in der Erfüllung eurer freiwillig übernommenen Pflicht, und eure erste Frage galt und gilt nicht besonderen Rechten, sondern besonderen Pflichten!

#### So findet uns das neue Jahr!

So werden wir wieder marschieren, weitermarschieren auf dem Wege zum ewigen Deutschland: als die ersten politischen Soldaten des Nationalsozialismus, als die Sturmabteilungen für die nationalsozialistische Weltanschauung!

Es lebe der Führer!

Wittor Duge.

# Der 30. Januar in Riela

## Der Marschweg des Propagandamarsches — Vorbeimarsch am Adolf-Hitler-Platz Am Abend Kameradschaftsabende bei der Partei

Bereits am gestrigen Freitag haben wir das Programm für den Tag der Nachtübernahme für unsere Heimatkreis Riela mitgeteilt. Heute wollen wir nur noch einmal kurz darauf hinweisen und im übrigen den Weg des Propagandamarsches bekanntgeben.

Für 9 Uhr vormittags ist bekanntlich der Appell der Hitler-Jugend anlässlich der Übertragung der Goebbels-Rede angesetzt.

Um 10 Uhr ist für alle Gliederungen der Partei Stellen zum Propagandamarsch, der unter Führung des Standortführers der Rielaer SA, des jetzt zum Sturmführers beförderten Va. Raubisch, fest. Vor dem Marsch selbst findet ein kurzer Appell statt. Für den Propagandamarsch der Gliederungen: SA, Politische Leiter, NSR, NSR, Werkführer, DNF, WJ, Jungvolk und W ist folgender Marschweg

vorgegeben: Pauscher Straße 1. — Bismarckstraße 2. — Schützenstraße 1. — Poppiger Str. 2. — Felgendauerstr. 1. — Weiskner Str. 1. — Grodenb. Str. — Schlageterstr. — Badnoffstraße — Rauchhammerstr. — Oasenbrücke — Streblauer Str. — Oststr. — Steinstr. 2. — Ritzstr. 2. — Streblauer Str. 1. — Oasenbrücke, Oasenstr. — Brückenstraße — Flechbrücke — Gutenbergsstr. — Grenzstr. — Goldinghausenstr. — Adolf-Hitler-Platz.

Gegen 11 1/2 Uhr wird die Marschkolonne den Adolf-Hitler-Platz erreichen. Hier erfolgt ein

### Vorbeimarsch

der von dem aus Anlaß des 30. Januar zum Standortführer ernannten Führer der SA-Standarte 101, Va. Henry Siegel, abgenommen wird. Die immer, wird der Propagandamarsch und auch der Vorbeimarsch höchste Beachtung bei der Einwohnerschaft finden.

Aus Anlaß des 30. Januar ist natürlich weitgehendst der Aufforderung

### Blagen heraus

nachzukommen. Für den Abend sind in den Ortsgruppen der Partei Kameradschaftsabende vorgesehen, an denen die Teilnahme aller Parteigenossen und Parteianwärter, sowie der Angehörigen der Gliederungen erwartet wird. Die Ortsgruppe SA veranlaßt sich im „Sturm“, die Ortsgruppe WJ im „Wettiner Hof“, wo u. a. Filme aus der Arbeit der Partei aufgeführt werden, und die Ortsgruppe WJ rüst zum Kameradschaftsabend nach dem „Sächsischen Hof“ auf; hier wird ein alter Nebener der Kampfschl. Va. Vogel, Dresden, sprechen. Beginn der Kameradschaftsabende ist auf 9 Uhr angesetzt.



### WHW-Verteilung

Am Dienstag, 1. Februar 1933, findet die 8. Verteilung für die vom WHW. Beizrenten statt:

Riela-Mitte: ehem. Marmorwerk Schulze, Schlageterstraße. Riela-Ost: ehem. Weißes Schloß, Eingang Poppiger Str. Riela-West: Volkshalle, Siedlung Neue Hoffnung. Riela-Gröba: Schlageterstraße.

Von 14—16 Uhr. — Die Zettel sind einzuhalten!

### Reisepreis für 31. Januar 1933

Die großen Prinzipien, die den Sieg unserer Fahne ermöglicht haben, sind die Prinzipien der Treue, des Gehorsams, des Glaubens, der Kameradschaft, der Zuversicht, des Mutes und der Beharrlichkeit.  
Adolf Hitler.

### Filmabend der „Deutschen Sporthilfe“ im Dienste der Breslau-Werbung

Die „Deutsche Sporthilfe“ und der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen hatten für gestern zu einem Filmabend im Großhof „Zum Anker“ im Stadtteil Gröba eingeladen. Nachdem bereits am Nachmittag eine Sonderaufführung der Filme für die Jugend stattgefunden hatte, wurden die am Abend erschienenen Volksgenossen durch die Filmvorführungen und durch turnerische Darbietungen des Turnvereins Gröba von der Notwendigkeit der Leibesübungen überzeugt.

Der Vereinsführer des Tu. Gröba, Va. Rabe, begrüßte die Erschienenen, und der Dietwart des Tu. Gröba, Va. J. Jäger, nahm die Gelegenheit wahr, um auf das im Sommer dieses Jahres in Breslau stattfindende Großfest der deutschen Leibesübungen hinzuweisen. Er forderte alle zur Teilnahme am Turn- und Sportfest in Breslau auf, das für jeden, der zum Besuch und zur Teilnahme Gelegenheit haben wird, ein inneres Erlebnis werden wird, das ihm wieder Mut und Kraft zur weiteren Arbeit für Volk und Vaterland mitgeben wird.

Anschließend zeigten einige Turnerinnen Reueübungen, die allgemeinen Beifall fanden und die überleiteten zu den Filmporstellungen. Wie wir bereits in unserer Vorwoche sagten, wurden Filme gezeigt vom „Ruheschwimmer“, dem neuen Volkssport, vom „Turnen“, von der Sportbeihilfe Hohenhausen, ferner die Deutschen Reichsbund für Leibesübungen 1927 in Berlin und auch noch der Film vom Paar-Eiskunstlauf Herber-Beier. Vor dem Film über die Helfkräfte Hohenhausen sprach der Mitarbeiter der Deutschen Sporthilfe, Va. Frehe, über Sinn und Zweck der Deutschen Sporthilfe. Eine im Anschluß daran veranstaltete Sammlung ergab einen erfreulichen Betrag, der zur Erfüllung der Aufgaben der Deutschen Sporthilfe Verwendung finden wird. Nach Schluß der Bildhülle zeigten die Turnerinnen Volkshilfen, die Turner Ausdrücke aus ihrem Lebensbetrieb, und wir wünschen, daß der die Veranstaltung schließende Appell des DNF-Ortsgruppenführers, sich einzureihen in die große Gemeinschaft aller Leibesübenden treibenden Deutschen, auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Das ist letzten Endes das Ziel aller derartigen Abende, jeden deutschen Volksgenossen von der Notwendigkeit regelmäßiger Leibesübungen zu überzeugen, ein „Volk in Leibesübungen“ zu schaffen. Ein Treueerlebnis dem Führer gegenüber beendete die gut verlaufene Abendveranstaltung.

### Riela und Umgebung

Wettervorhersage für den 30. Januar 1933. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Starker, teilweise stürmischer nordwestlicher bis westlicher Wind, wolfig bis bedeckt, Schauer aus Schnee und Regen bestehend, noch mild.

30. und 31. Januar: Sonnenaufgang 7,46 (7,46) Uhr. Sonnenuntergang 16,41 (16,43) Uhr. Mondaufgang 6,46 (7,11) Uhr. Monduntergang 15,56 (17,04) Uhr. — Neumond: 14,35 Uhr.

### Polizeibericht

Am 29. 1. 33, zwischen 19 und 23 Uhr, wurde am Lichtspielhaus „Capitol“ Riela, Schlageterstraße, ein gutgehaltener, mit Speichenfelgen, eingeschlossenes Herren-Fahrrad „Wanderer“ entwendet. Es hat schwarzen, blau abgesetzten Rahmen, vernickelte in der Mitte mit blauen Streifen versehene Felgen, Dynamo „Radsonne“, kleine elektrische Lampe auf dem vorderen vorderen Kotbügel und hinten Federbügelgepäckträger.

### Wetters Ermittlungen zum Woblfiler Mord

Zur Ermordung des Eisenwerkarbeiters Woblfiler, Besmann aus Gröblich b. Riela, hat sich herausgestellt, daß am Freitag, den 20. 11. 1932, gegen 18,45 Uhr, in der Nähe des Ories Gohlis ein Mann gesehen worden ist, der sein Fahrrad auf der Straße in Richtung Lorenzkirche geschoben und einen vordelfahrenden Kraftfahrzeug nach dem Weg zum nächsten Bahnhof gefragt hat. Der Radfahrer wird wie

folgt beschrieben: Etwa 25—30 Jahre alt, 168—170 Zentimeter groß, mittlere Gestalt, kleiner verkrüppelter Schnurrbart, rundes, untaferles Gesicht, dichtes, dunkles Haar, tiefste Rundart, Felleidung: lange, dunkelgestreifte Hose, unten sehr verkrempelt, schmutzige Schnürschuhe, Spitze merklich nach oben gebogen, ältere, grünlich-graue Windjacke mit Seitentaschen, die die gefüllt waren, unter der ausgeblühten Windjacke Jackett, das oben über dem Kragen der Windjacke sichtbar war. Wer hat einen Radfahrer gesehen, auf den die Beschreibung paßt? — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Kriminalpolizei der Dresdner für Ermittlung des Täters eine Belohnung bis zu 1000 RM ausgesetzt hat. Angaben können bei jeder Polizeidienststelle gemacht werden. Alle Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

### Bestrafung eines Autodiebstahls

Einen guten Frang machte ein Beamter des 12. Dresdner Schutzpolizeiviers in der Nacht zum Montag mit der Festnahme eines Mannes, den er mit einem gestohlenen Personenkraftwagen an einer Tankstelle vorfahren sah. Die sich bei der Nachprüfung ergab, hatte der Bursche dieses Fahrzeug wenige Stunden vorher auf der Johann-Georgen-Allee entwendet und damit eine Vermögensschädigung unternommen. Außerdem hatte er einen Koffer mit wertvollen Schmuckstücken und Kleidungsstücken bei sich, die aus einem, auf dem Parkplatz hinter der Oper abgestellten Personenkraftwagen gestohlen worden waren. In seiner Wohnung befand sich ferner noch eine Menge Sachen aller Art, aber deren Erwerb er zunächst ungläubigste Angaben machte. Die Kriminalpolizei konnte dem Festgenommenen schließlich eine ganze Reihe Diebstähle nachweisen und den Beschädigten einen Teil ihrer Sachen zurückgeben. Nicht unterzubringen waren: 1 schwarze Filzhüte, auf einer Seite Tigereisenmuster. 1 grau-braun-farbene Filzhüte mit blauen und gelben Streifen, 1 helle Hose, 1 Paar braun-lederne Stulpenhandschuhe und 1 Kraftwagenwimpel. Der Festgenommene will diese Sachen von ihm, aus Personenkraftwagen auf der Blauenberg-, Grodenhainer-, Krefeldorfer- Ecke Reiskewitz- und Trompeterstraße entwendet haben. Wer sind die Eigentümer?

—\* Beförderungen in der Rielaer SA. Aus Anlaß des 30. Januar, des Tages der Wiederkehr der nationalsozialistischen Nachtübernahme, wurde der Standortführer der Rielaer SA und Führer des Sturmabannes III/101, Sturmhauptführer Raubisch zum Sturmabannführer befördert. Des weiteren erhielten ihre Beförderung zum Sturmführer die seitberigen Obertruppführer Petri, Adjutant bei III/101, und Klamm, Truppführer bei III/101. Wir freuen uns mit den Männern der SA über die Beförderung dieser verdienten alten Kämpfer unserer SA, die sich schon lange vor der Erhebung voll und ganz für die Bewegung Adolf Hitlers eingesetzt haben und deren ganzes Streben auch heute darauf gerichtet ist, die SA als Garant des Führers einflussreich auszubauen. Schon in der Kampfschlacht war Sturmabannführer Raubisch, wenn es galt, an der Spitze der Männer im Braunschweig zu finden. Aber auch die beiden neuen Sturmabannführer Petri und Klamm sind und allen längst keine Unbekannten mehr. Schon Jahre vor dem Umsturz war Va. Petri stets einer der zuverlässigsten SA-Kameraden, der besonders dort in der vordersten Front stand, wo ganze Kerle gebraucht wurden. Aber auch in den Jahren nach 1933 hat er sich als Adjutant im Sturm Kubach und nun als Adjutant bei III/101 als Führer und Kamerad große Verdienste, sowohl bei der SA, wie auch um das Wohl unserer Elbestadt erworben. Und Sturmführer Klamm hat sich auch heute, wie einst mit seinem SA-Mitflug unermüdet ein, daß die Beförderung ebenfalls voll verdient ist. Va. Klamm war es, der in schwerer Kampfschlacht, im Jahre 1931 den Mustzug der SA, zusammenstellte und dessen erster Musikführer er war, dessen Vorkurs auch heute noch, nach kurzer Unterbrechung, von ihm ausgeht wird.

—\* Sturmwind. Seit gestern abend gibt ein heftiger Sturmwind über unsere Heimat. Besonders in der vergangenen Nacht tobte er sich aus, und ein Heulen und Brausen erfüllte die Stunden der Nachtzeit, daß es manchen dabei nicht schlafen ließ. Auch am heutigen Vormittag legte der Sturm ungemindert über das Land. Begleitet war dieser orkanartige Wind von teilweise starken Regengüssen. Mit einem Wort — ein Hundewetter. Durch alle Fragen suchte sich der Sturm seinen Weg. Er rüttelte an allem, was nicht niet- und nagelsteif war und trieb auch mit dem Menschen sein tolles Spiel, man sah der unheimliche „schwankenden Gestalten“ gar viele, denn es war zeitweise ein hartes Anknüpfen gegen die Gewalt des Sturmwindes. Die mancher Baum wird von ihm wieder entwurzelt worden sein; so manches Hausdach wird bei näherer Untersuchung an Schutt gewordenen Stellen die Spuren des Sturmes zeigen; Räume werden umgerissen worden sein; und bei mancher Vorkommnis kam es zu vorübergehenden Störungen.

—\* Eigenheimschau. Vom 1. bis 10. Februar 1933 findet in der „Elderrasse“ eine große Eigenheimschau statt. Die Ausstellung ist täglich von 11—20 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

—\* Unsere Heimat. Die heutige Ausgabe unserer Heimatbeilage enthält einen Artikel über die Einführung der Reformaktion in Waldheim.

—\* Omnibus-Sonderfahrt zum SA-Streit. Zum 6. Sächs. SA-Streitessen in Oberwiesenthal veranstaltet der Städt. Kraftverkehr Riela eine öffentliche Sonderfahrt. Die Abfahrt erfolgt 5 Uhr ab Halle Pauscher Straße und die Rückfahrt 19 Uhr ab Oberwiesenthal. Es steht also für den Wintersport der ganze Sonntag zur Verfügung. Schneeschuhe sind im Laufe des Sonnabends in der Autohalle Pauscher Str. abgegeben.

### Auch die Wehrmacht gedenkt der nat.-soz. Erhebung

—\* Berlin. Der Reichswehrminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat bestimmt, daß die gleichen Anordnungen, die der Reichs- und preussische Minister des Innern zur Abhaltung von Betriebsappellen im ganzen Reich erlassen hat, sinngemäß auch für die Wehrmacht gelten.

### Vortrags- und Schulungsabende

Im Festsaal der Hans-Schemm-Schule (Dessau, Höhere Landwehrschule) eröffnete Bürgermeister Va. Dr. Schade gestern, 20. 1. 33, den zweiten Amtswalter-Schulungsabend 1933. Der zugleich allen Parteigenossen der hiesigen NSDAP-Ortsgruppe zugänglich gemacht worden war. Landwirtschaftsrat Va. Dr. Dehnert sprach danach über das Thema „Das tägliche Brot“. Ausgehend von der tiefen Bedeutung des Brotes für unser deutsches Volk leitete er germanische Zeiten her, besuchte sich der Vortragsabend dann mit dem Stand, der englischen und ursprünglichen mit dem Begriff „Brot“ verbunden ist, dem deutschen Bauerntum. Das deutsche Bauerntum ist als Nährland unsres Volkes für Deutschland das, was der treuherzige Erbauer für die Familie ist; es ist das Rückgrat unsres Volkes. In großen Jagen entwarf der Vortragsabend dann einen Überblick über die Stände der liberalistischen Vergangenheit am deutschen Bauerntum und damit auch am deutschen Mutterboden. Aus jener trüben Geschichtsperiode zog er gleich einem Feld der Nationalsozialistischer Bewegung hervor, ein starkes deutsches Bauerntum zu schaffen. Die Nachfolger Hitlers vernichteten jedoch wieder, was er hierbei erreicht hatte, und so stand das deutsche Volk im Weltkrieg der größten Gefahr, der Hungerblockade, deshalb wehrlos gegenüber, weil es vorher mit seinem Bauerntum und der deutschen Muttererde Raubbau getrieben hatte. 784 000 deutsche Menschen starben durch diese Hungerblockade, die abzuwehren unser Volk mit seinem durch falsche „Agrarpolitik“ geschwächten Bauerntum nicht mehr in der Lage war. Das Bauernland der verjudeten Nachkriegszeit ist noch in aller Erinnerung. Dann endlich kam mit Adolf Hitler der Nationalsozialismus an die Macht und damit die längst nötige Hilfe für den wichtigsten deutschen Stand, den Nährland. Schon hatte der Volkswissenschaftler durch seine verruchte Politik den Hebel zu neuer Ausdehnung des deutschen Volks angelehnt — da stieg Adolf Hitler im Kampf um die Macht. Aus der Vergangenheit galt es jetzt die Folgerungen zu ziehen. Der Reichsnährbund wurde gegründet, die Marktordnung geschaffen, die Erzeugungsleistungen erfolgreich geschleudert. Vor 1933 verarmte die Bauern um ihre Ernten und ihren Besitz; seit 1933 Sicherung des bäuerlichen Eigentums durch das Erbschaftsgesetz und durch alle anderen Bestimmungen der nat.-soz. Reichsführung. Die Arbeit des Bauern hat seit 1933 die ihr für das ganze Volk zukommende Bedeutung und Würdigung anerkanntermaßen gefunden. Bauernarbeit ist Ehrenamt am Volke! Eingehend betrachtete der Vortragsabend nach nationalsozialistischen und sozialistischen Gesichtspunkten die gegenwärtige Lage des deutschen Bauerntums und forderte zu allgemeinem Verständnis für alle Belange auf, die vom deutschen Bauer mit Recht in irgendeiner Form zum Ausdruck gebracht werden. Denn auch hier gilt es, erst aus der eigenen, vorbildlosen Erfahrung zu lernen und zu verbessern, was begründet verbesserungsbedürftig ist. Besonders den Arbeitsgenossen in den Städten gilt die Forderung, der Arbeit unsres deutschen Bauerntums jederzeit die Achtung zu sollen, die dieser lebenswichtigen Arbeit gebührt. Mit Genugtuung kann besonders das sächsische Bauerntum auf die besondere Anerkennung stolz sein, die ihm vom Generaloberst Göring für seine treue Wehrerfüllung ausgesprochen worden ist. Mit der Parole „Stadt und Land — Hand in Hand“ klang dieser sehr aufschlussreiche Vortragsabend aus.

—\* Oberbürgermeister Va. Drechsel kommissarischer Kreisführer des Roten Kreuzes. Der Oberbürgermeister von Riela, Va. Drechsel, wurde vom Landesführer des Deutschen Roten Kreuzes, Staatsminister Va. Dr. Frick, mit Zustimmung des Gauamalters zum kommissarischen Kreisführer ernannt. Die endgültige Bestätigung erfolgt durch den Präsidenten.

—\* 5. Sächsischer Landesbauerntag 1933 in Dresden. Der 5. Sächsische Landesbauerntag 1933 kann, da leider auch Sachsen nicht ganz von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben ist, nicht in dem vorgesehene Umfang stattfinden. Nach dem vorläufigen Plan wird er in folgender Form durchgeführt: Nach einer Dienstbesprechung der Kreisbauernführer am Dienstag, den 15. Februar 1933 wird am Mittwoch, den 16. Februar, 10 Uhr im großen Saal des Ausstellungspalastes eine Arbeitstagung des Unterführerkorps folgender acht Kreisbauernschaften abgehalten werden: Bautzen, Chemnitz, Dipoldiswalde, Dresden, Freiberg, Kamens, Meißen und Pirna. Auf dieser Tagung werden die drei Landesbauernabteilungsleiter und drei Kreisbauernabteilungsleiter sprechen. Den Höhepunkt wird am Donnerstag 15. 2. 33 in beiden Sälen des Ausstellungspalastes die Schlusskundgebung mit einer richtungweisenden Rede des Landesbauernführers bilden.

—\* Sprechkarten genormt. Um die übergroße Zahl der Formate von Sprechkarten sowie Riesenformate der Sprecharten und die Sprechartenblätter zu beseitigen, hat sich die Wirtschaftsprüfungskommission des Reichsbürgerversammlungsamtes mit dem Deutschen Normenausschuß in Verbindung gesetzt und Vorschläge für eine einheitliche Normung der Sprecharten gemacht. Diese Vorschläge für Sprech- und Besprechkarten sind vom Normenausschuß genehmigt worden. Nur noch vier Formate sind bis nachmittags 12 Uhr abzugeben, von denen das größte Maße von 297:420 Millimeter ausweist. Eine Frist, nach der die Verwendung von Sprech- und Besprecharten in den bisherigen Formaten unzulässig ist, wurde nicht gestellt. Bei Neuanschaffungen sollen aber nur noch die angegebenen Normen verwendet werden.

—\* Vermittlungstellen für Binnenläufer. Zur Sicherstellung eines geregelten Arbeitsinanspruch in der Binnenwirtschaft hat der Präsident des Reichsanwalts die Errichtung von Vermittlungs- und Berufsberatungstellen für Binnenläufer angeordnet. Erfasst werden sämtliche deutschen Stromgebiete und Wasserstraßen. Die Aufgaben der neuen Stellen werden genau festgelegt. Endlich wird eine einheitliche Zeittafel für Binnenläufer sowie die Verwendung eines einheitlichen Auftragsbuches vorgeschrieben.

—\* Auch die Justiz überwacht die Preisbildung. Reichsjustizminister Gärner weist in einem Erlaß darauf hin, daß die Maßnahmen des Reichskommissars für die Preisbildung auf allen Gebieten der Rechtspflege, also auch in Sachen der bürgerlichen Rechtspflege und in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, auf das nachdrücklich zu fördern sind. Dabei kommt insbesondere die Mitteilung von Verhörsgegenständen gegen die Preisbildungsvorschriften an die zuständigen Preisüberwachungsstellen in Betracht, wenn solche Verhörsgegenstände in einem gerichtlichen Verfahren erhältlich werden. Auch werde die gerichtliche Mitwirkung beim Abgleich solcher Verhörsgegenstände sein, die den Preisbildungsvorschriften offensichtlich zuwiderlaufen oder zu deren Umgehung abgeschlossen werden sollen.

—\* 7500 Abiturienten jährlich für den Lehrerberuf. Zu den Berufen, die heute nachwachsen, gehören auch der Volksschullehrerberuf. Auf Grund der Mitteilungen über die Einwirkungen an den

Hochschulen für Lehrerbildung heißt die Reichssetzung der deutschen Lehrer sein, daß der zukünftige Bedarf an Lehrkräften bei weitem nicht erreicht wird. Der jährliche Eingang zum Volksschullehrerberuf müßte 7500 Abiturienten betragen, wenn der gegenwärtige Stand von 186 000 Hauptamtlichen Lehrkräften in Deutschland erhalten bleiben soll. Schon heute macht sich ein fühlbarer Mangel an Lehrkräften für die Volksschule bemerkbar. Bei Einberufungen zum Lehrdienst, bei Vertretungen usw. fehle es an Ausschüssen. Die Aufhebung der früheren Pensionierung der Lehrer würde die Lage nur wenig bessern. Auch die Umschulung der unbeschäftigten Studienassessoren sei nur ein Notbehelf. Wichtiger sei die ernsthafte Prüfung der Ursache der Abwanderung vom Lehrerberuf. Sie sei vor allem in der großen wirtschaftlichen Spanne zu suchen, die zwischen Ausbildung und Besoldung besteht.

\* Gröblich. Den fünften Jahrestag der Machtübernahme durch den Führer begeht Gröblich mit einem Kameradschaftsabend der Parteigruppe. Die Veranstaltung wird am Sonntagabend im großen Saal vom Gasthof Wendt durchgeführt.

## Aus Sachsen

\* Dresden. Umfury im Affenparadies. Das Affenparadies, das große Freigehege im Dresdner Zoo, das für 30 indische Affenaffen Sommer und Winter zur Heimstätte geworden ist, wurde in diesen Tagen einer „Reinigung“ unterzogen. Hinter einem feinen vergitterten Fenster des gegenüberliegenden Pavillons saß man deshalb viele stammende Affenaffen, die aufgeregt auslugten, was wohl mit ihrem schönen Paradies, aus dem sie vertrieben worden waren, vorgeht. Dort ging allerdings viel vor. Das bisherige Unterkunftsgebäude für die Affenaffen, das sich als ungeeignet erwies, wurde entfernt, und durch ein für Affen geeigneteres Holzgebäude ersetzt. Die alten Kletterbäume, von denen die Affen nur noch kahle Stämme übrig gelassen hatten, wurden durch hohe und frische volltönige Lindenbäume, mit vielen Hunderten von Ästen, Ähren und Zweigen erneuert. Dann wurden alle den Affen langvertraute Turngeräte, das geschätzte Flugzeug und das ewig in Bewegung befindliche Schwungrad wieder in Ordnung gebracht. Nun durften die Affen wieder zurück in ihr Paradies, das jetzt seinen Namen mit doppelterm Recht trägt. Vorsichtig, ängstlich kamen sie, saßhaft, stets zum Kletterbaum, in Gänze wieder an das Tageslicht. Es dauerte aber nur ein Weilechen, bis sie die Besichtigung begriffen hatten. Erst unteruchten und beschnüffelten sie das neue Haus von allen Seiten und laudeten es gut und richtig. Dann kletterten sie sich auf die verlockenden frischen Lindenbäume. So ist das erneute Affenparadies ein Freundeborn für die Affenaffen geworden.

\* Dresden. Durch Unachtsamkeit den Tod gefunden. Am Freitag vormittag wurde auf der Ost-Allee eine ältere Frau von einem Lieferkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb. Die Frau hatte mit einem Hund an der Leine die Fahrbahn überqueren wollen. Als sie den Kraftwagen kommen sah, blieb sie stehen, ging dann aber plötzlich weiter. Obwohl der Fahrer schnell Bremsen und ausbrach, konnte er auf der nahen schmalen Straße nicht verhindern, daß die Frau von dem hinteren Wagenende erfasst wurde. Bei der Verunglückten handelt es sich um die 75 Jahre alte Frau Hermine Schmitz aus Dresden.

\* Leipzig. Kraftwagenunfall des Leipziger Bürgermeisters Haake. Auf der Potsdam-Weisunger Chaussee erlitt sich am Donnerstag nachmittag in der Ortschaft Wittenberg ein Verkehrsunfall, bei dem der im Kraftwagen auf der Heimfahrt befindliche Leipziger Bürgermeister Haake verletzt wurde. Als hinter einem Postbus plötzlich ein Kraftwagen hervorbrach, bremste der Kraftwagenfahrer des Bürgermeisters Haake, um den Kraftwagen nicht zu überfahren. Dabei geriet der Kraftwagen ins Schleudern und schlug gegen einen Straßenbaum. Bürgermeister Haake erlitt Verletzungen an Arm und Schulter und mußte ins Hermannswever Krankenhaus eingeliefert werden, während der Kraftwagenfahrer unverletzt blieb.

\* Chemnitz. Töblich verunglückt. In Giesfeld kam der 28 Jahre alte Weibhändler Einwohner Georg Uhlig wahrscheinlich infolge zu hoher Geschwindigkeit mit seinem Motorrad zum Stürzen. Mit einem schweren Schädelbruch mußte er ins Chemnitzer Krankenhaus gebracht werden, wo er verschied. — Beim Überholen ins Schleudern gekommen. Auf der Bismarckstraße geriet ein Personenkraftwagen beim Überholen eines anderen Verkehrsteilnehmers ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Der 56 Jahre alte Fahrer trug schwere Kopfverletzungen davon, die seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machten.

\* Oberlungwitz. Durch eigene Schuld töblich verunglückt. Als am Donnerstagabend ein 68 Jahre alter Mann kurz vor einem Personenkraftwagen, der in schneller Fahrt stadtmärts fuhr, die Fahrbahn schräg überqueren wollte, wurde er von dem hinteren Wagenende mit voller Wucht getroffen und auf die Straße geschleudert. Der Fußgänger erlitt töbliche Verletzungen.

## 11 000 RM. Gewinn

des ersten Wunschanabends des Reichsfenders Leipzig

Der erste Wunschanabend, den der Reichsfender Leipzig in diesem Winter am 25. Januar veranstaltete, ist, wie man heute zahlenmäßig feststellen kann, ein großer Erfolg in erster Linie für das Winterhilfswerk, in seiner gelungenen Durchführung aber auch für den Reichsfender Leipzig geworden.

In Zahlen ausgedrückt sieht nun der Erfolg so aus: An WSHW-Spenden für die gewöhnlichen Zwecke sind 5472,84 RM. eingegangen, außerdem zahllose Sachspenden, die direkt an die Ortsgruppen abgeführt wurden. Die Versteigerung der Tische, der Gewinne usw. ergab 885,995 RM., am Abend telegraphisch übermittelte Wünsche brachten 862.— RM., für Autogramme, die die beiden Hilfsarbeiter gaben, wurden 40,71 RM. gesammelt, die Eintrittskarten brachten 2000.— RM. und die Tombola ebenfalls 2000.— RM.

Der erste Wunschanabend des Reichsfenders Leipzig kann also mit dem stattlichen Bruttogewinn von rund 11 000.— RM. abschließen — ein gewiß erfreulicher Erfolg für eine erste Veranstaltung dieser Art. Am Abend selbst hatte auch die Post alle Hände voll zu tun, denn es gingen während der Sendestunden nicht weniger als 200 Telegramme ein.

Der nächste große Wunschanabend des Reichsfenders Leipzig findet unter dem Titel „Probieren für Alle“ am 14. Februar 20.10 Uhr in Dresden im Ausstellungspalast statt. Hierfür können bereits heute Wünsche mit entsprechenden Spenden für das WSHW. eingesandt werden.

Am vielen Wünsche, die während des ersten Wunschanabends nicht erfüllt werden konnten, noch nachträglich zu befriedigen, hat der Reichsfender Leipzig in seinem Programm am 29. Januar 19.10 Uhr, am 6. Februar 14.06 Uhr und am 7. Februar 19.10 Uhr die Wunschkonzerte eingeschoben. Man beachte aber: Zu diesen Abenden sollen keine neuen Wünsche eingeschickt werden, um erst einmal die nicht erfüllten Wünsche aufzuarbeiten. Alle neuen Wünsche aus alte und neue Tische werden erst in dem zweiten Wunschanabend des Leipziger Reichsfenders am 14. Februar berücksichtigt!

# Schwere Unwetter — Großer Schaden

## Schweres Unwetter über dem Nordharz Orkan auf dem Brocken

\* Goslar. Vom Freitag nachmittag bis Sonnabend morgen ging über dem Nordharz ein Unwetter nieder, wie es in dieser Gegend seit Jahren nicht mehr erlebt wurde. Bei Windstärke 10 brachen starke Kette, und freilebende Bäume an den Sandstraten wurden glatt umgeweht. Auch die Dächer von Blechhäusern wurden verdrückt, und die Dächer von Holzhäusern wurden teilweise abgedeckt. In den Waldungen, wo am Kuerbahn mehrere Hundert Kilometer dünner Behälter umgeworfen wurden, ist der Schaden erheblich.

Der schwere Sturm war von Regenfällen begleitet, wie sie in dieser Gegend nur selten erlebt werden. Die von den Bergen herabstürzenden Wassermassen brachten erhebliche Schlammlagen in die Straßen der Goslarer Oberstadt. Die Fernsprecheinrichtungen wurden zu einem großen Teil zerstört. In Seeboldshausen am Nordharz ist im Sturm ein Kattischer Hof niedergebrannt. In den Waldungen bei Wolfshagen und in den Harzstädtern hat der Sturm Bäume wie Streichhölzer geknickt und verdrückt, die Häuser beschädigt. Auf dem Brocken erreichte der Sturm bei heftigem Schneetreiben volle Orkanstärke.

## Sturm über Nordsee und England

\* Hamburg. Eigenartige Wettererscheinungen beobachtet vom Freitag mittag bis heute Sonnabend morgen einen Teil des Küstengebietes der Nordsee. Von der Deutschen Seewarte wurde am Freitag mittag eine Sturmwarnung herausgegeben und dieser Warnung folgte schon nach einigen Stunden ein kräftiger Sturm, der in Höhe bis zu 10 Windstärken erreichte. In Hamburg stieg das Wasser auf 2,93 Meter über normal. Die durch den Sturm hereinbrechenden Kaltluftmassen lösten überaus eintretende Gewitter aus. Das Unwetter, das um 5 Uhr am dem größten Teil der Nordsee küste auftrat, nahm seinen Weg ostwärts. Der Schiffsverkehr auf der Elbe

und im Hamburger Hafen wurde durch den Sturm jedoch nicht sonderlich beeinträchtigt. — Auch über England und dem Kanal tobten in der vergangenen Nacht heftige Stürme.

## Wintergewitter über Stuttgart

\* Stuttgart. In den Vormittagsstunden des Sonnabends entlud sich über dem Stuttgarter Tal ein heftiges Wintergewitter, das von starken Bliz- und Donnerstößen begleitet war. Vorübergehend mischten sich in den Regen, ganz wie bei schweren Hochsommertgewittern, Graupeln und kleine Hagelkörner und kaum vermochte die Kanalisation die Wassermassen aufzunehmen. Da das Gewitter nur von kurzer Dauer war, kam es jedoch zu keinen Überschwemmungen oder sonstigen Störungen. Auch bei der Bliz, soweit bekannt wurde, nirgends Schaden angerichtet.

## Schwerer Sturm in Schlesien Hundert von Dächern beschädigt

\* Breslau. In der vergangenen Nacht und heute früh herrschte in Schlesien harter Sturm, der auf der Schneekuppe eine Stundengeschwindigkeit von etwa 100 Kilometer hatte. In Breslau wurde eine Windstärke von 70 Stundenkilometern gemessen. Schwere Sturmchäden werden aus dem Kreise Reichensbach gemeldet. Die Zahl der beschädigten Dächer geht in die Hunderte. Mehrere Maste wurden umgerissen und einige Lichtleitungen beschädigt. Im Zulenbergbirge ist großer Windbruchschaden entstanden, dessen Ausmaß sich noch nicht übersehen lassen.

## Felsmassen verschütteten syrisches Dorf Bisher 7 Tote

\* Beirut. Wolkenbruchartige Regenfälle im Libanon verursachen einen Felssturz, durch den 10 Häuser des Dorfes Charan verschüttet wurden. Aus den Trümmern wurden bisher 7 Tote und 15 Verletzte geborgen.

# Explosion in einer Pulverfabrik 60 km südlich von Rom

Der italienische König und der Duce an der Unglücksstätte

\* Rom. In der 60 Kilometer südlich von Rom hinter den Apenninen gelegenen großen Pulverfabrik Segni hat sich heute Sonnabend vormittag ein Explosionsunglück ereignet.

Die Pulverfabrik Segni, die schwere Explosionsunglück in der Pulverfabrik Segni, die Tausende von Arbeitern in Tag- und Nachtschicht beschäftigt, werden jetzt die ersten Einzelheiten bekannt. Danach ereignete sich gegen 1/8 Uhr morgens eine erste Explosion, der 1/4 Stunden später die Hauptexplosion folgte und die einen angedeuteten Brand ver-

ursachte. Bis jetzt konnten etwa 10 Leichen und einige Hundert mehr oder weniger Schwerverletzte geborgen werden.

Aus Rom ist der ganze Kabinenzug mit Rettungsmanuskript und Polizei zur Hilfeleistung aufgebrochen worden. Der König hat sich sofort nach Eintreffen der Unglücksnachricht nach Segni begeben, wo seither die Bergungsarbeiten mit Ausbeutung aller Kräfte in vollem Gange sind. Der Duce ist am frühen Nachmittag nach Segni abgefahren.

## Die Reichsfendung zum 30. Januar

\* Berlin. Der Deutsche Rundfunk veranstaltet folgende Reichsfendungen zum 30. Januar:

9 bis 10 Uhr Reichsfender Berlin: Reichsminister Dr. Goebbels spricht zum Jugend.

11 bis 12 Uhr Reichsfender: Die deutsche Revolution. Der Weg des Nationalsozialismus nach den Wählern des Führers, Dr. Goebbels, Alfred Rosenberg und Dr. Dietrichs. Leitung: Otto Stöckmann.

12 bis 14 Uhr Reichsfender: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Reichsfenders. Leitung: Generalmusikdirektor Hermann Schanz.

14 bis 16 Uhr Reichsfender: Nachmittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungsorchester des Reichsfenders. Leitung: Otto Dobrindt.

16 bis 19 Uhr Reichsfender Hamburg: Unterhaltungskonzert des Großen Orchesters des Reichsfenders Hamburg (Leitung Adolf Seder) und der Tanzorchester des Reichsfenders Hamburg (Leitung Jan Hoffmann). Bericht vom Boxkampf Schmelzing-Von Noord, von der internationalen Winterpartie in Garmisch-Partenkirchen und den internationalen Europameisterschaften im Rauslauf für Paare in Troppan.

19 bis 19.15 Uhr Reichsfender Berlin: Nachrichten. Bericht von der Ueberreichung der Nationalpreise an die auf dem Parteitag der Arbeit vom Führer bestimmten Nationalpreisträger.

19.15 bis 22 Uhr Reichsfender Berlin: Marschmusik. ausgeführt vom Musikkorps des Reichsluftfahrtministeriums (Leitung Musikmeister Erich Kiehl) und Musikkorps des Inf. Reg. 67 (Leitung Stadtmusikmeister Paul Brauer). Dazwischen historische Rückblick auf den 30. Jan. 1933 und Bericht vom Fackelzug.

## Keine Verzettelung der Feierabendkunst

\* Dresden. Der Reichsfender in Sachsen, Gauleiter Martin Wutschmann, hat folgenden angeordnet:

Der Erfolg der „Feierabend-Schau“ hat erwiesen, daß die Volkstümlichkeit des Schminns und Volkstums durch eine entsprechende Zusammenfassung aller Kräfte zu einem ungeahnten Aufschwung gebracht werden konnte. Um diese Volkstümlichkeit auf ihrem gegenwärtigen Stand zu erhalten, und darüber hinaus noch zu verbessern, wird angeordnet, daß auch im Jahre 1938 jede Verzettelung der Feierabendkunst in zahlreiche örtliche und unbedeutende Schminns- und Volkstums-Ausstellungen unterbleibt.

Alle etwa beabsichtigten Ausstellungen solcher Art sind rechtzeitig vorher beim Leiter des Reichspropagandaamtes Sachsen, Landeskulturwarter Salzman, anzumelden. Gleichzeitige Meldung dieser Ausstellungen an das Heimatwerk Sachsen ist erforderlich.

Gedient sind für die Weihnachtszeit des Jahres 1938 je eine Ausstellung in den Volkstumsbezirken: Leipziger Land, Vogtland, Lausitz und Elbe, sowie darüber hinaus vier in Volkstumsbezirk Erzgebirge. Zeit und Ort der einzelnen Veranstaltungen werden noch bestimmt.

## Gauleiter Bohle wieder in Berlin

\* Berlin. Der Staatssekretär und Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt Gauleiter Bohle traf nach seinem mehrtägigen offiziellen Besuch in Budapest heute vormittag in Berlin ein. Er wurde von einigen Amtseleitern der AO. und Vertretern des Auswärtigen Amtes begrüßt. Von ungarischer Seite waren der königliche ungarische Gesandte Estojan, Legationsrat von Szecsu und Legationssekretär von Lakatos erschienen.

## Telegramm Staatssekretär Bohles an den ungarischen Außenminister

Abdruck eines Befehls im „Welt-Anzeiger“

\* Budapest. Staatssekretär Bohle hat beim Ueberstreiten der ungarischen Landesgrenze folgendes Telegramm an den ungarischen Minister des Äußeren, von Rango, gerichtet:

Beim Verlassen des Königreiches Ungarn drängt es mich, Euerer Erzelenz meinen von Herzen kommenden Dank für die überaus lebenswürdige Aufnahme zu sagen. Ich bitte ergebenst, meinen Dank auch seiner Erzelenz dem

Herrn Ministerpräsidenten übermitteln zu wollen. Den Geist der wahren Freundschaft zwischen Ungarn und Deutschland, der meinen Besuch kennzeichnete, zu erhalten, wird stets mein Bestreben sein. In aufrichtiger persönlicher Verehrung. Bohle.

## 2 neue Niagarabrücken werden gebaut

\* Neunorf. Die Trümmer der einstürzten Niagarabrücke durchbrochen am Freitag die Eisdecke auf dem nach der U.S.A. Seite liegenden Teil und verlorfen. Auf dem kanadischen Teil wurde das in unmittelbarer Nähe der Fälle gelegene Ontario-Kraftwerk, eines der größten seiner Art in der Welt, von etwa 16 Meter hohen Eismassen fast völlig bedeckt.

Wie im Laufe des Freitags bekanntgegeben wurde, soll die eingestürzte Brücke sofort durch eine neue Hogenbrücke ersetzt werden. Außerdem planen die Provinz Ontario und die Stadt Neunorf — wie amtlich erklärt wurde — den Bau einer weiteren Hogenbrücke etwa 850 Meter von der einstürzten Brücke entfernt.

## Wenn Sie im Frühjahr bauen wollen

Es ist jetzt die richtige Zeit, die Finanzierung Ihres Bauvorhabens vorzubereiten. Wir beraten Sie unverbindlich bei der Beschaffung von i. u. II. Hypotheken.

HAUS-Verwaltung und -Verwertung G. m. b. H. Chamnitz, Horst-Wessel-Str. 3, Ruf 22151 — 58.

## Rieser Standesamts-Nachrichten

vom 22. bis mit 28. Januar 1938

(Nichtamtlich)

Geburten:

Ein Knabe: dem Arbeiter Arthur Walter Hermann, hier; dem Arbeiter Curt Richard Kundhorn, hier; dem Fabrikunternehmer Max Paul Rüger, hier; dem Kraftwagenfahrer Kasimir Kaimal, hier.

Ein Mädchen: dem Lagerarbeiter Otto Jakulat, hier.

Aufgebote:

Der Unteroffizier Heinz Otto Richard Schubert, hier und die Verkäuferin Charlotte Ruth Rewald in Dresden; der Arbeiter Heinrich Eduard Romat, hier und die Hilfsarbeiterin Elfriede Maria Knopp, hier; der Glasarbeiter Bernhard Franz Josef Baumgarten, hier und die beruflose Hedwig Mikulcauf, hier; der Elektriker Friedrich Herbert Werfel, hier und die Hauswirtschafterin Anna Elfriede Raumburger, hier; der Arbeiter Franz Erich Weich, hier und die beruflose Klara Vina Tiede, hier.

Eheschließungen:

Der Schlosser Hermann Paul Grumpelt in Großenhain und die Verkäuferin Frieda Ella Zimmermann, hier; der Glasarbeiter Paul Erich Wilhelm, hier und die beruflose Ida Berta Jshudelt in Merzdorf.

Sterbefälle:

Margarete Gerda Dieke, 1 Jahr alt, hier; Amalie Häbler geb. Schmidt, 57 Jahre alt, hier; die Reichsbahn-Pensionärin Auguste Ernestine Rehrich verm. gem. Straube geb. Deutscher, 84 Jahre alt, hier; Johanna Amalie Schmidt geb. Helm, 68 Jahre alt, hier; die Rentnempfangerin Hulda Maria Anna Wödlus gen. Wolf, 84 Jahre alt, hier; der Ruhegeldempfänger Hermann Max Raum, 68 Jahre alt, hier; die landwirtschaftliche Arbeiterin Emma Vina Heinrich, 16 Jahre alt, aus Braunsf.; der Pensionär Carl Seeburg, 64 Jahre alt, hier; der Rentnempfangen Karl August Herß, 69 Jahre alt, hier.

Hauptverleger: Heinrich Ullmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bildteil. Stellvertreter: Rudolf Härtner, Riesa. Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winteritz, Riesa, Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 80, Fernruf 1287. D.R. XII 1067: 7214. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Preis Nr. 4 der Beilage „Unsere Heimat“.

# Winter-Schluss-Verkauf

Beginn: 31. 1. 38

Das große Los für Alle

In unserem Winter-Schluss-Verkauf gibt's keine Nieten — aber Gewinn-Chancen in Hülle und Fülle!

**Montag, den 31. Januar fangen wir an**

Von Montag ab sind die Preise für alle zugelassenen Waren so rücksichtslos zusammengestrichen, wie diese hier:

<b>Damen-Wintermäntel</b> aus gemusterten Stoffen . . . . . netto	<b>9 75</b>
<b>Damen-Wintermäntel</b> ganz gefüt., u. höh. 33.50, 25.50, 17.50	<b>14 25</b>
<b>Damen-Wollstoffkleider</b> 21.— 15.— 9.50 . . . . . netto	<b>6 55</b>
<b>Damen-Blusen</b> 7.50 5.90 3.90 . . . . . netto	<b>3 30</b>

Kleiderstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen

<b>Herren-Wintermäntel</b> 61.— 50.— 44.— 32.— 22.50	<b>16 50</b>
<b>Herren-Saccoanzüge</b> mod. Muster 64.— 54.— 48.— 36.—	<b>25 50</b>
<b>Herren-Sportanzüge</b> zweiteilig . . . . . 24.50 19.75	<b>17 50</b>
<b>Herren-Sportanzüge</b> Stellig (m. 2 Hos.) 65.— 51.— 43.— 32.—	<b>25 00</b>
<b>Herren-Winterjoppen</b> 22.— 15.— 10.75 8.50 . . . . . netto	<b>6 30</b>

Knaben-Anzüge und -mäntel besonders billig!

Wer zuerst kommt, gewinnt vielleicht am meisten — drum seien Sie der Erste in unserem großen Winter-Schluss-Verkauf!

**Bekleidungshaus  
Franz Heinze**

### Buchbinderarbeiten

führt sauber und gewissenhaft aus  
**Curt Moritz, Schulstr. 7**  
Lohn Hände hole ab. Postkarte genügt.

Eichenlaub

## Bestete

Eigenleistungen aus Solingen  
massiv rostfrei, geschmiedet  
kaufen Sie vorteilhaft  
im Fachgeschäft

**E. Schmod Nachf.**  
Jub. H. Reinhold  
Riesa, Schlageterstraße 51.

## Winter-Schluss-Verkauf

Die Preise sind rücksichtslos herabgesetzt!  
**Günstige Kaufgelegenheiten in Hülle u. Fülle**

**Einige Beispiele:**

Damenschuhe . . . . .	ab RM 3.90
Herrenschuhe . . . . .	ab RM 5.90

Einzelpaare sind im Laden besond. billig bereitgestellt!

• Also am 31. Januar früh geht es los.  
• Darum gleich früh zu uns kommen!

**Schuhhandels-gesellschaft  
Riesa a. E. Schlageterstraße 38**

## Mein Winter-Schlussverkauf

bietet Ihnen grosse Vorteile in:  
**Damen-, Herren- und  
Kinder-Konfektion  
Strickwaren, Stoffen**  
sowie sonst allen zugelassenen Artikeln

**Ein Besuch  
lohnt sich!**

**Modewarenhaus Edwin Michel, Röderau**

## Haus

(Wohn- u. Geschäftsh.) u. Dillerp-  
platz zu verkaufen. Angeb. unt.  
E 3476 an das Tageblatt Riesa.

### Dritten- hobelmaschine

frische und div. and. Maschinen,  
fast neu, billig weg. Betriebs-  
aufstellung zu verl. Anfr. erb.  
unt. D 3674 a. d. Tagebl. Riesa.

## Konserven

Gemüse | in 1/2- und  
Kompott | 1-kg-Dosen  
größte Auswahl billig bei  
**P. Möhne, Schlageterstraße 95**  
vorm. **Pfeifer** Tel. 505

## Winter- Schluss- Verkauf

**Mützenhalter  
Hüttenformer  
Korsetts**

## Gummi-Kuntze am Capitol

## Mein Winterschluss-Verkauf

beginnt am Montag, den 31. 1. 1938,  
und bietet Ihnen große Vorteile  
Überzeugen Sie sich selbst!

## H. Bruntsch vhl. Jilka

Schlageterstraße 80

### WINTER-SCHLUSS VERKAUF



Frau Grote ruft Ihnen zu:  
**Sparsame Hausfrauen  
werden gesucht!**

Solche Hausfrauen, die Freunde am  
billigen Einkauf haben und jede  
Mark recht nützlich ausgeben  
wollen. Aus der Menge der vielen  
Waren einige Preisangebote:

**Einfarbige, melierte Kleider-  
stoffe** . . . . . 2.25 bis 0.75

**Damenschürzen in jeder  
Form** . . . . . 3.90 bis 1.15

**Herrensporthemden, alle Hals-  
weiten** . . . . . 3.25 bis 2.50

**Damenunterwäsche: Hemd  
od. Schlüpfer** 1.90 bis 0.95

Beginn: Montag, den 31. 1. 38

# Hafse

Mitte der Stadt

## Vögel und Säugetiere

werden naturgetreu und billig  
ausgestopft.  
**Rich. Heil, Poppitzstr. Riesa.**

**Bitte ausschneiden!**

### Schöne Möbel für Küche

in allen Preislagen  
eine mod. Wohnk. 6-tür. r. 845.-

**1 Speisezimmer**  
echt Eiche, schwer, mit echt  
Ruhb. pol., Büfett 180 cm,  
Kredenz, gr. Auszieh-  
tisch, 4 Polsterstühle  
von 280.— bis 1150.—

**1 Schlafzimmer**  
echt Eiche m. echt Ruhb. od.  
Birke pol., schwere Sperrholz-  
verarbeit. Präferierkom. 340.-  
von 285.— bis 1100.—

**1 Küche**  
elfenb.-lud., gr. Büfett mit  
Rührsch. u. Wäschl., Aufwäscht.,  
Zähle, Vorkom. und  
Handtuchh., 6 Teile f.  
von 190.— bis 840.—

Gebstands-Darlehens-Scheine  
werden angenommen  
im guten alten Fachgeschäft von

## Möbel-Zenck

seit 35 Jahren nur  
Dresden-N., Hauptstr. 8—10

**Prachtvolle Lieferung**

## 5000 Rm.

als 1. Hypothek auf Grundst. im  
Zentrum Riesa's sof. gesucht.  
Ang. u. J 3680 a. d. Tagebl. Riesa.

**Superieren bringt Erfolg!**

## Modische Mäntel

In hervorragenden Qualitäten

## wirklich billig

im Winter-  
Schluss-Verkauf

Frische Sportmäntel, ganz ge- füttert mit fl. Holzköpfen	17.50	Frauen-Mäntel extra weit, in Ve- lour-Qual., schw. und marine	24.75
Modische Sportmäntel, erstkl. Qualität, in englischer Art	19.75	Frauen-Mäntel, hervorragende Qual., grau mel. auf Maroo	29.50
Frische braune Mäntel — mit echtem Pelz . . . . .	19.75	Flotte Mäntel, m. reich. Stepp- schw. m. im schw. ind. Lamm	27.50
Modische Mäntel, schwarz, mit gr. ind. Lamm-Besatz . . . . .	19.75	Frische Mäntel, m. Fehschweif oder Biberette, dunkelgrün	29.75
Elegante Mäntel, dunkelgrün mit imit. gr. ind. Lamm-Jabot . . . . .	24.75	Eleg. Mäntel, a. g. Maroo m. r. Steppsch. Pa. grün, br., mar.	36.75
Jugendliche Mäntel, mit reich. Stepperei u. Krimmer-Besatz schw. m. schw., grün m. br.	24.75	Aparte Mäntel, auf gestickt. Maroo mit Biberette oder ind. Lamm oder Imit. Feh	39.50
Modische Mäntel, auf Stepp- futter, mit groß. Krimmer- Jabot, schwarz mit schwarz	26.50	Modische Sportmäntel, neueste Form, auf gestickt. Maroo in aparten Farben . . . . .	39.75

# W. Fleischhauer

Nachf. Riesa

Das Geschäft mit der großen Auswahl

## Winter-Schluss-Verkauf

bis 12. Februar

### Glas

1 Weinglas mit Schliff, farbig . . . . .	0.90
1 Bierglas mit Schliff, farbig . . . . .	0.80
8 Bierbecher, Goldrand . . . . .	1.—
1 Biersevice, 7 teilig, farbig . . . . .	1.95
1 Tasse . . . . .	0.10
1 Menage, 4 teilig . . . . .	0.50
1 Salzfässer . . . . .	0.10
1 Salzfässer . . . . .	0.50
1 Kompottschüssel rd. — Teller . . . . .	0.10
1 Satz Schüsseln, 7 teilig . . . . .	1.—
1 Bleikristall-Ballen . . . . .	0.75
1 Weichflüssige Schalen . . . . .	1.95 1.50

### Steingut

1 Satz Schüsseln, weiß, 5 teilig . . . . .	0.65
1 Satz Schüsseln, deforziert, 6 teilig . . . . .	1.25
1 Kaffeebecher, weiß . . . . .	0.10
1 Kaffeebecher, weiß . . . . .	0.75
1 Tortenplatte, 30 cm, def. . . . .	1.25
1 Teller, 19 cm, weiß . . . . .	0.10
6 Teller, 24 cm, weiß . . . . .	0.85
1 Waschkübel . . . . .	1.—
1 Waschkübel . . . . .	1.—

### Porzellan

1 Kaffeebecher, deforziert . . . . .	0.20
1 Tasse, Goldrand . . . . .	0.95 0.75
1 Butterdose, Goldrand . . . . .	0.25
1 Tasse, Goldrand . . . . .	0.75
1 Satz Schüsseln, 7 teilig, deforziert . . . . .	1.50
1 Kaffeebecher, 9 teilig, deforziert . . . . .	2.95
3 Teller, 19 cm, Goldrand . . . . .	1.—
3 Teller, 24 cm, Goldrand . . . . .	1.25

1 Vollen Damenmähnen . . . . .	1.— 0.50
1 Vollen Schals . . . . .	0.80
1 Vollen Damenhandschuhe, Leder . . . . .	2.95
1 Vollen Damenhandschuhe, Kunstleder . . . . .	0.75
1 Vollen Damenhandschuhe . . . . .	0.95 0.75
1 Vollen Handschuhe, warm . . . . .	1.45
1 Vollen Handschuhe, Größe 24.25 26.42	0.75 0.95

## Hilfspantoffeln

Größe 24.25 26.42  
0.75 0.95

# Riesner Kaufhaus

E. Pöhl

# Der Alltag der Partei

## Die Erfüllung der Idee — Politische Menschenführung — Die Arbeit der Bewegung

Die Gauleitung der NSDAP. gab auf Veranlassung des Reichspropagandaamtes Sachsen einigen Dresdner Vertretern sächsischer Zeitungen Gelegenheit, einen Einblick in die vielfältige Arbeit der Gauleitung und ihren Einfluss auf alle Gebiete unseres Lebens zu nehmen. Unser Dresdner Schriftleiter berichtet über diesen Besuch:

### Organisation bedeutet Arbeit

Hinter der machtvollen Bewegung, hinter den großen Festen und Feiern der Partei als gewaltige Demonstrationen der Idee steht immer die Organisation, der geschlossene Einfluß eines Apparates, welcher sich bei vielen tausend Anlässen bewährt. Die Idee führte die Millionen von Männern und Frauen zur Partei. Die Worte des Führers eroberten die Herzen der Menschen, aber die Organisation sorgte für sie, gab ihnen Aufgaben und ließ sie an der Erfüllung mitwirken. So ist der Alltag der Partei der Triumph der Organisation. Nicht der Allgewalt und Ueberzeugung der Weltanschauung verdankt die NSDAP. ihrem bis ins kleinste durchgeführten Aufbau, ihrer Bereitschaft zu allen Dingen die Eroberung des Volkes. Es ist kein Apparat aufgebaut worden, um des Apparates willen, sondern alles wurde organisiert. Aber immer war der Aufbau dem Tatsachen einen Schritt voraus. Als man die Macht im Staat übernahm, da wußte jeder, welchen Platz er einnehmen mußte, welche Aufgaben ihm zufließen. Das gehörte auch mit zu den Arbeiten der Partei, den Mann zu erproben und ihn richtig einzusetzen. Die Männer der Parteileitung wußten um die Sorgen und Ängste des Volkes, denn sie standen ja mitten im Volk. Dieses Fühlen am Herzschlag der Nation, dies empfindsame Reagieren auf den leisesten Wechsel im Leben des Volkes ist auch heute der Leitfaden der Arbeit. Der Weg vom untersten Parteigenossen zum Führer ist ein gerader und leicht gangbarer. Alle Vorschläge und Klagen können ihn leicht wandern.

Die Organisation geht bis zum letzten Volksgenossen. Jeder wird von ihr erfasst. Die Partei hat den Staat erobert und damit den letzten Mann in seinem Reich. Die gewaltigen Aufgaben unserer Zeit können nur bewältigt werden, wenn dieser letzte Mann sich auch dafür einsetzt. Ihn erfasst die Partei, zeigt ihm das Wesen des neuen Reiches und das Wesen der Nation. Vielfalt wird Einheit. Aus der Vielfalt baut sich die Einheit der Partei auf. Gerade bei uns in Sachsen drückt sich die Vielfalt auch besonders in der Zahl aus. Unser Gau ist mit seinen 5 1/2 Millionen Einwohnern einer der stärksten des ganzen Reiches. Unsere politischen Kreise Leipzig und Dresden haben eine Größe und Bevölkerungsdichte, beide haben mehr als 800 000 Menschen zu betreuen, die den Gau Mecklenburg weit übersteigt. Dabei sind wir in der glücklichen Lage, daß sich Landes- und Gaugrenze decken, wie auch die Personalunion Gauleiter-Reichsstatthalter von Vorteil ist. Auch die 27 Kreise decken sich mit den Amtshauptmannschaften.



Das Gauhaus in Dresden

Die Vielfalt aller dieser Häuden läuft im Gauorganisationsamt zusammen. 1406 Ortsgruppen werden hier geführt. In diesen Ortsgruppen bestehen wieder 6948 Zellen und 35 227 Blöcke. Wie riesig die Organisation ist, zeigt die Anzahl von 514 000 Wohnhäusern mit über 1 600 000 Haushaltungen, die betreut werden müssen. In einem Jahr wurden in einer Haushaltungsliste alle Volksgenossen erfasst. In ganz Sachsen arbeiten mehr als 120 000 Walter und Marie, die mit 35 227 Blockleitern ihre Arbeit erfüllen. Die vielen Politischen Leiter haben alle ihre Arbeit. Jeder von ihnen ist wichtig. Das unterste Glied in dieser Kette, der Blockleiter, ist der Mittler der Volksgenossen zur Partei. Er kommt täglich in die Familien. Er sieht und hört. Dieser unterste politische Führer muß wirklich in seinem Aufgaben aufgehen.

### Gautag 1938 in Leipzig

Nur der gut eingeleitete Apparat ermöglicht die sichere Verbindung von der Front zur Führung. Aber Ausbau, Ueberwachung und Erfrischung der Organisation sind nicht die einzigen Aufgaben dieses Amtes. Hier werden auch die großen Feste und Feiern des Gaues festgelegt und genau ausgearbeitet. Auch die Beteiligung Sachsens an den großen nationalen Festtagen und dem Reichsparteitag wird von hier aus geregelt. Darüber hinaus kommt die Ueberwachung der Veranstaltungen in den Ortsgruppen und Kreisen, das Zusammenfassen der Geschichte der Partei und ihrer Gliederungen, die Beteiligung an den großen Ausstellungen, so jetzt die Schau „Sachsen am Werk“, auf der die Partei mit einer Halle vertreten ist.

Gegenwärtig werden die Vorbereitungen zum diesjährigen Gauparteitag geleistet, der wieder in einer Stadt abgehalten werden soll. 1938 soll er in Leipzig am 21. und 22. Mai stattfinden. Alle Organisationen, Gliederungen und Verbände der Bewegung werden aufmarschieren. Ueber 18 000 Führer werden in der Messehalle ihre große Führertagung abhalten. In einer abendlichen Feiertunde am Völkerschichtdenkmal ehrt man das Gedächtnis an Albert Leo Schlageter, der vor 15 Jahren von den Franzosen in Düsseldorf erschossen wurde. Gleichzeitig jährt sich auch in diesem Jahr zum 125. Mal die Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig. Der Schlauchaufmarsch findet auf dem Richard-Wagner-Platz statt, der damit seine Weihe erhält.



Gauleiter Martin Rutschmann

### Wissen um die Idee

Die Organisation wäre ein leeres Gebilde, würde nicht hinter ihr die Schulung, die alle Führer und Parteigenossen erfährt. Das Wissen um die Weltanschauung erfüllt den Rahmen der Organisation. Sie gibt ihm geistiges Leben und innerlichen Halt. Das Ziel dieser Schulung heißt aber: Jeder Deutsche ein Nationalsozialist. So ist dieses Amt die Keimzelle der geistigen Eroberung des Volkes.

Dem Schulungsamt unterstehen alle Schulungsbeauftragten der Partei, ihrer Gliederungen und Verbände. Von hier aus geschieht die nationalsozialistische Ausrichtung nach einheitlichen Gesichtspunkten. Eine Hauptstelle — aktive Schulung — führt die Grundlagen- und verteilte Schulung durch. In der Hauptstelle theoretische Schulung wird das Material beschafft. In dem Dienst dieser Schulungsarbeit stehen die Schulungsgruppen. Sachsenburg, die Schulungsleiter in achtzigjährigen Lehrgängen zusammen. Die Gau- und Kreisredner werden in Hammerlehnkursen erfährt. Danach laufen Lehrgänge für den NSDAP. und die DNVP. gemeinsam. Die Arbeitsfront hat ihre Schulen in Rippdorf und Bielatal, die NSDAP. in Heideberg, die Frauenfront in Sachsenburg, die SA. in Glauchau, die NSDAP. in Ottendorf und die SA. in Dresden. In sieben sächsischen Kreisen bestehen schon Kreisakademien für Wochenendlehrgänge. Früher soll jeder Kreis eine solche Schulungsstätte erhalten. Es kommt in diesen Lehrgängen nicht allein auf das Erwerben eines theoretischen Wissens an, sondern auch auf das praktische Erleben der Kameradschaft.

### Richter über Ehre und Ansehen

Bei der Größe der Partei sind Auseinandersetzungen nicht vermeidbar. Bei einer so riesigen Organisation wird es immer Differenzen geben. Für diese austretenden Schwierigkeiten innerhalb der Partei ist der Gauinspektor zuständig. Seine Aufgabe ist es, sachlich zu prüfen und zu wägen. Jedes Unabgeschlossenes, jede Bitte gelangen in seine Hand. Viele gehen den Weg zu ihm. Jeder findet Gehör, denn die Partei ist für jeden da.

Die Reinhaltung der Partei, das Wachen über die Ehre und das Ansehen, unterliegt dem Gaugericht. Auch die Parteigenossen unterstehen der Gerichtsbarkeit des Parteirichters, von den ordentlichen Gerichten ganz abgesehen. Die Verfahren gegen die einzelnen Parteimitglieder werden genau geprüft, denn Ausschluß oder Ausstoßung kommen einer Vernichtung der Existenz gleich. So liegt bei dem Parteirichter eine hohe Verantwortung. In Sachsen arbeiten 116 Kreisgerichte. Sie sind zuständig für die Parteigenossen und unteren Parteiführer. Die Angelegenheiten der Hoheitsträger, der Ortsgruppen- und Kreisleiter, der SA-Führer vom Standartenführer an aufwärts und entsprechend bei den anderen Gliederungen werden vor dem Gaugericht abgehandelt. Die letzte Instanz ist das Oberste Parteigericht, das grundsätzliche Entscheidungen fällt und für die Gau- und Reichsleiter zuständig ist. Die Partei ist ein strenger Orden, der für Sauberkeit und Ordnung in seinen Reihen sorgt.

### Zeitgeschichte in Plakaten

In einer so schnelllebigen Zeit wie der unseren sind die gewaltigen Ereignisse, die erst wenige Jahre hinter uns liegen, schon nicht mehr klar in dem Gedächtnis des einzelnen. Wohl bemerkt man sich auf markante Einzelheiten, aber leicht geben die großen Zusammenhänge verloren. Die Geschichte der Bewegung, ihr Werden und Wirken, ist die Geschichte unserer Zeit. Diese Geschehnisse festzuhalten,



Sämtliche politischen Plakate seit 1918 aller Parteien befinden sich in Aufbewahrung

ist die Aufgabe der Partei. Sie ist sich hier ihrer Verantwortung bewußt. Sorgfältig sichtet sie das Material, ehe sie es in ihr Archiv übernimmt. So ist das Archiv der Gauleitung für jeden Historiker eine Fundgrube, dem sich die authentischen Berichte, welche die Organisation über die einzelnen Ortsgruppen sammelt, zugesellt.

Nicht allein die Dokumente dieser neuen Zeitgeschichte werden in den Archiven der Gauleitung abgelegt, auch die Broschüren, Flugblätter und Aufrufe aus der Kampfszeit. Am umfassendsten ist aber die Plakatsammlung, 5000 der wertvollsten Ansätze und Plakate aller Schattierungen befinden sich in den Räumen, darunter auch das erste Plakat gegen den Bolschewismus aus dem Jahre 1920. Eine Plakatsammlung von 4000 Stück ergänzt diese Schau. Neben Postkarten und Zeitungsausschnitten finden wir hier aber eine sorgfältige Zusammenfassung aller der Dinge, die wir mit „nationalem Blick“ bezeichnen. Die Ergänzung dazu bildet eine Anzahl von Fahnen und Wimpeln der NSDAP. und ihrer Organisationen.

### Propaganda ist Aufklärung

Es gibt viele Formen der Propaganda. Viele von ihnen sind auch nicht mehr neu. Aber die Partei hat erst eine neue Form der Propaganda herausgearbeitet, die aufklärerische Propaganda. Nicht zuletzt führt auch das jüngste Ministerium des Reiches den Namen: Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Bewußt ist hier die Volksaufklärung vor die Propaganda gesetzt worden. Jede Propagandierung hat ein Ziel. Die der unseren will das Volk aufklären. Dadurch unterscheidet sie sich von allen anderen Formen wesentlich.

Dieser Apparat der Aufklärung hat in der NSDAP seine eigenen Erfahrungen, die sich auf die Arbeit in der Kampfszeit aufbauen. Wie damals, stehen auch heute noch die geschulten Redner im Dienst der Propaganda, in einer vorzüglich so lebendigen Zeit die wirksamste und durchdringendste Form der Aufklärung. 600 Redner werden vom Gaupropagandaamt in Sachsen eingesetzt. Diese Organisation ist so tadellos aufgebaut, daß in wenigen Stunden Verlesungen aufgezogen werden können. Hier bewährt sich auch wieder die von der Partei immer angestrebte Personalunion, der Gauamtsleiter der Parteipropaganda ist gleichzeitig Leiter des Reichspropagandaamtes des Reichsministeriums. Ihm unterstehen auch alle Parteiveranstaltungen, die im Jahr 1937 die Zahl von 19 483 erreichten.

### Film und Rundfunk

Für große Sachen verwandte die Partei schon immer das beste Material. So stehen in dem Dienst der Propaganda auch die modernsten Instrumente, der Film und der Rundfunk. Hier geht aber die Arbeit über das nur Zweckmäßige hinaus. In der Filmarbeit des Gaues wird eine kulturelle Pionierarbeit geleistet, deren Ruhmstempel der ganze deutsche Film ist. Hinter den künstlerischen Vorstößen auf dem Gebiete des Filmes stand schon immer die Initiative der Partei.

Aber gerade hier hat sich alles aus den bescheidensten Anfängen entwickelt. Vor wenigen Jahren begann man die Arbeit mit bescheidenen Vorführgeräten. Jetzt besitzt man 14 Tonfilmwagen mit den besten Einrichtungen. Dabei muß man besonders bedenken, daß alles aus eigenen Mitteln erstellt wurde, ohne Zuschüsse aus den Ueberflüssen der Einnahmen der Filmvorführungen der Gaukassen, die in allen Orten des Gaues abgehalten werden. 1936 zählte man bei diesen Vorführungen 660 000 Besucher, eine Zahl, die im nächsten Jahr auf 1 033 000 stieg. Hier muß man noch die zwei Millionen Kinder zuzählen, die in den Jahren von der Gaukassette erfährt wurden.

Neben den großen Funkaktionen, wie „Rundfunk in jedes Haus“ — „Dr. Goebbels Sendung“, und der kulturellen Beeinflussung des Programms der Reichsleiter erzieht die Hauptstelle Rundfunk auch die Organisation von Uebertragungen der großen Parteiveranstaltungen. Der Erfolg der Hauptstelle weist sich am besten in den 100 000 neuen Apparaten aus, die 1937 aufgestellt wurden, so daß gegenwärtig 900 000 Aufhänge bestehen, gegenüber 1933 eine Steigerung von 50 Prozent.



Die Zentralkartei des Gaues

(Auth. (4) Presso-Photo Casper — M.)

### Karteien und Bücher

Organisation und Propaganda allein machen noch keine reibungslose Arbeit. Hinter den Aemtern und Einrichtungen müssen die geordneten Finanzen stehen und die richtige Personalpolitik. Reichen dient in der Gauleitung das Schatzamt und das Personalamt. Die richtige Karteiarbeit erkennt man, wenn man an den langen Karteischränken vorbeigeht, in denen jeder Parteigenosse doppelt erfasst ist. Mit der gleichen Sorgfalt wird in der Hauptstelle Buchhaltung gearbeitet, die noch einmal alle Mitglieder und Anwärter buchmäßig erfasst. Der Schatzmeister ist nicht nur für die Finanzführung innerhalb der Gauleitung verantwortlich, ihm unterstehen auch die Kassen der Ortsgruppen und Kreise. Er wiederum ist dem Reichsschatzmeister verantwortlich, der für die korrekte Durchführung der Buchungen Reichsrevisoren eingesetzt hat.

Alle Politischen Leiter, Walter und Marie werden vom Gaupersonalamt erfasst. Auch die Auslese für die Ordensburgen und die Adolf-Hitler-Schulen werden hier getätigt. 49 Parteigenossen wurden zu dem laufenden vierjährigen Lehrgang aus Sachsen auf die Ordensburgen einberufen.

### Gesunder Mensch — Gesundes Volk

In der Arbeit der Partei ist die Rassenpolitik und die Gesundheitspflege nicht mehr fortzudenken. Gerade ein so junges Gebiet wie die Rassenpflege konnte sich nur durch

Die vorbildliche Arbeit der Einrichtungen der Partei aus dem letzten Volkskongress und Verständnis verschaffen. Die Kommissarische und Gesundheitspflege haben nicht nur das Verdienst, hier vorbildlich zu schaffen, sondern auch für die Befreiung des Volkes die Vorbereitungen. Zielgerichtet ist das Wirken der einzelnen Stellen. Die Befreiung des Grenzlandes, die Befreiung des Bundes der Arbeiter, die Pflege des Bismarckdenkmals, die Pflege der nachweislich sozialen Familien und die Förderung der Fröhlichkeit geht mit zu den dringendsten Aufgaben.

### Förderung der Technik

Gerade bei den praktischen Dingen zeigt die Arbeit der Partei die größten Erfolge. Das gilt nicht allein für die Aktion „Mitarbeiterbewegung“, für die der Gauleiter einen Vertrauensmann eingesetzt hat, für die Kommissarische oder Agrarpolitik, oder überhaupt für die Reichsmittel, Erzieher und Beamte, sondern gerade für das Amt für Technik. An diesem Amt kann man die Wichtigkeit und Förderungswilligkeit der Bewegung am besten erkennen.

Neben dem Wirken für die einzelnen Fachgruppen, wie Elektro-, Gas-, Wasser-, Berg- und Hüttenwesen, Chemie und Bauwesen, der Überwindung aller technischen Behinderungen und der Heranbildung eines Nachwuchses in den

betriebliehen Diensten, steht hier eine großzügige Beratungs- und Ausführliebe allen Volksgenossen zur Verfügung. Nicht allein, daß alle technischen Fragen und Probleme erörtert und beraten werden, man fördert besonders die Erfindungen. Die werden von den Sachverständigen auf ihre Tauglichkeit untersucht. Man hilft bei der Verwirklichung. Darüber hinaus sucht man aber auch die neuen Erfindungen nutzbar anzuwenden und so dem Schöpfer einer neuen Sache voran zu helfen. Ungeheuer reich sind hier die Arbeitsgebiete. Und auch hier wie überall: Das kleine Ansehen entwickelte sich durch Arbeit und Vertrauen ein großartiger Apparat, der dem Volksgenossen dient.

### Arbeit der Partei — Dienst für das Volk

Unendlich viel Aufgaben und Arbeitsgebiete könnte man noch durchgehen. Sie gleichen sich alle, denn über allen steht ein Ziel: Der Dienst in der Partei ist Dienst am Volksgenossen. Es ist ja so völlig selbstverständlich, wer diese Arbeit liebt. Entscheidend ist immer nur der Geist, aus dem heraus geschaffen wird, und der Erfolg. Heute wird jeder Mann in Deutschland vertrauensvoll auf die Bewegung. Dieses Vertrauen kommt aus dem Glauben. Millionen von Herzen schlagen im gleichen Rhythmus. Es ist wie ein Wunder, das vor wenigen Jahren noch undenkbar schien. Dieses Wunder schrieben wir allein hierfür dem Führer und seiner Bewegung!

Die politischen Soldaten des neuen Deutschland: SA, SS, NSKK und NSKK. Sammeln zur 4. Reichsstraßenparade am Sonntag, dem 5. und Sonntag, dem 6. Februar, findet die 4. Reichsstraßenparade des Winterhilfswerkes 1937/38 statt, deren am 11. hiesige Beobachter deutsche Uniformen aus 4 Jahrhunderten zeigen, vom Landsknecht des Georg von Frundsberg bis zum selbstgekauften Frontsoldaten des großen Krieges.

### Die Betriebsappelle am 31. Januar

Wie die Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront mittelst, werden die im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda vom Propagandaausschuss der DAFA angeordneten Betriebsappelle am 31. Januar auch in allen größeren sächsischen Betrieben durchgeführt. Es kommen dafür in erster Linie die Betriebe mit mehr als 100 Beschäftigten in Betracht. Die Betriebsappelle finden bei Beginn oder nach Schluß der Arbeitszeit statt.

Die Redner der Partei und der DAFA, sowie die Betriebsleiter der Partei und die Mitarbeiter der DAFA werden bei diesen Betriebsappelle sprechen. Die Redner sind bei den Dienststellen der DAFA anzufordern. Sofern bei diesen Betriebsappelle die Betriebsleiter oder die Betriebsobmänner selbst sprechen, sind die Dienststellen der DAFA ebenfalls davon zu unterrichten.

### Beförderungen anlässlich des 30. Januar in der SA-Gruppe Sachsen

Obergruppenführer Schepmann befördert anlässlich des 30. Januar SA-Führer der SA-Gruppe Sachsen:

- Zum Obersturmführer:  
 Stab Gruppe Sachsen: Sturmbannführer von Burgsdorf  
 Brigade 88 " Berger, Gustav  
 Brigade 84 " Reiche, Otto  
 Stabtruppe 189 " Reigeb, Walter  
 Sturmbann III/179 " Rüdiger, Johannes  
 Sturmbann I/245 " Rüsse, Richard  
 Stabtruppe 241 " Vorisch, Fritz  
 Sturmbann I/177 " Dölling, Richard  
 " Rehler, Martin  
 " Vogel, Karl  
 " Danke, Werner
- Zum Sturmbannführer:  
 Stab Gruppe Sachsen Sturmbannführer: Voelck, Werner  
 " Doss, Armin  
 " Galling, Wilhelm  
 " Raundorf, Rudolf  
 " Raubisch, Richard  
 " Uhlig, Rudolf  
 " Jählig, Otto  
 " Röllmann, Gustav  
 " Zug, Friedrich  
 " Gause, Gerhard  
 " Unterbach, Heinz  
 " Pfeiffmann, B.

Der Führer der SA-Standarte 101 Weihen zum Standartenführer befördert

Rom Obersten SA-Führer wurde aus Anlaß des Tages der Machtübernahme auch der Führer der SA-Standarte 101 Weihen, zu der ja bekanntlich unser Hiesiger SA-Standort gehört, Obersturmbannführer Henry Siegel, zum Standartenführer befördert.

### Beförderungen in der SS

Der Führer hat mit Wirkung vom 30. Januar 1938 befördert: Zu H-Gruppenführern: Die H-Brigadeführer Schaub; Sennide; Joch; Wiltens; Sammers; Dr. Dade.

### Kommenden Generationen auf den Weg: Das Gedächtnis des 30. Januar

NSKK. Um uns und unsere Kinder auf, lernen gehen, sprechen, werden groß — sie sehen die Fahnen von den Häusern wehen und haben es doch nicht erlebt, wie am 30. Januar 1938 zum ersten Male diese Fahnen vor dem Kanzler des Deutschen Reiches vorbeigezogen wurden, wie sie sich aufzogen, dem neuen, jungen Deutschland den Weg zu weisen. Kinder wachsen auf, die nur das Gute der Welt für fünf Jahre kennen, denen das Gedenken der Parteien, der Frontkämpfer und des großen Geschichts sein wird. „Warum hängen wir heute die Fahnen hinaus?“ werden sie am 30. Januar fragen. Und sie können es wohl verlangen, daß wir uns die Antwort überlegen; denn in die Hände dieser Kinder wird einmal das Werk gelegt werden, das wir vor fünf Jahren begannen. Warum feiern wir? fragen wir vielleicht bei uns selbst und sehen vor uns all das, was noch nicht in Angriff genommen wurde, sehen die persönliche Not dieses oder jenes Volksgenossen, sehen die Schwierigkeiten in unserem Bau oder Kreis, sehen die Auseinandersetzung zwischen dieser oder jener Meinung.

Und das Kind wundert sich, daß wir mit der Antwort zögern. Da fällt uns ein, daß dieses Kind vielleicht nicht da wäre, daß wir es nicht hätten ernähren und kleiden können, wenn nicht jener 30. Januar dem Vater Arbeit und Verdienst gebracht hätte; da geht es uns auf, daß dies Kind nicht so frühlich und gläubig in die Welt hinausgehen würde, wenn der 30. Januar nicht den Volksgenossen den Frieden untereinander geschenkt hätte.

So bedeutet der Tag der Machtübernahme einen Einschnitt in unser ganz persönliches Leben — so bedeutet er für unsere Kinder die Grundlage ihrer Existenz. Von dieser Grundlage müssen sie wissen, damit sie sicher und unbeeinträchtigt dem Geseh leben, unter dem sie geboren sind. Wer sollte ihnen besser von diesem Geseh sagen können als die Mütter, von denen wir Besten aus den Müttern, tief in euren Herzen

Schlägt das Herz der weiten Welt.  
 Von Jahr zu Jahr müssen wir es tiefer und besser begreifen, was am 30. Januar geschah, damit wir unseren Kindern nicht ein einmaliges, fertiges, sondern ein immer wachsendes, immer reichendes Wissen weitergeben.

Jahrhundertlang haben die deutschen Menschen geliebt nach dem Geseh ihres Daseins: haben in Blindheit und fallendem Eifer gegeneinander gekämpft und gestritten. Am 30. Januar wurde das Volk unser Volk, wurde das Reich unser Reich, wurde der Staat unser Staat. Dies ist unser neues Geseh, daß das Volk in uns lebt und wir in ihm, daß das Reich durch uns wächst, und wir durch das Reich, daß der Staat uns gebietet und wir dem Staat.

Nicht an den Gefühlen der Feiertage mehr, an den kleinen Zeiten des Alltags beweist sich, daß dies unser Geseh wurde. Diese Sprache versteht auch das Kind. Wenn seine Mutter sie spricht, wird es lernen und hineinwachsen in den Reichtum, den der 30. Januar jedem von uns gab. So ist es die Mutter, die das Gedächtnis des 30. Januar bewahrt und in ihren Kindern ihm ewigkeit gibt.

## Aus dem Sieg erwächst der Kampf

Der NS-Gauleiter veröffentlicht folgendes Geleitwort von SA-Obergruppenführer Schepmann zum 30. Januar:

Der 30. Januar 1938 ist für die nationalsozialistische Bewegung der Tag des Sieges, er wird für die SA durch den Opfertod des Sturmführers Maifowski zum Tag eines neu beginnenden Kampfes um die Seele des ganzen deutschen Volkes. Es ist eine Eigenart der Menschen unserer Zeit, schnell zu vergessen. So sind wir heute schon geneigt, an dem Wunder, das sich nach der Machtübergabe durch den Nationalsozialismus vollzog, gedankenlos vorüber zu gehen. Wir begannen die Opfer, die in diesem Kampf gebracht worden sind, zu unterschätzen. Die Zeit, da Millionen von Erwerbstätigen buchstäblich auf der Straße lagen, die Fabriken leer standen, die Bauern geprügelt wurden, schämt und so fern zu liegen, daß der allgemeine Aufschrei vielen eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Tatsächlich ist das alles aber ein Wunder, das allen möglich war durch die vom Führer in unserem Volk wiedererweckten feilschen Kräfte.

Der Führer zwang die Menschen gleicher Art zu einem gemeinsamen Block zusammen, der seinen Platz in der Welt behaupten will und behaupten wird. Er sprengte alle Fesseln und erzeugte im deutschen Volk einen unbändigen Freiheitswillen, geboren aus dem Begriff der Ehre des Volkes.

Sein unermüdlicher Einsatz begeisterte die Millionen bis zur selbstlosen Eingabe an das von ihm gezielte Ziel. Seine treuen Gefolgsmänner, allen voran unser unvergesslicher Hans Schemm, schlugen mit dem Führer in unerreichter Kameradschaft Breche um Breche für die nationalsozialistische Freiheitsbewegung.

Die durchbrechende und unaufhaltsame Macht des nächsten Vorbeimarsches in Berlin übertrug sich instinktiv auf das ganze deutsche Volk. So wurde der 30. Januar zum Tag des Durchbruchs der im Deutschen schlummernden feilschen, geistigen Kräfte. Der Umbruch aller Werte lebte ein. Der Tag wird Abschlus und Anfang eines gewaltigen Ringens.

Die Schuppen fiel es den Angehörigen der marxistischen und reaktionären Parteien von den Augen, und sie erkannten, daß sie Jahre hindurch falsch „geführt“ worden waren und falschen Grundrissen erliegen sind. Grundrissen, die nur Schmach und Unheil über unser Volk bringen konnten. Mit eiserner Hand hat der Führer trotz der durch den Zusammenbruch vollkommen harniederliegenden Wirtschaft in einem unerhörten Mut und kaum vergleichbarer Entschlossenheit die Volkshilfe für 70 Millionen in die Hand genommen und aufsteigend auf dem Rücken geführt. Aus der Zertrümmerung der Ideale des deutschen Volkes, aus der einer Selbstverleugung gleichkommenden Preisgabe der Ehre und der Selbstbehauptung entstand die deutsche Volksgemeinschaft, geführt von einem harten und gerechten Manne. Das deutsche Volk verlor nicht in den Jahren, vor dem es Ende des Jahres 1932 stand, sondern fand zu den ewigen Geschichtswerten, die ein Volk allein erhalten, zurück.

Anstelle der wohlklingenden Phrasen trat die anständige Überzeugung von der nothen eigenen Selbstbehauptung. Damit ging der unerhörte Glaube der im Kampf für dieses Reich Gefallenen in Erfüllung. Was sie ersehnt und erstrebt hatten, wofür Tausende von SA-Männern kämpfend gebietet und geopfert hatten, das wurde durch die Genialität des Führers Wirklichkeit. Aus verzweifelter, demoralisierter Menschen entstand das geeinte deutsche Volk: Tapfer, hart, treu, biedert, an seine Zukunft glaubend, feils bereit, seine Ehre zu wahren und zu verteidigen. Das war dem Führer und seinen Männern das Ziel, um das sie unter den Sturmfluten des Dritten Reiches rangen. Diese Fahnen aber waren und sind Panal für die Erreichung des 30. Januar 1938 und für den endgültigen Sieg der deutschen Freiheitsbewegung.

Wir und alle ist das Gesehen an diesem Tag der gewaltigen Durchbruch der heroischen geistigen und feilschen Geschichtsepochen Adolf Hitlers, der die jüdischen Schmarren und Phantasieereien einer oberflächlichen, hinfälligen und seelenlosen Theorie endgültig abtat. Diese Feststellung ist eine Tatsache, die unabänderlich ist. Karren allein können daran Zweifel sein. Karren aber sind keine Denkmale!

## Aus Traum wurde festgefugte Wirklichkeit

### 5 Jahre deutscher Aufbau — Herzliche Würdigungen in der italienischen Presse

Mailand. Die norditalienische Presse widmet der nationalsozialistischen Revolution und dem Dritten Reich zur Wiederkehr des Tages der Machtübergabe Adolf Hitlers ausbreitende und in herzlichem Ton gehaltene Beitragshefte. Der „Popolo d'Italia“ erklärt am 5. Jahrestag der Machtübergabe erweise sich das nationalsozialistische Reich als ein geschichtlich fest gegründeter Bau. Nationalsozialismus und Faschismus seien zwei revolutionäre Bewegungen, die sich auf ihre Jugend und auf die Tugenden der Disziplin, des Mutes, der Häßlichkeit, der Vaterlandsliebe und der Mithagung des gemäßigten Lebens stützten. Schöpfungen dieses neuen Geistes seien das wiedererstandene Imperium Roms und das Dritte Reich Adolf Hitlers. Im Namen dieser geistigen und historischen Solidität richte das faschistische Italien an das nationalsozialistische Deutschland am 5. Jahrestag des Dritten Reiches seine Glückwünsche. Das Blatt schließt mit den

Worten: In einem neuen und besseren Europa müsse auch das Dritte Reich seinen Platz an der afrikanischen Sonne wieder einnehmen.

Das im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk, schreibt der „Corriere della Sera“, sei an dem historischen Erinnerungstag um seinen Führer geehrt. Keine andere Nation sei wie Italien in der Lage, den Geist zu verstehen, mit dem das befreundete Deutschland sich ansieht, unter einem Meer von Fahnen und unter den Klängen seiner Revolutionstriebe seinen Wiederanstieg zu feiern. Das Mailänder Blatt geht sodann im einzelnen auf die Leistungen ein, die die Regierung Adolf Hitlers auf sozialer, innen- und außenpolitischem Gebiet vollbracht hat und schreibt, was am 30. Januar 1938 noch als ein nicht zu verwirklichter Traum erschien, sei heute zum großen Teil festgefugte Wirklichkeit.

## Heerschau der Kämpfer der Bewegung in Sachsen

Am 21. und 22. Mai Gantag in Leipzig

Das Ereignis des Jahres 1938 in Sachsen ist der Gantag der NSDA in Leipzig. Ueber die Durchführung kann bereits jetzt folgendes bekanntgegeben werden:

Nachdem in den beiden vergangenen Jahren in Sachsen Gaupappelle stattgefunden, die getrennt in fünf verschiedenen kleineren Orten veranstaltet wurden, wird im Jahre 1938 die Partei wieder einmal geschlossen zum Gantag aufmarschieren, und zwar am 21. und 22. Mai.

Der sächsische Gantag 1938 hat in allen seinen Veranstaltungen zum Leitmotiv die Worte Alfred Rosenbergs:

„Heilige Orte sind alle die, an denen deutsche Helden für die Ehre und Freiheit der deutschen Seele und des deutschen Blutes starben; heilig sind jene Orte, wo Denkmale und Denkmäler an sie erinnern und heilige Tage sind die, an denen sie einst am leidenschaftlichsten dafür kämpften.“

Dieses Leitmotiv des Gantages bestimmte Ort und Zeit der Veranstaltung: Leipzig als Stätte der Völkerrückkehr, im 125. Jahre nach dem Freiheitskampf, an den das Völkerrückkehrdenkmal erinnert. Der Gantag fällt zeitlich zusammen mit einem Gedenktage der längeren Geschichte: 15 Jahre vorher, am 21. Mai 1923, wurde Albert Leo Schlageter in Düsseldorf erschossen.

### Befehl des Reichsjugendführers zum 30. Januar Gemeinschaftsempfang der Rede von Reichsminister Dr. Goebbels

(Berlin. Der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach hat zum 30. Januar folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Anlässlich der fünften Wiederkehr des Tages der nation-

alen Erhebung wird unser Parteigenosse Reichsminister Dr. Joseph Goebbels zur Hitler-Jugend sprechen. Die Veranstaltung findet am 30. Januar vormittags 9 Uhr im Funkhaus zu Berlin statt und wird auf alle deutschen Sender übertragen. Einheiten der Hitler-Jugend (DJ, DJ-FJ, und DJ-M) hören die Rede in Gemeinschaftsempfang.“

Mäntel, Kleider  
 Blusen und Röcke  
 weit herab gesetzt

Geogee Dresden-A.  
 Altmarkt 10/  
 Nikolaikirche

Winter-Schluss-Verkauf 31. 1. bis 12. 2.

O, wenn billiger  
im



Winter-  
Schluss-Verkauf

**Winkelmann**  
Dresden

Wettinerstr. 3-5 1 Minute vom Postplatz.

Sie  
werden  
staunen  
über die  
kleinen Preise  
wenn Sie die  
Fenster sehen!

Kommen Sie  
pünktlich  
Montag 8 1/2 Uhr.  
(vom 31. Jan. - 12. Febr.)

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
M.D.G. „Kraft durch Freude“ Kreisw. Großenhain

Dienstag, den 1. Februar 1938, 20 Uhr im Hotel  
Rabich Klea große Ausstattungs-Operette

**Zauberin Lola** in 3 Akten v. E. Künneke  
Musikspiel des Meißner  
Stadttheaters.  
Intendant Paul Rainer.  
80 Mitwirkende, Orig.-Dekorationen, 150 Kostüme  
volles Städtisches Orchester.

Eintrittspreise: Mitglieder der Arbeitergemeinschaften M.D.G. 1.-, Nichtmitglieder und an der Abendkasse M.D.G. 1.30. Kartenverkauf:  
Alle Betriebs-Adh.-Partei und Dienststellen der D.M.F. Klea.

**Nikolausschänke** Morgen Sonntag ab 5 Uhr  
**Listengeld**

**Café Grube** Heute Sonnabend  
**Sange Nacht**

**Gasthaus Stadt Leipzig**  
Gähta Sonnabend Lanya Kouft

**Va** terländische Gaststätte  
Morgen Sonntag ab 18 Uhr in noch festlich  
geschmückten Räumen gr. Tanz-Abend  
Tanzsport-Kapelle.

**Goldener Löwe** Jeden Sonnabend  
**Lange Nacht**

**Wefers Restaurant** Heute Sonnabend  
**Sange Nacht!**

**Gasthof Merzdorf** feiner Tanz  
Morgen Sonntag ab 8 Uhr  
Empfehle Erbes Kumbacher Weiß u. dunkel  
in Kannen Str. 680, Mittwochabend Köm-  
bräu 0.60. — Ergebnis laden ein H. Buchheim und Frau.  
Voranzelge: 5. Februar großer Mastenball

**Gasthof Mergendorf**  
Auf vielseitigen Wunsch Sonntag ab 7 Uhr die  
2 Kapellen: 1. die humor-  
istischen Wiener Sängers-  
knaben, 2. die lustigen  
Stimmungsgesellen.

**Blünn Kouft**  
Nachm. bei günstiger Witterung: Sie wünschen, wir spielen  
zum Kaffeekonzert. Niemand veräume diesen Abend! Omnibus-  
verkehr ab 10 1/2 Uhr Dindenburgpl. und Rest. Stadt Meßen.  
Fahrkost. 0.10. Zu reg. Besuch laden freundl. ein F. Köber u. Kapellen

**Gasthof Wülfnitz** Sonntag, d. 30. Jan. 1938  
der beliebte  
**Tanz-Abend**  
Erst. Stimmungsmusik.  
Um recht regen Besuch bittet E. Saueremann.

**Goldene Krone** Jeden Sonntag  
**Sange Nacht!**

„Zum Anker“ Gröba  
Sonnabend  
u. Sonntag  
Tanzabend  
mit der Tanzsportkapelle Kdl. verbunden mit  
großem Dunt- und Preis-Schießen  
wozu freundlich einladen der Veranstalter und der Wirt.

Tanz-Varieté  
**Vaterland**  
Dresden  
Prager Str. 6, Ruf 14777  
Jubiläumsprogramm  
Täglich  
4 Uhr (Eintritt frei)  
8 Uhr (kein Weinverkauf)  
Peter Sachau  
Golden Twins  
2 Roggers  
Josef Labers  
777 Lord 777  
8 Holnoten  
Bros  
Eilon Frank  
die TonfilmPart-  
nerin von Hans  
Albers u. Heinz  
Rühmann, und  
Matthea Merryfield, Americas schönster  
Revuestar

**Elbschlöbchen** Heute  
**Gröba** Sange Nacht  
**Grüne Aue** Heute-Gröba  
Altestrasse 20

Jeden Sonnabend und  
Sonntag ab 4 Uhr die  
Es spielt das Harry Robbins-Trio.

2 gebr. Nähmaschinen aut  
1 Verfert. (zurück weg. Um-  
satz) verkauft, auch Teilzahl.  
Oswin Sommer, Mechaniker-  
meister, Radebeul.  
Deutz Diesel Ackertraktor  
25/28 PS  
sofort lieferbar. Anfr. unt.  
„Ackertraktor“ an das Tage-  
blatt Klea.

**Eintauf von Bettfedern**  
ist Vertrauenssache!

Man kauft diese nur beim Fachmann. Prima gefüllte und un-  
geöffnete Gänsefedern sowie Halbdaunen empfiehlt billigst zu  
bekanntem Qualitäts.

**Gänsemätereie Kniele, R.-Neugröba** 2 Minuten vom  
Hbf. — Ruf 721.  
Eckhands-Darlehnscheine werden in Zahlung genommen.

**Sofas** Couchs, Chaiselons  
auch u. Kairanen  
stehen bei niedriger Preis-  
stellung bei mir zum Verkauf.  
Besichtigen Sie bitte mein Lager.  
Sie werden jedw. zur  
vollsten Zufriedenheit bedient.  
Martin Dietrich Tapezierer u.  
Möbelschneider  
Poppitz, Adolf-Hitler-Str. 7 D.  
Sofort lieferbar  
**10 PS Deutz Diesel**  
Anfragen unter L. 8. 5428  
an das Tagesblatt Klea.  
**Guterh. D.-Fahrrad**  
zu kaufen gesucht. Offert. unt.  
L. 8052 an das Tagesbl. Klea.  
**Gebr. Dachziegel**  
ab Baustelle Meißner Straße 4  
gibt billig ab  
**Daugeschäft Wachtel**

**Zu verkaufen:**  
1 Breitwagen, 1 Kartoffel-  
dämpfer m. Quecksilber, 1 Herd  
H. B. B. B., Lange Straße 24.  
Wer tritt in Kaufvertrag ein  
auf einen  
**30 PS Deutz Diesel**  
Anfr. u. L. 0. 5095 bef. Wtdag,  
Wittelsdorf, Kna.-Wef. Leipzig 01

**Reignungsehe**  
wünscht Witwer, 58 Jahre, mit  
passender Lebensgefährtin. Off.  
unt. K 5681 a. d. Tagesbl. Klea.

**Angestellter**  
ortsfremd, m. Bekanntschaft mit  
20-24jähr. febl. Wädel, 1.80 bis  
1.70 m groß, sw. sp. D. Diatr.  
ausg. Juchr. m. Bild erb. unt.  
L. 8072 an das Tagesbl. Klea.

**Herr, 40 J. v. Bande**, wünscht  
kenn. zu lernen. Mit Kind nicht  
ausgeschl. Grundst. m. Wohn-  
vorh. Diskret. jugel. B. Juchr.  
unt. D 8464 a. d. Tagesbl. Klea.

**Bromer Kaffee-Firma**  
bietet durch gewerben. Ver-  
triebsstelle landl. Verdienst. Anst.  
für Rauten u. Juchr. geeignet.  
Aug. Mönchhausen, Bremen 1

**Jubel und Lachen**  
im  
**Centraltheater Dresden**

12812 21549  
Nach wie vor  
mittwochs, donnerstags  
und sonnabends 4 Uhr  
sonntags 2 und 5 Uhr  
das reizende Märchen

**Das goldne Mutterherz**  
Besuchen Sie unseren  
Vorverkauf. Kasse durch-  
gehend geöffnet ab 10 Uhr,  
sonntags ab 11 Uhr.

**Start**  
der kleinen  
Preise  
am Montag, 31. Januar

# Winter-Schluß-Verkauf

**Große**  
Vorteile  
winken!  
bis Sonnabend, 12. Febr.

im  
**MODEHAUS**  
**Oertel**  
Riesa Schlagerstraße 77 Riesa

**Räthe Goldsche :: Willy Harnisch**  
Verlobte  
Riesa, 29. Januar 1938

**Martha Scholze**  
**Albert Wittig**  
beschren sich zugleich im Namen beider  
Eltern ihre Verlobung anzukündigen  
Großhennersdorf, 30. Januar 1938, Prausitz

**Glaubitz**  
**Grosser**  
**Winter-**  
**Schluss-**  
**Verkauf**  
ab 31. 1. bis 12. Febr.  
Gewaltige Preisherabsetzungen in  
fast sämtlichen ausgelassenen Artikeln  
**Martin Schniebs** **Glaubitz**  
Manufakturwaren  
Konfektion

**Rudolf Abendroth**  
\* 27. 6. 1899 † 19. 1. 1938  
Nach erfolgter Einäscherung gibt dies nur hierdurch  
in tiefer Trauer bekannt  
Riesa, Emma verw. Abendroth  
Standesamtstraße 9. im Namen aller Hinterbliebenen.

Nach längerem Leiden, aber nur 12 tägigem schweren  
Krankenlager, entschlief am 27. Januar unser lieber  
treuerorgender Gatte und Vater, Schwieger-, Groß-  
vater und Bruder  
**August Karl Herbst**  
Gärtner  
im 70. Lebensjahr. Er folgte unserem unvergeßlichen  
Otto nach 15 Monaten in die Ewigkeit nach.  
In tiefer Trauer  
Wilhelmine Herbst und Kinder.  
Riesa, Großenhainer Str. 5.  
Die Beerdigung findet am Montag, d. 31. Jan. 1938,  
nachmittags 3 Uhr statt.

Am 26. 1. 38 verstarb unser ehemaliges Gesell-  
schaftsmitglied  
**Herr Karl Seeberg**  
aus Weida.  
Der Entschlafene hat unserem Werke über  
33 Jahre, bis zu seinem Uebertritt in den  
wohlverdienten Ruhestand, in treuester Pflicht-  
erfüllung gedient. Wir werden seiner stets  
ehrend gedenken.  
Riesa, den 27. 1. 38.  
**Betriebsführung und Gefolgschaft**  
**Mitteldeutsche Stahlwerke**  
Aktiengesellschaft.

**Winter-**  
**Schluss-Verkauf**  
**Jetzt** kommen  
Sie günstig  
zu guten Schuhen  
**Restpaare und**  
**Einzelgrößen**  
auch in Salamander- und  
Wolke-Ausführung zu bedeu-  
tend herabgesetzten Preisen

**SCHUHAUS**  
**KARL Wiederhold**  
RIESA-ELBE

**Frauen und Töchter!** Auf vielseitigen Wunsch beginnt  
im Restaurant Elderrasse, Riesa, ein überall mit  
Beifall aufgenommener, gründlich bildender, amittägiger  
**Tafeldeck- und Servier-Kursus**  
verbunden mit Antikundelehre und vornehmer Gastlichkeit,  
sowie trefflichen Winken aus der Häuslichkeit. Der Kursus,  
findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt. Aufklä-  
rung über alle in der Häuslichkeit und bei Festlichkeiten vor-  
kommenden Tafelbedarten, bei Dinern und Soupers, Kaffee-  
und Teetisch, Mittagstisch, kaltem Büfett usw. mit Tafel-  
schmuck, die Zusammenstellung von Bechsen, Servietten-  
brechen. Wie soll man essen, Aufklärung über den Empfang  
der Gäste, Vorbestellung, Tischordnungen, Verhalten bei  
Besuchen und in allen Lebenslagen.  
Unterrichtstage: Montag, d. 31. 1., und Donnerstag, d. 3. 2.,  
Nachmittagskursus 8-9, abds. 8-11 Uhr.  
Damit es jeder Dame möglich ist, diesem interessanten Lehr-  
gang beizuwohnen, ist das Honorar auf 2,50 RM. ermäßigt.  
Notizbuch, Bleistift und 6 Papierservietten mitbringen. Ein-  
zeichnung und Zahlung bei Beginn. Frau Langenbein.

Soll's ein Schirm sein  
geh zu Schirm-Klein  
**Jg. Wittwer mit Kind** **Alteinf. H. Geschäftsm.**  
in gef. Pos. sucht solid. Fräul. 55 J., ev., mit Herzg.- und  
im Alter von 25-30 Jhr., m. Allgemeinbildung sucht  
etw. Verm., zw. bald. Heirat liebev. Lebensgefährtin.  
kennen zu lernen. B. Zuschr. m. Bild erb. unt. W 3669  
an das Tageblatt Riesa. Zuschriften unter O. R. 101  
postlag. Falkenberg/Elster.

**Handtaschen**  
zu äusserst günstigen Preisen  
**Ernst Mittag**  
am Capitol

**Zum Winterschluss-Verkauf**  
biete ich besonders billig an:  
für Damen: Mäntel, Kleider, Blusen, Sport-  
röcke, Krimmer- und Sportjacken  
für Herren: Ulster, Paletot, Sturzer, Roden-  
mänt., Sport-, Kammgarnanzüge  
sowie alle Strickwaren und Trikotagen.  
**Bekleidungs-** **Gustav Gadt**  
**geschäft**  
Riesa, Großenhainer Str. 22  
Zugelassen von der Reichsgewerbesteuer für fertige  
Partei- und BdM.-Reidung.

**Sonderfahrt zum 5. Säch. St.-Stittreffen**  
in Oberwiesenthal am 6. Febr.  
Abfahrt 5 Uhr ab Halle Post. Str. Karten RM. 6,50 im Be-  
triebssamt (Wadwert) Ibfen. Städt. Kraftverkehr Riesa, Ruf 578.

**Vereinsnachrichten**  
Amphion. Montag keine Eingekd., def. Mittwoch Hotel Rübisch.

**Wenn Ihr Motorfahrrad**  
streikt,  
dann wenden Sie sich am besten an den



**A. Bley, Riesa** Geseh-  
straße 57  
Dort sorgen im Werk geschulte Fachleute  
und ein reichhaltiges Ersatzteillager für ein-  
wandfreie Instandsetzung Ihres Fahrzeuges

## Winter-Schluß-Verkauf ab Montag, 31. Januar 8 Uhr

Wenn solche Preise sprechen -  
gibt es kein Ueberlegen!

Bunte Kleider-Karos	110	0,95	0,59	90 cm Rockstoff, 145 breit	1,95		
Einfarbige Kleiderstoffe, teils 90 cm breit	1,95	1,50	Jacken- und Kleider-Barchent	0,85	0,75		
Waschsamt, bunt	1,50	1,20	0,95	Stiehhals- Kleiderstoffe	1,10	0,95	0,79
150 breite Karos für Jacken und Röcke	4,50	3,50	0,75	0,85	0,55		
				Sport-Flanelle und Schlafanzug-Flanelle	0,75	0,85	0,55

**Wollgast & Güther Riesa** der gute Einkauf **Schlagerstraße 35**  
Nähe Durchgang



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Drei Riesaer Boxer wurden Kreismeister

Die Endrunde um die Box-Kreismeisterschaften brachte dem DBC. Riesa die meisten Erfolge

Die diesjährigen Endkämpfe um die Box-Kreismeisterschaften am gestrigen Freitag abend im Sternsaal in Riesa brachten erwartungsgemäß ein volles Haus. Unter den zahlreichen Besuchern sah man auch Kampfsportleiter Wille-Weidig, DBC-Kreisführer Filmer-Dresden, Kreiskampfsportleiter König u. a. m. Durchweg wurde guter Sport geboten, daß die schon etwas vermöhnten Riesaer Boxanhänger zufrieden gestellt wurden. Ganz besonders erfreulich für uns Riesaer war, daß alle drei an der Endrunde beteiligten Riesaer Kämpfer, Raus und Schmüller sich glatt durchsetzen konnten und so den Titel Kreismeister erwarben. Der DBC. Riesa ist mit den Erfolgen ausgleich der erfolgreichste Verein des Kreises im Boxen. In Dresden holte durch Kotte, DBC. durch Heide, Guts Raus durch Bröllob, Art.-Kant. 4 Dresden durch den ehemaligen Riesaer Kämpfer und DBC. Birna durch Kopitz je einen Titel. DBC. Riesa hat als einbüchtig seine Vorrangstellung unterstrichen.

Somit wurden einleitend einige Schülertämpfe gestartet, die den Nachwuchs der Riesaer ins beste Licht rühten. Bevor die Meisterschaftskämpfe liegen, wurde der jähren Verlustes gedacht, den der deutsche Sport durch den tragischen Tod des Kampfsportlers Bernd Kofemeier erlitt. Dem erfolgreichen Sportler, der solche Ruhmes-Erfolge für Deutschland erlännte, wurde ein stilles Gedenken gewidmet.

### Die Meisterschaftskämpfe:

Im Fliegengewicht kämpften Kotte und Hippmann, beide in Dresden. Kotte hatte sich ganz auf Lieberungsstil eingestellt und griff dauernd ungestüm an. Hippmann war durch seine Reichweite in Vorteil und ließ Kotte nie zum Nahkampf kommen. Wegen Haltens mußte Hippmann eine Verwarnung einstecken, die ihn mächtig zurückwarf. Kotte wurde zum Punktsieger erklärt, doch Hippmann hat ohne Zweifel den besseren Eindruck hinterlassen. — Einen flotten Distanzkampf lieferten sich im Bantamgewicht Kopitz-BBC. Birna und Kofemeier (DBC). Der Birnaer war schneller und traf auch öfter und genauer, namentlich in der Schlussrunde kam der DBCer schwer in Nachteil. Kreismeister wurde derbientermaßen Kopitz-Birna. — Im Federgewicht konnte sich der alte Ringkämpfer Heide (DBC.) knapp nach Punkten gegen Blehmann (in Dresden) behaupten. Der DBCer griff ständig an, obwohl Blehmann über bessere Reichweite verfügte, kam er gut aus. Zielblehmann hielt sich die beiden Runden gut mit. — Zwei Vereinskameraden sah man auch in der Leichtgewichtskategorie mit Gruber und Bröllob (beide W. Dresden). Gruber ist bekannt als Schlagboxer, der auch bei diesem Treffen auf Niederlage ausging, doch der seit wenigen Wochen in der Altersklasse beginnende Bröllob war auf der Hut und punktierte systematisch, so daß man diesem ehrgeizigen Nachwuchsböxer den Kreismeistertitel zusprach.

### Stibinski-Riesa

erwies sich im Kampf im Weltergewicht gegen Verling-Großhain als einer der Besten und der Ausführenden der ostfälischen Kreismeister. Bereits in der ersten Runde hatte der DBCer den Großenhainer bis zu acht zu Boden gebracht, doch vermochte dieser in der Folge selbst die härtesten Sachen auf zu verbauen. Stibinski lag dauernd in Führung, wenn er mitunter auch sträflich offen botzte, lebhaft zum Schluß war der Großenhainer, der sich tapfer hielt, etwas aufzukommen. Als Kreismeister wurde Stibinski stark gefeiert. — Im Mittelgewichtskampf sahen wir dann mit Kunder (Art.-Kant. 4) einen ehemaligen Riesaer, der sich in harter Auseinandersetzung gegen Jähniaen (Dresden) behaupten konnte. Zum Schluß war Jähniaen so mitgenommen, daß er sein Bein im Klammergriff suchte und nahe am t. o. stand. Was aber niemand erwartete, trat ein. Jähniaen wurde zunächst als Kreismeister verlobet, was mit einem willigen Protestkum aufgenommen wurde. Nach einer nochmaligen Überprüfung der Punktzählung der Kampfrichter konnte gerechterweise dann Kunder als Kreismeister ausgerufen werden. — Wohl

### den schönsten Kampf des Abends

bekam man im Halbschwergewicht zwischen Raus (Riesa) und Bergmann (in Dresden) zu sehen. Beide lieferten sich einen forschenden Distanzkampf, wobei unser Riesaer hoffnungsvolle Halbschwere gleich in Führung ging, zumal sich der Dresdenner auf die Rechtsauslage Raus nicht einzustellen vermochte. Der schlagstarke Dresdenner kam kaum auf, der Riesaer diktierte energisch den Kampf. Raus' Sieg und die Verlobung als Kreismeister wurde fürmisch umfubelt. — Im letzten Kampf des Abends, im Schwergewicht, kämpften zwei Anfänger um die Krone des Kreismeisters. Wenzel (in Dresden) ein Westfale, verfügte über einen überaus harten Schlag, doch kämpfte er noch sehr unsauber. Unser Riesaer Schmüller trat gleich alles auf eine Karte und brachte noch in der ersten Runde den Dresdenner dreimal nach genauen Treffern gegen die Sinnprobe zu Boden. Doch mit aller Fähigkeit botzte der Oler weiter, Schmüller hatte sich merklich veranngabt und zum Schluß waren beide groggig, daß das Ende nicht gerade einen meisterlichen Eindruck machte. Der Bessere war aber immer noch der Riesaer, so daß ihm der Kreismeister-Titel zufiel, der ihn zu weiter eifrigem Training anspornte sollte.

So haben, wie erwartet, die Kämpfe um die Kreismeisterschaft, denen Schul-Weidig ein aufmerksamer Ringrichter war, zum Teil anstehenden Sport gebracht. Die Feste wurden herausgeschält, wenn auch die Wenigsten Chancen haben werden, bei den Gaumeisterschaften zu bestehen. Die nächste Veranstaltung des DBC. Riesa ist für Sonntag, 13. Februar, 18 Uhr im Stern, angesetzt und zwar wird dieser Kampfabend zugunsten des Deutschen Winterhilfswerkes durchgeführt.

## Am morgigen Sonntag boxt Max Schmeling gegen Ben Foord in Hamburg

Wir tippen für den „Meister aller Klassen“



Max Schmeling



Ben Foord

Wenn einer aus Niederlagen gelernt hat, dann ist es Max Schmeling! In Jack Sharkey hatte er 1927 seinen Titel als Weltmeister abgeben müssen. Von Max Baer bezog er die einzige K.o.-Niederlage auf amerikanischem Boden. Dem Jungen, kaum bekannten amerikanischen Youngster Steve Gamas unterlag er nach Punkten und unter der heißen Sonne Spaniens erzwang der „alte“ Paulino in Barcelona ein Unentschieden. Eine Versträhne verfolgte unseren Meister aller Klassen, den alle Welt schon für zweifelhaft hielt. Nichts, aber auch gar nichts wollte mehr klappen!

Nur einer hatte den Glauben an Max Schmeling noch nicht aufgegeben — er selbst! Er wußte, was noch alles in ihm steckte. Ihm war es klar, daß er ausgesprochenes Fach hatte, als ihn in Philadelphia eine schwer blutende Augenverletzung in den letzten Runden seines Kampfes mit Gamas aus der Siegesbahn warf oder ihm ein allzu spanisches Ringgericht nach überlegenem Kampfe den Punkterfolg über Paulino nahm. Etwas Schlägtenschick, wie es ihm in früheren Jahren so beiseite gestanden war, fehlte — weiter nichts!

### Von Hamburg aus Wiederaufstieg

Das Glück aber brachte Hamburg. Vor den 26. August 1924 schloß er einen Kampf mit Walter Neusel ab. Der

„Blonde Tiger“ hatte sich in USA, währenddessen durch Siege über Ring Pedinski und Tommy Loughran einen Namen gemacht, ja der Hochumer zählte zu den ersten Anwärtern auf die Weltmeisterschaft. Schmeling wußte, was auf dem Spiel stand. Selbstbewußt und in bester Form nahm er den Kampf auf, um ihn zu einem eindrucksvollen K.o.-Sieg zu gestalten! Neusel gab in der Pause zur 8. Runde auf, gleichzeitig aber hatte er damit seinen großen Ruf an „Maxe“ abgetreten. Am 10. März 1925 folgte Schmeling's zweiter Kampf mit Steve Gamas. Wieder war Hamburg Austragungsort und wieder errang der Deutsche einen großen K.o.-Sieg. So schwer wurde der Amerikaner bestraft, daß er nie wieder die Lederhandschuhe ansetzte!

Am kommenden Sonntag nun dort Schmeling erneut in der deutschen Hansestadt. Durch K.o.-Siege über Joe Louis und Harry Thomas wurde „Maxe“ inwischen zum ungekronten Weltmeister. Ben Foord, ein junger Südafrikaner, ist in der geräumigen Dankehalle sein Gegner. Gegen ihn will er erneut beweisen, daß ihm allein der Titel „Meister aller Klassen“ gebührt. Schmeling weiß, daß es kein Auf verlangen, den früheren britischen Meister nicht irgendwie zu schlagen. Nein, er muß ihn entscheidend und eindrucksvoll besiegen — darauf kommt es an!

## Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Büchereien nur an die Kampfsportabteilung des Riesaer Kampfbundes

29. Mer'schwitz. 14 Uhr Pokalspiel gegen 1938 Dresden.

### Wer ist Ben Foord?

Wie vor wenigen Wochen in Neuworf trifft Schmeling auch diesmal auf einen Gegner, der nicht nur unbedingten Weltspitzenklasse zählt. Die Harry Thomas gehört Ben Foord zu den Boxern, die das Zeug in sich haben, jedem gefährlich zu werden. Und gerade darin liegt die Stärke solcher Leute. Sie haben nichts zu verlieren, sondern können mit einem glücklichen Schlag alles gewinnen und groß ins „Geschäft“ kommen. Ben Foord hat einen guten Refor. Siegen über Schönath, Harry Gains, Eddie Philipps, Jack Peterlen und Tommy Loughran sehen Niederlagen durch Maurice Strickland, Gunnar Härlund, Walter Neusel, Tommy Parr und Max Baer gegenüber. Gerade sein Kampf mit Neusel, dem er in London über fünfzehn Runden nach dramatischem Verlauf vor den Augen Schmeling's unterlag, hat ihm in England die Herzen der Boxsportfreunde erobert. Hier bewies er große Härte, Mut und gutes boxerisches Können. Seine schnelle, leicht punktende Link, vor allem als Haken gefährlich, und eine schwere Rechte machten Neusel mehr zu schaffen, als ihm lieb war. Daß er aber gegen einen Boxer von dem Material, wie Max Schmeling es unter den Schwergewichtlern der Welt zur Zeit allein darstellt, bestehen kann, glauben wir nicht. Wir hoffen, daß er ein großes Kämpferherz beweis und den Ehrgeiz hat, mit „liegendem Faden“ unterzugehen. Bist er so wie gegen Neusel, wird es ein schöner Kampf, in dem Schmeling bis zur 8. Runde gewonnen haben sollte.

### Gute Nahkampf

Mit der deutschen Leichtgewichtmeisterschaft, die der Dresdener Krenzschmar gegen Albert Esser (in Köln) zu verteidigen hat, beginnt der Kampftag. Im Halbschwergewicht trifft Adolf Witt (in Kiel) dann auf den südafrikanischen Schwergewichtmeister Bobby Leibrandt. Nach der Begegnung Schmeling-Ben Foord sind Meister Kelselmann (in Köln) und Dan Jones (in Wales) im Mittelgewicht die Gegner, und den Schlusskampf bestritten die Schwergewichtler Paul Wallner (in Düsseldorf) und der Engländer Bundy.

Die Kämpfe werden morgen 16-19 Uhr vom Deutschen Landfender übertragen.

### Ein Sieg — der gefeiert wurde

#### Polen Amateurboxer sehr unverfänglich

Einen gewaltigen Auftrieb hat der polnische Amateurboxsport in den letzten Jahren genommen. Im Sieger im Preis der Nationen verlor unter östlicher Nachbarschaft im Mai 1937 die Reichslandler Titelfämpfe mit zwei Europameistern. Erst vor wenigen Wochen gelang ihnen in Warschau ein 11:5-Sieg über das harte Italien. Nächster Gegner ist nun am 12. Februar in Polen Deutschlands Regewohns Staffel.

Von den bisherigen Länderkämpfen gegen uns haben die Polen nur einen gewonnen, die sechs anderen gingen klar verloren. Der letzte endete in Dortmund mit einem 11:5 Sieg der deutschen Mannschaft. Mit aller Gewalt will man für diese hohe Schlappe „Vergeltung“ haben. Major Miersonski, der Präsident des polnischen Boxverbandes, will seine Staffel vor dem polener Kampf ins Trainingslager schicken und dafür sorgen, daß die Form seiner Boxer noch besser ist als gegen Italien. Sonderzüge aus Warschau, Lodz und Katowitz werden von dem großen Interesse zeugen, das man in polnischen Sportkreisen gerade diesem, unter Leitung des Schweizer Ringrichters Rigi abgewickelten Kampfe entgegenbringt.

### Größter ISV.

tritt nach seiner unerwartet hohen Niederlage in Heidenau am Sonntag wieder auf fremdem Plage an. Gegner ist diesmal Südwest-Dresden. In Gröblich konnte Südwest mit Glück 1:0 gewinnen. Dabei wird es den Dresdenern zwar nicht zu leicht werden, sie sollten aber auch diesmal wieder zu den Punkten kommen, zumal es für Südwest gilt, den dritten Tabellenplatz, den die punktgleichen Heidenauer gewonnen haben, am Sonntag zurückzuerobern. Daß Gröblich mit einem Ueberraschungssieg wie Heide gegen Südwest aufwartet, ist kaum anzunehmen, da die Größter aller Wahrscheinlichkeit nach auf Dantusch und Kummel verzichten müssen. Rundström II ist von seiner Heidenauer Verletzung auch noch nicht wieder völlig hergestellt, so daß der ISV. wesentlich geschwächt in Dresden ansetzen wird. Gafeloff im Sturm und Gildener in der Auserreihe sind die Größter's Ersatzleute. Es ist anzunehmen, daß Gröblich mit Sommer auf Mitte und Gafeloff auf Halbdreht ansetzen wird. Ob Gröblich in dieser Verletzung sich mit Erfolg gegen Südwest behaupten kann und etwa gar sein erstes Unentschieden in den Punktspielen herauszuholen vermag, bleibt abzuwarten.

### Reichsbahn — Siemens Görnewitz

Auf den Ausgang des Pokalspiels legen die Riesaer großen Wert. Man hat sich bei der Aufstellung ganz dem Gegner angepaßt, so daß sich das Mannschaftsgefüge etwas geändert hat. Da die Gäste dieselben Vereinsfarben tragen wie Riesa, werden die Eisenbahner am Sonntag im blauen Dress das Tor des Geaners ankürmen. Ehemalig wird Hellmann das Tor der Riesaer hüten, auf dessen Leistung man recht gespannt ist. Dem Schiedsrichter Matthes werden folgende Leute helfen: Hellmann; Celler, Thiele; Cäbler, Mann, Stopp; Goldmann, Engel, Coling, Gasse, Sonntag.

### Fußball in Mer'schwitz

Mer'schwitz 1. — 1938 Dresden 1. Pokalspiel 14 Uhr  
Die in der 1. Klasse spielenden Dresden'ser Reilen Mer'schwitz vor eine schwere Aufgabe. Hoffentlich hat Mer'schwitz aus der vermeintlichen Niederlage gegen Riesa gelernt! Dann dürften auch die Gäste erst nach jähem Kampfe zu einem Siege kommen. Oder knüpft Mer'schwitz gar an seine Leistungen zu Anfang dieses Jahres (10:0 Sieg in Großenhain gegen 1938 1., 11:3 Sieg gegen Brodowitz 1.) an? Hoffen wir jedenfalls das Beste!  
Vorher spielen: Mer'schwitz 2. — Glaubitz 2. 10 Uhr.  
Mer'schwitz Jugend — Glaubitz Jugend 12,15 Uhr.

### Einsatz des Gauturnlehrers für Breslau

Turnlehrer Mägge, der seit einem Jahre nach einem auf ein Jahr hinaus festgelegten Arbeitsplan alle Berufslehren für das Männerturnen in Uebungslehrgängen weitergebildet und auch die Nachwuchsturner im Herbstturnen gefördert hat, wird nunmehr bis zum Deutschen Turn- und Sportfest sich nur noch der fachlichen Vorbereitung der Vereine und Wettkämpfer im Gerätturnen widmen. Neben dreitägigen Lehrgängen in den Kameradschaften wird Gauturnlehrer Mägge in den Wochenenden der kommenden Monate in Kreislehrgängen Vorproben für die Gemeinschaftsübungen beim Breslauer Fest abhalten. In besonderen Gaulehrgängen werden alle turnerischen Wettkämpfer planmäßig gefördert und auf höchsten Leistungsstand gebracht.

### Frauenhandball im NSB.

Morgen nachmittag ist 1893 Dresden Gast bei den NSB-Berlinerinnen. 1893 ist spielfertiger geworden, was man von den NSB-Mädels nicht behaupten kann. Jedenfalls ist es an der Zeit, daß die Berliner sich wieder einmal Punkte holen, wenn sie in der Bezirksklasse bleiben wollen. Das letzte Spiel in Dresden endete 4:4 gegen 1893, diesmal wollen die Gäste gewinnen. NSB tritt an mit: Himmelreich; Theurer; Schob; Matthes; Herof; Weber; Goyer; Kühle; Weidenhain; Reifmann; Berthold.

### W.M.-Regeln im VfL Reichsbahn Riesa

Die Regelabteilung des VfL Reichsbahn führte mit seinen 15 Regelklubs ihr Winterhilfswerk-Regeln durch. Es wurde der Betrag von RM. 61,50 an das Deutsche Winterhilfswerk abgeliefert. Sieger auf je 50 Regeln wurden Münch mit 291, Riese mit 280, Thielemann mit 276, Engel mit 274 und Benzal mit 268 Holz. Im Frauenregeln Frau Funke auf 25 Regeln 128 Holz.

### Quer durch Deutschland nach Monte

Dannover, München und Frankfurt a. M. waren die deutschen Kontrollstellen für die Teilnehmer an der 17. Internationalen Sternfahrt nach Monte Carlo. Die deutschen Städte wurden im Laufe des Freitags von nachreisenden im Wettbewerb liegenden Wagen angefahren. Wöchentlich kamen auch alle deutschen Mannschaften an mit Ausnahme von Rader-Berlin, der am Vortag kurz vor seiner Heimfahrt aufbrechen mußte. In Wien waren die in Palermo und Athen angetreten Teilnehmer zusammengekommen, um von da aus gemeinsam die Weiterfahrt nach München, Ulm, Straßburg anzutreten. Von den sechs in Palermo angetreten deutschen Mannschaften wurde die Hauptstadt der Bewegung von allen rechtzeitig erreicht.

### Deutschland führt in der Kombination

Die 11. Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen stand am Freitag im Zeichen des harten Kampfes auf der 18-Kilometer-Vanglaufstrecke. Eine kleine Sensation war das vorzügliche Abschneiden der italienischen Spezial-Vangläufer, deren geschlossene Front nur der Norweger Blarne Iversen zu durchbrechen vermochte. Giulio Gerardi gewann das schwere Rennen in der ausgezeichneten Zeit von 1:09:55 vor seinem Landsmann Vincenzo Demey. Dritter wurde der Norweger und dann kommen auf den nächsten Plätzen fünf weitere Italiener. Der beste Deutsche war Altmeyer Herbert Neupold, der als Fünfter sich unserem Nachwuchs noch klar überlegen zeigte. Gut sind die Leistungen der deutschen Bewerber noch in der nordischen Kombination. Hinter dem Norweger Hagen stehen die Münchener Hans Sieble und Albert Burt auf dem zweiten und dritten Rang. Nach dem zweiten Norweger Olav Von folgt Oberjäger Poppa und vier weitere Deutsche, sodas wir beim Sprunglauf am Sonnabend auf der Kleinen Olympialänge unbedingt einige der guten Vorderplätze sicher haben sollten.

### Deute-abend Ueberführung

#### der Leiche Rosemeiers nach Berlin

In Frankfurt a. M. Nachdem heute Sonnabend vormittag Frau Eln Rosemeier-Beinhorn von ihrem toten Gatten Abschied genommen hatte, wurde der Sarg geschlossen. Die Ueberführung nach dem Bahnhof erfolgt um 12:00 Uhr. Auf dem Wege dorthin wird der Trauerzug von einem Scherurm des NSB begleitet. Die Weiterleitung nach Berlin erfolgt in einem Sonderwagen mit dem fahrplanmäßigen Zug um 22:45 Uhr. Werkangehörige der Auto-Union begleiten den Sarg nach Berlin.

### Beileidstelegramm des Führers

Der Führer und Reichsführer hat an Frau Eln Rosemeier-Beinhorn folgendes Telegramm geschickt: Die Nachricht von dem tragischen Weidie Ihres Mannes hat mich tief erschüttert. Uebermittle Ihnen mein aufrichtiges Beileid. Möge der Gedanke, daß er im Einsatz für deutsche Weltung fiel, Ihnen tiefen Schmerz lindern. Adolf Hitler.

### Dr. Frick's Beileid

In Berlin. Der Reichs- und Preussische Innenminister Dr. Frick hat an Korpsführer Hübslein folgendes Telegramm gerichtet:

Tief erschüttert von der Nachricht vom tödlichen Unfall Bernd Rosemeiers spreche ich Ihnen und dem Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps zu dem unerlöschlichen Verlust mein herzlichste Beileid aus und bitte Sie, meine Anteilnahme auch Frau Rosemeier-Beinhorn zu übermitteln.

### Reichs- und Preussischer Innenminister

#### Beileid Generaloberst Göring

Ministerpräsident Generaloberst Göring sprach Frau Eln Rosemeier-Beinhorn und der Betriebsführung der Auto-Union telegraphisch in herzlichsten Worten sein Beileid aus.

### „H-Motorsturm Rosemeier“

Der Reichsführer SS Heinrich Himmler sandte der Gattin des tödlich verunglückten SS-Gauleiters Bernd Rosemeier nachstehendes Beileids-telegramm:

„Zum Tode Ihres Mannes, unseres treuen und mutigen Kameraden, dieses immer einflussreichen Deutschen, spreche ich Ihnen mein und der gesamten Schutzstaffel herzlichste Beileid aus. Ein Motorsturm der SS wird für immer seinen Namen tragen.“

### Sein Leben hieß: „Angreifen, kämpfen, siegen!“

Nachruf des Reichsführers H. Himmler und des Korpsführers Hübslein zum Tode des Rennfahrers Bernd Rosemeier

In Berlin. Zum Tode des Rennfahrers Bernd Rosemeier haben, wie die NSB, meldet, der Führer des deutschen Kraftfahrkorps, Korpsführer Hübslein, und der Reichsführer H. Himmler folgenden gemeinsamen Nachruf erlassen:

Der deutsche Kraftfahrkorps verlor heute durch ein tragisches Weidie einen seiner großen Meister. H-Gauleiters Bernd Rosemeier fiel 27jährig in jenem Kampfe, dem er sich von früherer Jugend an verschrieben hatte. Wenn das Wort vom geborenen Rennfahrer eine Berechtigung hat, so bei ihm.

Vom Sattel des Rennmotorrades kommend, kämpfte er sich mit fanatischem Einsatz in kürzester Zeit am Steuer des Auto-Union-Rennwagens zur internationalen Spitzenklasse empor. Die ganze Welt wurde zum Bewunderer seiner Leistungen. Europameister 1933 — Sieger im Vanderbilt-Pokal in Amerika — in der Coppa Acerbo in Italien — im internationalen Eifelrennen — im Donington-Park-Rennen in England — sind nur einige stolze Namen aus der langen Reihe seiner Siege.

Bernd Rosemeier war und bleibt das Vorbild der rennbegeisterten Jugend und des stets für Deutschland einsetzenden H-Führers. Sein Leben hieß: „Angreifen, kämpfen, siegen!“ Ob auf der Rennbahn, als H-Führer oder am Steuer seines Fahrzeuges — er kannte kein Zurück.

In Trauer um diesen Meister des deutschen Kraftfahrkorps und getreuen Kameraden lenken H und NSB ihre Standarten.

Der dritte Sturm der H-Motorstandarte 4 Bremen und der NSB-Motorsturm Berlin werden mit Genehmigung des Führers künftig den Namen „Bernd Rosemeier“ tragen.

### Eln Rosemeier-Beinhorn in Frankfurt

Der Kranz des Korpsführers an der Bahre des Toten

In Frankfurt (Main). Frau Eln Rosemeier-Beinhorn traf am Freitag in Frankfurt ein.

Am Sonnabend vormittag legte NSB-Übergruppenführer Seidel im Auftrag des Korpsführers Hübslein einen Kranz an der Bahre Bernd Rosemeiers nieder. — Für die Motorgruppe Hessen überbrachte Gruppenführer Prinz Richard von Hessen und für die Oberste Nationale Sportschleife Standartenführer Varte Kränze.

Die Leiche Bernd Rosemeiers wurde nach Frankfurt a. M. gebracht und im Hause der H in der Bodenheimer Landstraße aufgebahrt.

### Tiefempfundene Nachrufe

#### der norditalienischen Presse

In Mailand. Die gesamte norditalienische Presse gedenkt in Trauer des schweren Verlustes, den der deutsche Kraftfahrkorps durch den tragischen Tod Rosemeiers erlitten hat. Dem kühnen deutschen Fahrer, der auch in Italien mehrere seiner großen Siege errungen hat, werden tiefempfundene Nachrufe von begeistertster Anerkennung gewidmet. Die faschistischen Sportleute, schreibt der „Popolo d'Italia“, richteten an der Seite der deutschen Sportkameraden bewegten Herzens ihren Gruß an den in diesem Kampf gefallenen Meisterfahrer.

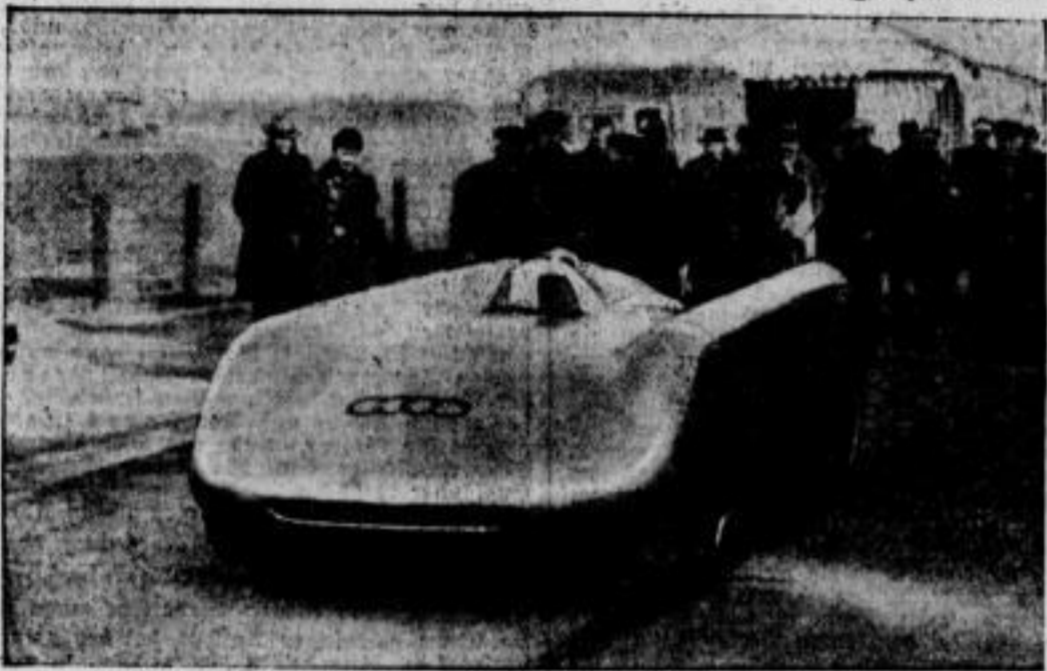
### Worte herzlichsten Gedenkens

#### für Bernd Rosemeier aus Wien und Prag

In Wien. Alle Wiener Blätter widmen dem deutschen Rennfahrer Bernd Rosemeier Worte herzlichsten Gedenkens. Die „Reichspost“ bezeichnet Rosemeier als Deutschlands kühnsten Rennfahrer. Sein Mut und seine außerordentliche Fahrkunst und nicht zuletzt auch die Ueberlegenheit des deutschen Rennmanns Bana über den Naturgummi hätten ihn zu seinen großen Erfolgen verholfen.

In Prag. Der Todessturz Bernd Rosemeiers bildet auch in Prag und überhaupt in der ganzen Tschechoslowakei das Tagesgespräch. Die deutschen und tschechischen Zeitungen vom Sonnabend bringen an hervorragender Stelle sein Bild und ausführliche Lebensbeschreibungen und erinnern an das Rennen am Marat Ring in Brünn im Jahre 1935, wo der junge deutsche Fahrer im Kampfe gegen be-

## Bernd Rosemeier im Kampfe gefallen



Bernd Rosemeier beim Start zu seiner letzten Rekordfahrt — Bildtelegramm (Schertl-Wagenborg — M.)

Ich mache die große Freude über den neuen deutschen Rekordler auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. tiefster Trauer. Bernd Rosemeier ist mit dem Auto-Union-Rekordwagen — wie von uns bereits gestern gemeldet — tödlich verunglückt. Er ist gefallen im Kampfe für Deutschlands Ansehen.

Bernd Rosemeier ist seinem engeren Freund und Markenführer Ernst von Delius nachgefolgt. Zwei schwere Verluste erlitten der deutsche Autoport und die Auto Union innerhalb eines halben Jahres.

Erschüttert nehmen die Freunde Rosemeiers, und sie waren weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus zahllos, daß ihr Bernd nicht mehr ist. Unfassbar, daß dieser echte deutsche Junge, dem ein unverwundlicher Fronthut über alles hinweghelfen, dieser Verwegene aller Rennfahrer nie mehr wieder in seinem geliebten Rennwagen auf den berühmten Strecken für Deutschlands Farben kämpfen und siegen kann. Auf der Höhe seines Ruhmes wurde der erst 27jährige vom Tod abgerufen.

Sein Leben hatte er dem Motorport verschrieben. Im kleinen Umfahrländchen Uingen, wo er am 21. Okt. 1910 geboren wurde, machte er sich von klein auf in der Werkstatt seines Vaters mit den Geheimnissen der Technik vertraut. Mit zehn Jahren unternahm er seine erste Ausfahrt im Wagen. Sechs Jahre später war er im Besitz der Führerschein für Motorrad und Wagen und rühte nicht, bis er eine Maschine sein eigen nennen konnte. Die tollsten artistischen Kunststücke bewiesen seine Verbundenheit mit der Maschine und deren Beherrschung. Ueber Grabahnrennen führte seine sportliche Laufbahn zu Straßenrennen. Zahlreiche Siege des talentierten Kraftfahrers bringen ihm einen Vertrag von NSB ein, der den Grundstein zu späterem Ruhm legte. Als Sieger in schweren deutschen und ausländischen Rennen rückt er bald zur Spitzenklasse auf und behauptet sich in ihr auch auf der DAB-Rennmaschine, nachdem er von der Auto Union verpflichtet war. 1935 gelangt er in deren Rennmannschaft, als Nachwuchsmann. Damit begann die letzte und hellste Stufe seines Aufstiegs zur Spitzenklasse der Welt. Auf den vorbesten Plätzen endete er in Italien, Deutschland und der Schweiz und im letzten Rennen des Jahres erlöst er seinen ersten Sieg im Wagen im Großen Maratpreis der Tschechoslowakei. 1936 wurde das Jahr seines höchsten Ruhmes. Er siegte im Eifelrennen, in den Großen Preisen von Deutschland, Italien und der Schweiz, beim Acropolisrennen, beim Großen Bergpreis von Deutschland auf dem Schauinsland und im Taurus beim Feldbergrennen. Die höchsten Titel als Europameister, als Deutscher Straßenmeister und Deutscher Bergmeister gelangten in seinen Besitz.

Noch in bester Erinnerung stehen die Erfolge von Bernd Rosemeier, die er im vergangenen Jahr in drei Etappen davontrug. Als Zweiter hinter Ernst v. Delius feierte er aus Kapstadt zurück, Tripolis sah ihn auf dem gleichen Platz. Hunderttausende umjubelten ihn als Sieger des Eifelrennens auf dem Kurburgen, seiner Lieblingsstrecke. NSB feierte ihn als den Gewinner des Vanderbiltpokals auf jenem furchtbaren Wandertours von Long

Island. Erbitterte Kämpfe zeigten seinen einmaligen Fahrstil, seine instinktive Sicherheit und sein unergleichliches Draufgängerum. Mit einem stolzen Siele in England beim Großen Continon-Preis schloß Rosemeier das Rennjahr ab. Witten in den Vorbereitungen des neuen Formelwagens, mit dem er sich als Spitzenfahrer seines Werkes wieder zum Kampf stellen wollte, erlitt ihn das furchtbare Weidie. Es war auf der gleichen Strecke, auf der er im vergangenen Oktober unter jenen bewundernswürdigen drei Welt- und sieben internationalen Klassen-Rekorden als Erster mit einem Wagen beschränkter Motorinhalt über die 400 Stunden-Kilometer-Grenze kam; die ganze Welt hatte aufhorcht bei jener Großtat dieses deutschen Fahrers und seines deutschen Fahrzeuges, das sich in Geschwindigkeitsregionen bewachte, die bisher den Laufende von VZ. starken Ueberrennwagen des Auslandes vorbehalten geblieben waren.

Bernd Rosemeier war mit der erfolgreichen deutschen Fliegerin Eln Beinhorn verheiratet. Er hinterläßt einen jetzt 2½ Monate alten Jungen.

### Caracciola: „Als Gegner stets Kamerad!“

Deutschlands Europameister, Rudolf Caracciola, richtete als Weiterfahrer der Daimler-Benz NS, zum 130.lichen Sturz von Bernd Rosemeier an seinen großen Rennfahrer-Kameraden folgenden Nachruf:

„Lieber Bernd Rosemeier! Ich hätte nicht gedacht, daß ich Dir auf der Reichsautobahn zum letzten Male die Hand reichen würde. Du warst schon in den Führer des Rekordwagens gelleitert, um meine Rekorde vom frühen Vormittag anzugreifen. Im selben Augenblick aber, in dem Du mich auf das Gett aufkommen sahst, wo Du mit Deinem Rennwagen den Start erwartest, erhobst Du Dich noch einmal, um mir herzlichst und kameradschaftlich zu gratulieren. Gerade das habe ich an Dir immer so hoch geschätzt: Deine tapfere und ritterliche Art des Kampfes, in dem man trotz der Höhe des Gefechtes noch den Gegner als Kameraden spürte. Ich sage Dir ehrlich, vielleicht niemand hat im ersten Jahr Deiner Rennfahrer-Laufbahn mehr Angst um Dich gehabt als ich, der Deine damals verwegene Kampfart in schweren Rennen beobachtet konnte. Aber Du lernstest. Du warst schon im zweiten Jahr ein Spitzenfahrer, und häufig mühte ich Deine fahrerischen Leistungen hoch anzufahren. Aber wir haben uns immer gut vertragen. Ich selbst bebauerte es wirklich, wenn in einem scharfen Rennen Dich einmal nach verfolgte; andererseits mühte ich stets mit höchstem Einsatz kämpfen, wenn wir in den großen Rennen des letzten Jahres aneinander dem Sieg entgegenzogen. Für Deutschland lebten wir uns auch heute ein im Kampf um die höchste Geschwindigkeit mit unserer deutschen Rennwagen. Deine herzlichsten Glückwünsche zu meinem Erlola vom heutigen Vormittag und Deinen ehrlichen Hand-Druck nehme ich nun als Andenken an Dich mit, an Dich, meinen ritterlichen Gegner und lieben Kameraden.“

Frankfurt a. M., 28. Januar 1938.  
Dein Freund Rudolf Caracciola.

Tuch-Haus

Hermann Pörschel

Dresden A nur Scheffelstr. 21

Winterschluss-Verkauf

Herrn-Damen-Futter-Sport-

Stoffe

su besonders günstigen Preisen

Ruf 13725

31. Januar bis 12. Februar



**Öffentliche Aufforderung**

zur Abgabe von Steuererklärungen für die Veranlagung der Einkommensteuer, Besondere, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer für 1937 und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1938.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Besondere, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer und Gewerbesteuer sind in der Zeit vom 1.-28. 2. 1938 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vorbrücke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, haben vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt erhalten. Die Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt worden ist, bleibt unberührt. Die Steuerpflichtigen, denen bis 3. Februar 1938 keine Erklärungsvorbrücke zugesandt worden sind, haben solche vom Finanzamt anzufordern.

**I. Einkommensteuer**

Zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung sind verpflichtet:

- a) Unbeschränkt Steuerpflichtige natürliche Personen, 1) wenn ihr Einkommen den Betrag von 8000.— RM. übersteigt hat oder
- 2) wenn ihr Einkommen weniger als 8000.— RM., aber mehr als 4000.— RM. betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 800.— RM. enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben oder
- 3) ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchabschlusses zu ermitteln war oder ermittelt worden ist.

b) Beschränkt Steuerpflichtige natürliche Personen, 1) wenn ihre gesamten inländischen Einkünfte nach Abzug der Einkünfte, die der Lohnsteuer oder der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, 4000.— RM. übersteigen haben, oder

2) ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit bestanden haben und der Gewinn auf Grund eines Buchabschlusses ermittelt ist.

Eine Einkommensteuererklärung haben Gesellschaften (Gemeinschaften), bei denen die Einkünfte der Beteiligten nach § 215 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung einheitlich festzusetzen sind, abzugeben ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens der Gesellschaft (Gemeinschaft) oder Beteiligten.

**II. Besondere**

Steuererklärungen — Besondere zur Einkommensteuererklärung — haben für 1937 abzugeben: alle männlichen deutschen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1914, 1915 und 1916, die einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben und

- 1) wenn sie keinen Arbeitslohn bezogen haben, ihr Einkommen aber den Betrag von 224.— RM. übersteigt hat,
- 2) wenn sie neben Arbeitslohn sonstige Einkünfte von mehr als 100.— RM. bezogen haben,
- 3) wenn sie eine Einkommensteuererklärung abzugeben haben. (Vergl. unter I).

**III. Körperschaftsteuer**

Zur Abgabe einer Körperschaftsteuererklärung sind verpflichtet:

- a) Unbeschränkt Steuerpflichtige Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, und zwar 1) Kapitalgesellschaften (Aktienanlassenschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften), 2) Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, 3) Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, 4) sonstige juristische Personen des privaten Rechts, 5) nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Anstalten, 6) Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts, b) beschränkt Steuerpflichtige Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben.

**IV. Umsatzsteuer**

Eine Umsatzsteuererklärung hat jeder Unternehmer im Sinne des § 2 des Umsatzsteuergesetzes abzugeben, sofern er nicht wegen der Kleinbetragsgrenze hiervon entbunden ist.

**V. Gewerbesteuer**

Eine Gewerbesteuererklärung ist abzugeben 1. für die bestehenden Gewerbebetriebe, soweit sie im Inlande betrieben werden.

- a) ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages oder Gewerbestapitals, wenn bei ihnen der Gewinn des Wirtschaftsjahres 1937 (1938/1937) auf Grund eines Buchabschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird, sonst
- b) wenn der Gewerbeertrag im Wirtschaftsjahr 1937 (1938/1937) den Betrag von 4000.— RM. oder das Gewerbestapital an dem maßgebenden Feststellungszeitpunkt den Betrag von 20 000.— RM. übersteigt hat,
- 2) schließlich für Kapitalgesellschaften (Aktienanlassenschaften ufm. wie oben unter III. für Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und für Versicherungsvereine a. G., und weiter für sonstige juristische Personen des privaten Rechts und für nicht rechtsfähige Vereine, wenn und soweit letztere Unternehmen einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten.

**VI. Allgemeines**

Neber die vorstehenden Verpflichtungen hinaus ist zur Abgabe einer Steuererklärung jeder verpflichtet, der hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.

Wenn ein Steuerpflichtiger nachträglich, aber vor dem Ablauf der Steuererklärung nachträglich, aber vor dem Ablauf der Steuererklärung oder eine andere Erklärung, die er einer Finanzbehörde abgegeben hat, unrichtig oder unvollständig ist, und daß die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit zu einer Verführung von Steuereinnahmen führen kann oder bereits geführt hat, so ist er (ohne daß es einer besonderen Aufforderung bedarf) verpflichtet, dies unverzüglich der zuständigen Finanzbehörde anzuzeigen.

Riesa, im Januar 1938.

Der Finanzamt Riessa.

Der Herr Kreishauptmann zu Dresden-Bautzen hat den Teilbauplan für das Gelände südlich der Bahn in Riessa-Neudorf vom 24. Juli 1937 (Nr. 573 des Stadtbauamtsarchivs) nebst dem dazugehörigen Bauplanungsplan (Nr. 573 des Stadtbauamtsarchivs) und den Bauvorschriften vom gleichen Tage genehmigt.

Der Teilbauplan und die Bauvorschriften können im Stadtbauamt während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Riesa, am 28. Januar 1938.

Der Oberbürgermeister zu Riessa.



**K. Jausch** Orthopädiemeister  
Riesa, Großenhainer Str. 8, am Hindenburgpl.  
Lieferant für alle Krankenkassen und Behörden

**Einebnung von Gräbern auf den Friedhöfen in Gröbba und Doberfen**

Auf den Friedhöfen an der Kleestraße in Gröbba und in Doberfen werden die ungepflegten Gräber der Jahrgänge 1917 bis 1922 eingeebnet werden. Frist bis 1. März 1938. Auf dem Friedhof in Doberfen werden außerdem die alten Steine 6-11 der Erwachsenen-Gräber südlich der Halle eingeebnet. Man wolle alte Kaufrechte bis zum 15. März 1938 geltend machen und Steine abholen.

Riesa-Gröbba, am 28. Januar 1938.

Evang.-luth. Pfarramt.

**Berein Heimatbund für die Stadt Riessa e. V.**

Im Rathaus Riessa, Sitzungssaal, findet am Montag, dem 7. Februar 1938, 17 Uhr, öffentliche Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Sachungsänderung.

Die Mitglieder des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.

Riesa, am 28. Januar 1938.

Der Vorstand des Vereins Heimatbund für die Stadt Riessa e. V.

In Vertretung: Dr. Schade, Bürgermeister.

**Eigenheim-Ausstellung in Riessa**



Vom 1. bis 10. Februar 1938 veranstalten wir im Saal der Gaststätte

„Tierterrasse“ zu Riessa

eine große

**Eigenheim-Schau**

der Landesbauparkasse Sachsen.

Besuchen auch Sie diese sehenswerte Ausstellung!

Der Eintritt ist frei!

Täglich geöffnet von 11-20 Uhr.

Stadtparkasse Riessa - Abt. Landesbauparkasse

21. möbl. Zimmer u. Bad. zu verm. Best. Sonntag vorm.

Zu erfragen im Tagebl. Riessa.

22. möbl. Zimmer zu verm.

Zu erfragen im Tagebl. Riessa.

23. möbl. Zimmer frei.

Zu erfragen im Tagebl. Riessa.

24. möbl. Zimmer zu verm.

Zu erfragen im Tagebl. Riessa.

25. möbl. Zimmer 1. 2. frei.

Zu erfragen im Tagebl. Riessa.

**Möbl. Zimmer**

zum 1. Februar zu mieten gesucht. Angeb. unt. C 3678 an das Tagesbl. Riessa.

**2 Zimmer und Küche**

ab 2 gr. Zimmer von je. Ehepaar per 1. 8. od. 1. 4. gesucht. Off. u. N 3688 a. d. Tagesbl. Riessa.

Ehepaar in sicherer Stellung

**sucht Wohnung**

in Riessa, Stube, Kammer, Küche. Off. u. L 3693 a. d. Tagesbl. Riessa.

**heller trockner Raum**

zum Einstellen von Möbeln und dergl. zu vermieten. Zu erfragen im Tagebl. Riessa.

**Zaden mit Zadenstube**

ca. 85 qm, im Zentrum der Stadt, sof. od. spä. zu vermieten. Off. unt. N 3684 a. d. Tagesbl. Riessa.

**Grüner Garten**

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Tagebl. Riessa.

**1-2 Zohnräume f. Büroarbede**

ab 15. 8. frei. Anfragen unter N 3686 an das Tagesbl. Riessa.

**Waschfrau gesucht.**

Zu erfragen im Tagebl. Riessa.

**Sinderliches Otermädden**

sucht Stellung auf dem Lande. Zu erfragen im Tagebl. Riessa.

Religiöses, ehrliches, schulfreies

**Mädchen**

für Geschäft u. Haushalt nach Großenhain gesucht. 1. 15. 2. 38. Off. erb. u. N 3674 a. d. Tagesbl. Riessa.

**Älteres Mädchen**

für Landwirtschaft 1. 4. 38 sucht G. Henkel, Gröbba, Mühlweg 6.

Suche zum 15. 8. od. spät. für 2-Perf. 6-Zimm.-Etagenhaus in Chemnitz in Dauerstellung 17-19 jährl. ehrl., faub., zuverläss.

**Alleinmädchen**

das eine Haushaltshilfe befehligt hat, fortbildungsbefähigt, ist u. sich in allen Zweigen eines sehr gepf. Haush. ausbild. möchte. Handschriftl. Bewerb. m. Bild an Frau Charlotte Grohmann, Chemnitz, Heinrich-Red-Str. 64.

**1 Knecht**

preiswert wird gesucht. Gehalt Nr. 18.

**Seriöse Herren**

(für Anstalts-Verl. Vertreter od. ähnl. besten anelant)

**schneller Verdienst**

kein Privatbesuch, keine Versch., kein Verkauf, ohne jede Konkurrenz, gesucht. Angebote unt. „P. 48“ bef. Mittelbl. Anz. Gell., Dresden-N. 1.

**Oterfungen**

sucht Kranke, Celbig 27.

**Bäderlehrling**

für Otern gesucht. Zu meld. in Jahnsbausem Nr. 8 od. schriftl. Kurt Schröder, Bädermeister, Leipzig W 38, Sägenstr. 188.

**Suche Vertrauensposten**

gleich wähl. Krz. od. als tätigl. Teilhaber. Sicherheit RM. 800 bis 5000 vorhanden. Angeb. unt. U 3665 an das Tagesbl. Riessa



**Hast Du neue Wäsche gekauft?**

Die Wäsche ist schließlich viel schöner als sonst! — Das sagen viele Frauen, die richtig mit Perill wäschen. Besonders auffällig ist, daß die Wäsche jetzt so schön weich im Griff ist, wie man es bei guter Wäsche schon oft als hätte die Wäsche eine „Berjüngung“ durchgemacht! — Wie kommt das? — Ja — Perill hat sich nicht mit seinem alten Ruhm begnügt — er bietet jetzt eine Reihe ganz neuer Vorteile! Perill entfernt nicht nur Schmutz und Fleck auf schonender Weise, er böh auch die schönsten Stofflagerungen weitgehend von der Wäsche fern. Dadurch wird das Gewebe persil. lufthaltig und bleibt viel länger haltbar. — Es gibt einen neuen Grund für zeitgemäße Wäschebehandlung: Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!



Um Ihren Vorteil dreht es sich  
Um Ihr Geld handelt es sich  
das Sie sparen werden!

deshalb heute und jeden Tag  
hinauf zum  
**Winterschluss-Verkauf**  
in die großen Textil-Etagen

**Kaiser**  
Dresden  
Wilsdruffer Straße 7

Die großen Textil-Etagen mit den kleinsten Preisen

### 1. Jahr Heimmüttererschule „Carin-Örting-Heim“ im Kurort Jonsdorf

Die Heimmüttererschule „Carin-Örting-Heim“ in Kurort Jonsdorf wurde am 31. Januar 1937 ins Leben gerufen. Das Heim war früher Eigentum der NS-Frauenenschaft Gau Sachsen und diente als hauswirtschaftliches Umschulungslager. Infolge Mangel an umzuschulenden Hausgehilfinnen konnte das Heim seinen Dienst nicht mehr erfüllen, so daß es von der NS-Frauenenschaft dem Deutschen Frauenwerk Reichsmütterdienst Gau Halle Sachsen zum Zwecke der Einrichtung einer Heimmüttererschule übergeben wurde. Das „Carin-Örting-Heim“ ist eine Gauschule und als solche die erste in ganz Deutschland.

Die Notwendigkeit dieser Heimmüttererschule erwies sich durch den Befehl des Reichsführers H., daß sämtliche Bräute von H-Angehörigen für die Heiratseignung den Nachweis der Teilnahme an einem Lehrgang des Reichsmütterdienstes erbringen müssen und auf dem Lande nicht immer Gelegenheit gegeben ist, an einem solchen Kursus teilzunehmen. Zum anderen ist die Schulung in einem vierwöchentlichen Internats-Lehrgang, in welchem sämtliche Einzelkurse des Reichsmütterdienstes zusammengefaßt sind, durch die Geschlossenheit bedeutend intensiver als in den Einzelkursen, die wöchentlich zweimal stattfinden und sich über die Zeit von sechs Wochen erstrecken. Ferner wird mit der Einrichtung der Heimmüttererschule einem besonderen Wunsch der H-Rechnung getragen, die Gemeinschaftskurse in einem längeren Zeitraum für die Bräute von H-Angehörigen für gut hält. In einem solchen Lehrgang ist neben der praktischen und pflegerischen Schulung in ganz besonderem Maße eine vertiefte weltanschauliche Schulung gewährleistet.

Die Gauschule gehört dem Deutschen Frauenwerk Abteilung Reichsmütterdienst Gau Halle Sachsen und untersteht direkt der Leitung der Gaufrauenchaftsleiterin und der Ganabteilungsleiterin für den Reichsmütterdienst. Die Verantwortung im Heim selbst trägt die Heimmüttererschulleiterin, welche zugleich die Lehrkraft für Erziehungswesen ist, eine Hauswirtschaftlerin, sowie eine Fachkraft für Garten- und Hausarbeit, ferner Kindergärtnerin leitet, wo die Bräute die im Unterricht theoretisch behandelten Aufgaben der Erziehung anwenden können. Des Weiteren werden für den pflegerischen Unterricht und für das Nähen zusätzliche Lehrkräfte von der Müttererschule Jittau hinzugezogen.

Das Haus ist der Landschaft entsprechend im Oberlausitzer Stil gebaut und in gleichem Maße eingerichtet, freundlich und schlicht, gute sanitäre Anlagen, sehr gute Lage mitten im reizvollen Oberlausitzer Gebirge, hart an der Grenze.

In einer Zeit von vier Wochen werden den Kuristteilnehmerinnen sämtliche Lehrgänge des Reichsmütterdienstes abvermittelt: Säuglingspflege, häusliche Krankenpflege, Erziehungswesen, Heimgehaltung und Brauchstum, Kochen und Nähen.

Außer dem Unterricht ist gleichfalls praktische Arbeit vorgesehen: Hausarbeit, Wäsche und Gartenarbeit.

Aufgenommen werden: in erster Linie Bräute von H-Angehörigen, ferner Bräute von Angehörigen der SA, der Politischen Leiter, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Reichswehr, auch Amtswalterinnen und Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des BDM, weiter Teilnehmerinnen, die, wenn sie oder deren Verlobte keiner NS-Organisation angehören, ein politisches Unbedenklichkeitszeugnis erbringen können. Das Mindestalter für Bräute ist 18 Jahre. Neben den Bräuten werden auch junge Frauen aufgenommen.

Die Anmeldung der Kuristteilnehmerinnen hat bei dem Deutschen Frauenwerk Abteilung Reichsmütterdienst Gau Halle Sachsen, Dresden-K 1, Bürgerwiese 24, zu erfolgen. Die Kurkosten betragen insgesamt RM 78,40, hinzu kommt der halbe Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt. In finanziell schwierigen Verhältnissen ist die Möglichkeit gegeben, bei Antrittnahme von Ehestandsdarlehen einen Teil der Kurkosten zu erhalten. Ferner hat sich der SS-Oberabschnitt Elbe bereit erklärt, bedürftigen Bräuten von SS-Angehörigen ein Darlehen in Höhe von RM 100,- zu gewähren und evtl. die Rückzahlung in besonders schwierigen Fällen zu erlassen. Außerdem hat sich die Gauamtsleitung der NSB, Sachsen bereit gelunden, für Bräute bzw. Frauen von bewährten Angehörigen der NS-Organisationen die Fahrt- und Kurkosten zu übernehmen, wenn ein begründeter Antrag auf Erholungsurlaub unter gleichzeitiger Teilnahme am Lehrgang der Heimmüttererschule eingegeben wird.

Der Lehrplan steht neben dem Unterricht genügend Freizeit vor, damit auch eine gute Erholung gewährleistet ist. Der Tag beginnt mit Frühlingsport, Waldlauf und Radfahrten und endet mit dem Einlesen der Rabane. Sinngemäße Freizeitgestaltung durch Singen, Volkstanz, gemeinsame Wanderungen, Feste, Theaterbesuch im Grenzlandtheater Jittau und Waldtheater Dubin.

Bisher sind äußerst gute Erfolge von den Lehrgängen in der Heimmüttererschule zu verzeichnen. Die geschulten Bräute zeigen noch lange große Anhänglichkeit, nachdem sie das Heim verlassen haben. Die nächsten Lehrgänge finden in folgenden Zeiten statt: 1. 2. bis 28. 2. 1938; 2. 3. bis 31. 3. 1938; 3. 4. bis 30. 4. 1938; 4. 5. bis 30. 5. 1938; 5. 6. bis 29. 6. 1938.

#### Dr. Fildner bei Dr. Goebbels

Der Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag nachmittag den Altensprecher Dr. Fildner. Der Minister bekräftigte den berühmten Altensprecher, der bei dem Besuch von seiner Tochter begleitet war, zu dem großen Erfolg seiner Arbeit im Dienste der Wissenschaft, die er unter größten persönlichen Opfern durchgeführt hat, und sprach ihm seinen Dank für seine hervorragenden Leistungen aus.

#### Modell des neuen Bauhauses Sachsen in Dresden

Dieses Haus der Gauleitung Sachsen der NSDAP wird nach einem Entwurf von Prof. Kreis-Dresden auf dem künftigen Adolf-Hitler-Platz in Dresden entstehen. In Durchführung der großzügigen Umgestaltung der Gegend wird das Bauhaus eines der imposantesten Monumentalgebäude an dieser neuen Platzanlage sein. (Scherl-Wagenborg - M.)



Das Modell der Einfahrt zur Reichsautobahn an der Reichsgrenze bei Seibitz, das auf der Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im Hause der Deutschen Kunst zu München zu sehen ist. (Weltbild-Wagenborg - M.)

#### Rechtsfragen bei dem Neubau Berlins

Eine Neuerung von Prof. Speer  
In Berlin. Ueber die rechtlichen Grundlagen der Eigentumsbeschränkungen und Entschädigungen, die durch die Neubaupläne für Berlin notwendig werden, äußert sich der Generalbauplanungsreferent für die Reichshauptstadt, Prof. Speer, in der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht. Das Gesetz über die Neugestaltung deutscher Städte sei hier anzuwenden. Sobald ein Bezirk zum „Bereich“ für die Neuplanung erklärt sei, sei automatisch das Vorkaufsrecht für die darin gelegenen Grundstücke zugunsten der Reichshauptstadt gegeben. Wesentliches Merkmal des neuen Eigentumsrechtes sei, daß gewisse Eigentumsbeschränkungen auch ohne Entschädigung gebildet werden müssen, soweit die hierdurch entstehenden Nachteile dem Einzelnen bei der Rücksicht, die er auf das Gemeinwohl zu nehmen habe, ohne Entschädigung zuzumuten seien könnten.

Die Durchführung so umfassender Städtebaulicher Maßnahmen bedinge, daß mit allen Kräften dafür gefordert wird, daß an Stelle der abzureißenden Wohn- und Geschäftshäuser entsprechende Ersatzbauten unverzüglich erstellt werden, um die bereits bestehende Wohnungsnot nicht zu vergrößern. Die zuständigen Reichsminister seien ermächtigt, durch Verordnung festzusetzen, daß das freiverdende Hypothekensystem wieder dem Ersatzwohnungsbaun zugeführt werde. Wie weit auch der Personalkredit hiervon berührt werde, bleibe abzuwarten. Man werde aber bei der gesetzlichen Regelung darauf bedacht sein, daß die wirtschaftliche Stellung des privaten Geldgebers durch die geplanten Maßnahmen keineswegs verschlechtert werde.

#### Die Ehrung der Arbeitsjubilare

Vor einiger Zeit hatte der Leiter der DAF, Reichsleiter Dr. Pen, angeordnet, daß ab 1. Dezember 1937 von der DAF an männliche und weibliche Gefolgschaftsmitglieder Ehrenurkunden für 25- und 40jährige ununterbrochene Betriebszugehörigkeit zu verleihen sind. Ueber die Frage, wie und in welcher Form diese Verleihung vor sich zu gehen hat, schafften die nachfolgenden Richtlinien und Durchführungsbestimmungen Klarheit:

Voraussetzung für die Verleihung einer solchen Ehrenurkunde ist zunächst, daß das Gefolgschaftsmitglied ununterbrochen 25 oder 40 Jahre auf ein und demselben Arbeitsstelle oder bei ein und demselben Betriebsführer tätig gewesen und am Jubiläumstag noch im Betrieb beschäftigt ist. Grundsätzlich entscheidet der Betriebsführer, zu welchem Zeitpunkt eine 25- oder 40jährige ununterbrochene Tätigkeit des Gefolgschaftsmitgliedes als zurückgelegt anzusehen ist. Ergeben sich bei der Berechnung der Betriebszugehörigkeit Meinungsverschiedenheiten, so ist ein vermittelndes Eingreifen der zuständigen DAF-Dienststellen zulässig. Als Unterbrechung der Betriebszugehörigkeit soll es nicht angesehen werden, wenn ein Gefolgschaftsmitglied nicht länger als ein oder zwei Monate aus dem Betrieb ausgeschieden oder zum Arbeits- oder Kriegsdienst abberufen war und unmittelbar nach Erfüllung seiner Dienstpflicht wieder in den Betrieb zurückkehrte. In Zweifelsfällen kann das Stabsamt der DAF angerufen werden. Der Arbeitsjubilare oder die Arbeitsjubilare müssen ferner Mitglied der DAF sein und sich einer Ehrung sowohl nach Art und Verhalten, als auch in politischer Beziehung würdig erwiesen haben, was durch den Kreisobmann der DAF zu bezeugen ist. Wegen hinsichtlich der politischen Unbedenklichkeit Zweifel vor, so ist der Kreisleiter der NSDAP zu hören.

Die Verleihung der Ehrenurkunde muß spätestens vier Wochen vor dem Jubiläumstag durch den Betriebsführer oder im Einvernehmen mit ihm durch den Betriebsobmann beim Kreisleiter der DAF beantragt werden. Dieser prüft, ob die oben genannten Voraussetzungen alle erfüllt sind. Ueber die Dauer der Betriebszugehörigkeit ist in jedem Falle der Betriebsführer zu hören. Der Antrag ist alsdann unverzüglich auf dem Dienstwege der zuständigen Reichsbetriebsgemeinschaft zuzuleiten, die die sofortige Ausfertigung der Urkunde veranlaßt.

Wesentlich ist in dem Erlaß auch die Form geregelt. In der Ehrung des Arbeitsjubilars vor sich geht. Die Ehrenurkunde wird vom Kreisobmann oder durch einen von ihm bestimmten Vertreter der DAF überreicht. Sie ist grundsätzlich am Jubiläumstag dem Arbeitsjubilare auszuhandigen. Wenn anlässlich des Jubiläums eine gemeinschaftliche Jubilarehrung durchgeführt werden soll, so ist die Urkunde bei dieser Gelegenheit zu überreichen. Da es sich dabei jedoch um eine betrieblinterne Angelegenheit handelt, so kann nur der Betriebsführer bestimmen, ob und in welchem Rahmen eine Jubilarehrung stattfinden soll. Die Veranlassung eines feierlichen Verleihungsaktes seitens der DAF, ohne Wissen oder ohne Zustimmung des Betriebsführers ist unzulässig. Vielmehr ist auf ein gutes Einvernehmen hinzuwirken und mit dem Betriebsführer insbesondere der Zeitpunkt zu vereinbaren, zu dem die Übergabe der Ehrenurkunde erfolgen soll. Ist eine besondere Fester nicht vorzuziehen, so wird die Ehrenurkunde dem Arbeitsjubilare an seinem Arbeitsplatz in würdiger Form überreicht.

Wenn der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront die Ehrung der Arbeitsjubilare so eingehend durchgearbeitet hat, so ist damit bewiesen, welche Stellung der schaffende Mensch im nationalsozialistischen Staat einnimmt. Im nationalsozialistischen Staat ist es für ein Gefolgschaftsmitglied eine besondere Auszeichnung, wenn es fünfundsiebzig Jahre oder länger an einem Arbeitsplatz gekannt hat. Denn dieses Gefolgschaftsmitglied hat sich in guten und schlechten Zeiten bei der Arbeit immer bewährt und hat sich wohl auch die Wertschätzung seines Betriebsführers erworben. Der Arbeitsjubilare ist ein besonders hartes Glied in der Kette der deutschen Wirtschaft und demgemäß soll ihm auch die gebührende Ehrung zuteil werden.

Morgen Montag, den 31. Januar, vormittags 9 Uhr, beginnt unser

# Winter-Schluß-Verkauf

## Tuchhaus Brack

Das allbekannte rein arische Spezialhaus in Dresden. Nur Altmarkt 15.

### Johann Gottfried Seume

(Zum 175. Geburtstag, 29. Januar 1908)

Derzichen ist Unflirt, aber Drogenen ist Weisheit. Man herrscht also, weil man nicht regieren kann.

Mit diesem Epigramm wird die Lebensanschauung des Dichters Seume, der ein geschworener Abrennenständer war, treffend umrissen und es erscheint fast als eine Ironie des Schicksals, daß gerade dieser seltsame deutsche Dichter wider seinen Willen lange Jahre hindurch unter despotischen Herrschern schmachten mußte, ehe er seine dichterische Laufbahn beschreiten konnte. Seume war ein Wanderer großer Stills und vielerlei Abenteuer hatte er zu bestehen während seines verhältnismäßig kurzen Erdenlebens. Gleichwohl aber hat er uns eine lange Reihe von Schriftwerken hinterlassen, die nur leider jetzt fast vergessen sind. — Als sächsisches Bauernkind am 29. Jan. 1763 in Osersna bei Weissenfels geboren, verstarb er frühzeitig. Durch den Grafen von Hohenthal-Knausthain, der beim Tode des Vaters erklärt hatte, er wolle für den Jungen sorgen und ihn etwas lernen lassen, wurde ihm das Studium der Theologie in Leipzig ermöglicht. Als dann aber Seume, des Studierens müde, im Jahre 1781 sich auf eine Fußreise nach Paris aufmachte und durch dessen Kom, fiel er Werbem des Bankarons Friedrich II. in die Hände und wurde von diesem nach England verkauft und von dort nach Amerika eingeschifft. Im Jahre 1783 nach Friedensschluß wurde er aber wieder nach Europa zurückgebracht, wobei er in Bremen eine günstige Gelegenheit ruhend, besetzten konnte. Dabei kam er aber aus dem Westen in die Dampfer. Er wurde nämlich sehr von preussischen Werbem gegariffen und nach Emden gebracht. Muthversuche, die er dort unternahm, mißlangten und hätten beinahe zur Strafe des Emschiffenlaufens geführt, was für ihn wohl gleichbedeutend mit der Todesstrafe gewesen wäre. Ein hochberühmter Bürger von Emden schloß ihm aber sofort 80 Taler vor, die er als Kaution legte, um eine Reise in die Heimat zu unternehmen. Inzwischen war diese Deimatreise nur ein Vorwand, um zu entkommen. Er kehrte nicht mehr nach Emden zurück. Den geliehenen Betrag hat er später dem Emdener Bürger aus Honoraren erstattet. Nun wurde Seume in Weimar als Lehrer neuerer Sprachen schick. Später (1792) ging er mit dem jungen Grafen Jochim nach Warschau, wo er russischer Offizier wurde und 1794 die Schwedische der polnischen Erhebung miterlebte. Auf Befehl der Kaiserin Katharina ging er 1796 nach Weimar. Da bald darauf die Kaiserin verstarb, quittierte er seine russischen Dienste und wurde bei dem Buchhändler Göttschen in Grimma Redakteur. Im Jahre 1801 ergriff ihn von neuem das Wanderfieber und er machte die berühmte Fußreise nach Sizilien, die unter dem Titel "Emschiffen nach Sizilien" in die Literatur eingegangen ist. Einige Jahre nach dieser großen Reise, die ihn durch Ostpreußen, die Schweiz, Italien, Frankreich (Paris) zurück nach Weimar geführt hatte, unternahm er nochmals eine große Reise als Begleiter eines jungen Edelmannes nach Rußland, Finnland und Schweden, die in dem 1807 in Leipzig erschienenen Werk "Mein Sommer im Jahre 1806" ihren Niederschlag finden sollte. Für keinen an und für sich schwächlichen Förderer mochten die Anstrengungen dieser weiten Reisen zu groß gewesen sein, so daß er während einer Pabatur in Gesellschaft Liebigs und Elias von der Regen am 13. Juni 1810 in Leipzig vorzeitig ins Grab sank. — Mit nun die Lektüre der Seumeschen Werke etwas aus der Mode gekommen, so lebt er gleichwohl in verdichteten gefüllten Worten. Aus dem Gedicht der "Wilde", "Ein Kanadier, der noch Eurobers überläufige Höflichkeit nicht kannte" stammen die viel zitierten Worte: "Die Wilden sind doch bessere Menschen" sowie "Und er schlug sich selbstwärts in die Wäsche". Ferner ist seinem Gedicht: "Die Gefänge" der Ausdruck entnommen: "Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Heber". Im Seumeschen Original allerdings lautet die Stroche: "Wo man singet, laß dich ruhig nieder, — Ohne Furcht, was man im Lande glaubt; — Wo man singet, wird kein Mensch bestraft; — Bösewichter haben keine Heber." — Von seinen übrigen literarischen Werken seien hier nur kurz genannt: "Mein Leben" (Selbstbiographie); "Die Belagerung, Eroberung und Vertreibung von Vaidar"; "Oden"; "Einige Nachrichten über die Vorfälle in Polen im Jahre 1794"; "Heber das Leben und den Charakter der Kaiserin von Rußland Katharina II."; ferner neben seinen Gedichten: "Ablauf", eine ländliche Erzählung; "Die Bettler", eine einfache Erzählung und "Mittels", ein Trauerspiel. — Fast alle Seumeschen Schriften sind von einer gewissen Bitternis erfüllt, enthalten aber auch eine Reihe ganz tüchtiger Gedanken und manche Lebensweisheiten, die zu bedauern auch heute noch am Platze sind.

### Den Verfallerscheinungen der Systemzeit erliegen

Verflornte Novembergrößen als Rückendeckung für Schiebungen und Untreue

Das Urteil im Kreuzprozess: 1 Jahr 3 Monate Gefängnis

Die Kasse. Im Prozess gegen den früheren Landrat des Kreises Akenau, Dr. Kreuz, wurde am Freitag das Urteil gesprochen. Der Angeklagte wird wegen Untreue im Sinne des § 200 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 alter Fassung StGB zu einer Geldstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und zu einer Geldstrafe von 1000 M verurteilt. Die Geldstrafe ist durch die Unteruchungshaft verbüßt. Außerdem wird dem Angeklagten auf die Dauer von 5 Jahren die Fähigkeit entzogen, öffentliche Ämter zu bekleiden. Der Antrag auf Haftbefehl wird abgelehnt, da Fluchtverdacht nicht besteht. Der Angeklagte wurde beschuldigt, in seiner Eigenschaft als Landrat in Zusammenhang mit der Erbauung des Rürburgingens aus Kreismitteln über 100 000 M unbeschränkt für eigene Hoffschwede, Werbe- und Repräsentationszwecke verwendet und auch anderen Personen Vermögensgegenstände verschafft zu haben. Im Laufe der zweimonatigen Verhandlung wurde festgestellt, daß der erste Kostenvoranschlag für den Rürburging auf 1,5 Mill. M lautete, während die wirklichen Kosten bis zur Fertigstellung des Ringes auf über 18 Mill. M answollen. Das Reich mußte zweimal einen Zuschuß von je 2 Mill. M. Kreuzen ebenfalls 2 Mill. M. und die Provinz eine halbe Million gewähren. Als die zuständigen Berliner Stellen daraufhin die Befugnisse von Dr. Kreuz einschränkten, setzte sich dieser nicht daran und verhandelte es, gegen die einschließenden Schwierigkeiten den damaligen Zentrumsgedordneten Hof einzufließen, bei dem er ebenso wie bei dem damaligen "Wohlfahrtsminister" Hirtfelder für seine Wadenschaffen höchste Unterstützung fand. Dr. Kreuz hatte mit einer regelrechten Wechselreiterei gearbeitet.

Im Verlauf der Verhandlung wurde durch Zeugen festgestellt, daß man damit mit der Vermehrung der Millionen für den Bau des Rürburg-Ringes beauftragt hatte, die nicht die geringste Kenntnis von einer ordnungsmäßigen Durchführung hatten. So bestimmte Dr. Kreuz den Leiter des damaligen Wohlfahrtsamtes in Akenau zum Vertreter der Gelder. Dieser mußte sich erst durch einen Fernkursus in der Buchführung ausbilden und erhielt daraufhin auf Vorschlag des Landrates vom Kreisamt die Leitung des Ringes. Der Staatsanwalt stellte in seinem Plädoyer fest, Dr. Kreuz sei ein ungeheurer Beamter gewesen, der den Bau des Rürburg-Ringes zur Gelegenheitsarbeit nahm, mit unzulässigen Mitteln ein solches, eines Beamten unwürdiges Leben zu führen. Er habe zwar für sich keine Kapitalien angehäuft, jedoch auf Kosten des ärmlchen Kreises in Kreuzen einen Aufwand getrieben, der mit seiner Stellung und seinen Pflichten nicht vereinbar war. In der Urteilsbegründung wird der Vorstehende darauf hin, daß der Angeklagte den wirtschaftlichen und politischen Verfallerscheinungen der Systemzeit erliegen sei, wie auch der Zentrumsdemokratie ein Grund dafür gewesen sei, daß der Angeklagte bei seinem Wirken vollkommen freie Hand gehabt habe. Zwar sei der Angeklagte kein Verbrecher im gewöhnlichen Sinne, aber er sei kein Beamter gewesen. Die Verhältnisse hätten ergeben, daß der Angeklagte 140 000 M. aus öffentlichen Mitteln für sich aufgenommen habe. Er hat diese Gelder zwar nicht in seine eigene Tasche gesteckt, aber unter bedenklicher Außerachtlassung der dienlichen Vorschriften und des Treuebegriffes zur Reklame für den Rürburging verwendet.

### Wagner-Julus in Monte Carlo

Ein neuer Auslandsberuf deutscher Kunst — Begleiterte "Elegische" Aufführung

Paris. Die Oper in Monte Carlo bringt auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Wagner-Aufführungen in deutscher Sprache. Es ist der verantwortungsbewußten Arbeit der Bayreuther Festspielleitung und besonders des Dirigenten Franz von Söllin zu danken, daß nunmehr wieder seit drei Jahren die Werke unseres großen deutschen Meisters in Monte Carlo aufgeführt werden können. Die bisherigen Aufführungen — "Tristan und Isolde", "Die Meistersinger" und "Die Walküre" — wurden ein voller Erfolg der deutschen Kunst und der bayrischen Künstler. Presse und Publikum setzten nicht mit Lob und Anerkennung. Mit "Elegische" erreichte der Wagner-Julus am Donnerstag seinen Höhepunkt, der der Ausdruck der großartigen Gesamtleistung ist. Besonders zu erwähnen ist die Brunnhilde von Fräulein Gaden, deren Stimme von Tonstärke und Wärme strahlte, und ebenso der hervorragende Gesang Dr. Vogelers, dessen heldischer Tenor und temperamentvolles Spiel eine künstlerische Leistung von hohem Grade war. Fräulein Strömman als Erda war ausgezeichnet, ebenso wie Marie Branesse als Waldbogelien. Besondere Hervorhebung verdient der Wanderer von Tappolet und der gefanglich und dastellend gleich hervortragende Mime von Witte, der — wie wir hören — für das nächste Jahr an die Neuauflage der Metropolitan Opera verpflichtet ist. Das Orchester leitete Franz von Söllin temperamental und klar. Der nach jedem Akt anhaltende Beifall des begeisterten Publikums galt in gleicher Weise den Darstellern wie dem Orchester und der Spielleitung.

### Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen

Getreidewirtschaft. Die Brotgetreidemissionierungen waren weiter stark, während die Zufuhren an Futtergetreide wie bisher gering blieben. Futtermittel wurde hauptsächlich zur Verfertigung der Weidmahl gebraucht, für die sächsischen Pferdehalter gelangte Pferdeemissionsmittel mit Pferdebeigabe zur Verteilung, da reiner Hafer für sie nur in ganz geringen Mengen zur Verfügung stand. Die reichlichen Anlieferungen an Braugerste fanden auch in guten Qualitäten nicht immer Abnehmer. Roggen- und Weizenmehl hatten Bedarfsgehalt. Mühlenabfallprodukte sind nach wie vor knapp. Oelkuchen, Fischmehl und vollwertige Ruderfischmehl werden zu kaufen gesucht, während Kartoffelflocken und Trodenfischmehl ausreichend zur Verfügung standen.

Wirtschaft. Die Kultivierung zu den einzelnen Tiermärtzen lagen etwa auf der Höhe der Vormode, so daß eine ausreichende Bedarfsdeckung sichergestellt ist. Auf den Schafmärtzen waren geringe Ueberstände zu verzeichnen. Die Wölfe der Rinder war mittel bis gut, die der Rälber konnte nicht immer befriedigen, so daß vereinzelt Freidindeln hingenommen werden mußten. Aufzuchtstand war die Beschaffenheit der Schafe. Schweine waren von mittlerem Ausmaßungsgrad. Milchwirtschaft. Bei der gleichen Milchlieferung wie in der Vormode erhöhte sich der Frischmilchbedarf. Die Futtermittelversorgung und Verteilung war unverändert. Mit Ausnahme von Schmelzstäbe konnten sämtliche Käseforten befriedigend abgesetzt werden. Die Preise waren unverändert. Kartoffelwirtschaft. Die Anfuhr von Speisepotatoffeln waren härter und wurden von den Empfängern z. T. auf Lager genommen. Der Bedarf in Futterpotatoffeln wurde laufend befriedigt. Die Anlieferung von Futterpotatoffeln blieb etwas hinter den Kaufwünschen zurück. Eierwirtschaft. Die Anlieferung an ausländischen Frischeltern war etwas größer, auch die Aufkäufe nahmen zu. Die Frischeltern kamen aus Dänemark, Jugoslawien und Norwegen, während die Küchelhäuser sächsischer Herkunft waren. Die Zufuhr an deutschen Frischeltern ist immer noch ganz gering und hat für die Versorgung keine Bedeutung. Gartenbauwirtschaft. Csh. Bei reichlicher Versorgung mit Äpfeln befruchteten sich die Äpfelverhältnisse ein wenig gegenüber der Vormode. Ebenso wurden Bananen besser aufgenommen, während Kirschen nach wie vor schnell abgesetzt wurden. Bei dem geringen Bedarf waren erhebliche Ueberstände bei Zitronen zu verzeichnen. Gemüse. Im allgemeinen war Gemüse ausreichend vorhanden, nur bei Blumenkohl konnten die Bedarfswünsche nicht zufriedenstellend werden. Es waren nur kleine Ankünfte aus Italien zu verzeichnen. Maßschwierigkeiten bestehen noch bei Erbsen. Wenig gekauft wurden kanarische Tomaten. Die Versorgung mit Zwiebeln läßt weiterhin zu wünschen übrig.

**Gardinen-Erler**  
Indanthren-Flage  
Dresden-A 1, Ferdinandstraße 3  
Winterfeldt-Platz / Südseite Dresden-Süd



Kupferstich durch Verlagsanstalt Manz, München

**Im Feuerkreis der Liebe**  
A Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
"Was geht denn mit der narzische Konrad an?" versuchte der Wirt sich aufzulösen. "Gar nix! Gar nix! nix!" Dieser Andre bemühte die Gelegenheit, seinem alten Gegner im Gemeinderat einen seltigen Treffer zu versetzen. "Konrad ja aufschmelzen, den Herrn Baron," sagte er stich. "Gahst er halt zum Engel-Wirt, der Herr Baron. Sticht halt der Engel-Wirt die indischen Dufaten ein. Der ist net so hakti, das ums Verbeachten geht."  
Wagmarer erkannte, daß er geschlagen war. Blutrout vor verdächtigem Mut, machte er lehrte und verschwand in seinem Hotel. Als letzter Triumph blieb ihm nur die Tatsache, daß der wilde Konrad bei ihm Quartier genommen hatte und nicht beim Engel-Wirt. Die "Alpenrose" hatte denn doch durch ihre Pracht über das alte Einkehrwirtschaps gesetzt; und obendrein war sicher an dem Baron ein hübsches Stück Geld zu verdienen.  
Rach entschlossen befaß er, den Wagen seines vornehmsten Gastes in die neuerbaute Garage zu schleben und die beiden großen Kesselfässer auf Zimmer 8 zu schaffen. Seine persönliche Haltung wollte er vorläufig auf berufsmäßige Höflichkeit stimmen. So kam man am leichtesten über das Feinliche dieser Angelegenheit hinweg.  
Bald nach Tisch verließ Andermatt das Hotel und schlenderte die Dorfstraße hinunter.  
In seinem kurzen Jagdpelz, den grauen Filzhut mit dem nach unten gelehrten Gamsbart auf dem Kopf, erschien er den Leuten, die sich neugierig nach ihm umsahen, so gänzlich unverändert, als wären die letzten sechs Jahre nicht ge-

wesen. Viele grüßten ihn mit kummer Schen. Sie wußten, daß er nicht in Frieden aus St. Martin geschieden war; sie fühlten wohl auch, daß er unter der Gedrücktheit von damals gestitten haben mußte. Datten sie sich doch einmütig auf das zerbröckelnde Eigentum der Andermatt gestürzt und alle dazu beigetragen, dieser alleingelassenen Familie den Todesstoß zu versetzen.  
Daß seine Mutter sich erschossen hatte, war nur zum Teil die Schuld des wilden Konrad gewesen. Gewiß, er hatte in wenigen Jahren ein Vermögen vergeudet, aber die Andermatts waren reich gewesen, sie hätten vielleicht diesen Schlag ausgehalten. Da hatte man ihnen das Darlehen der Gemeindefabrikanten gekündigt, den Sonnenleihenhof, das Herrenhaus und die Wälder verpfändet, hatte sie von der Scholle vertrieben, die sechs Jahrhunderte ihr Eigen gewesen war. Diese Demütigung hatte die alte Baronin nicht erwinden können. An dem Tag, an welchem sie das "Schloß" hätte verlassen sollen, fand man sie mit durchschossener Schäfte in ihrem Jagdzimmer auf.  
Konrad von Andermatt ging wie ein Fremder durch das Dorf. Er dankte für jeden Gruß, er zog seinen Hut und sagte "Grüß Gott!" oder "Guten Tag!", aber es klang ganz unbeteiligt. Nur wenn ihm Kinder begegneten, blühte er sie freundlich an, lächelte, rief ihnen einige Worte zu, so daß sie rot wurden und ihm mit offenen Mäulchen nachstarrten. Sie wußten nichts von dem alten Hag der Erwachsenen, von der Mißgunst dieser Vielzahl gegen den Sinen, der in den Augen vieler schwer gefaßt hatte. Sie sahen nur einen Mann, dessen scharfes, braunes Gesicht ihnen trotz dem Filzhut fremd und geheimnisvoll erschien.  
Der Baron blieb einen Augenblick lang vor dem Schmiedesessern Tor seines früheren Besitzes stehen, sah das verrostete Wappen in der Mitte und das weiße Emailschildechen daneben: "Med. Dr. Kammlacher, ord. von 10 bis 12 Uhr". Seine Lippen verzogen sich zu einem spöttischen Lächeln. Der fleißige Hans! Er konnte sich seiner sehr gut erinnern. Das ovale Ding da sah ihm ähnlich. Auch das es bescheiden

neben dem Oberkopf hing, schon von ungewollter Gemüßigkeit zu sein...  
Über sie, sie... die Frau dieses braven Krates! War auch sie dem Geld unterlegen, das den Rest der Andermatt erobert hatte? Ihre leidenschaftlichen Küsse, der unantastbare Eid, den sie einander geschworen hatten — war das alles vergessen, zerföhren, nie gewesen? Wie konnte sie einen Mann wie Kammlacher heiraten und in dem Haus hier wohnen?  
Das hatte er schon in Innsbruck erfahren. Jetzt aber kam der schwere Augenblick: Er wollte sie sehen. Er wollte wissen, was der brave Hans und sein Geld aus dem Stierbild Marel gemacht hatten! An Andermatts Ohren hangen die Worte der Hochzeitsnacht vom "Stills Cesare", diese eisernen und doch so warmen Worte: "Und wenn Sie sehen, daß diese Frau auch nur eine Frau ist, wenn Sie vielleicht bemerken sollten, daß die Wirklichkeit Sie enttäuscht hat..."  
Er sah die Zähne zusammen und schritt langsam durch den Park. Das Blut wich aus seinen Wangen, so daß ihr Braun fleckig wurde; er fühlte sein Herz kümmerlich schlagen und kämpfte nur mühsam das Beben seines Körpers nieder. Sechs Jahre! Ichte es in ihm, sechs Jahre unglücklicher Qual, verzehrender Eifersucht und heimlichen Hoffens! Sechs Jahre verzweifelter Arbeit, ungeheurer Entbehrung! Und das alles um einer Frau willen, die vielleicht nichts mehr bot als grenzenlose Enttäuschung...  
Hatte sie Kinder? War sie glücklich? Trat er am Ende in ihr Dasein als ein Gespenst aus der Vergangenheit, als eine Erinnerung, deren sie sich schämte und die sie längst auszulöschen bemüht war? — Er hatte zu fragen vergessen, oder nicht gefragt, weil ihm vor der Antwort bange war, als er hätte fragen können. Und jetzt? Jetzt wollte er ganz unvorbereitet vor sie hinstreten, sie sehen, mit ihr brechen.

### Wieder eine jüdische Verbrecherbande unschädlich gemacht

Unterstützt bei Gumballka und Rosenfeld  
Juden begannen Juden

(Danzig. Der Danziger Kriminalpolizei ist es in Zusammenarbeit mit der polnischen Kriminalpolizei gelungen, eine jüdische Verbrecherbande unschädlich zu machen. In Gdingen wurden vier Personen festgenommen. Diese Verbrecher hatte der Jude Leib Gumballka in Danzig in seine Wohnung aufgenommen, von wo aus die Bande ihre Raubzüge unternahm. Gumballka ist ebenfalls festgenommen und bereits dem Ermittlungsrichter zugeführt worden.

Die Verbrecherbande begnügte sich nicht allein mit Einbrüchen auf Danziger Gebiet, sondern suchte auch Gdingen und Lobs heim. Überall bestahl sie die reichsten Juden. In Gdingen wurden sie von dem Juden Rosenfeld beobachtet. Zu dieser Bande gehören noch zwei polnische Juden Tennenbaum und Kojewer aus Lobs, die die Diebesdeute aus Danzig unmittelbar nach Lobs geschickt haben. Diese beiden Juden sind noch flüchtig, und es wird nach ihnen außer von Danzig und Polen von einer Anzahl Kriminalpolizisten anderer europäischer Länder gefahndet. Gemäßliche Mitglieder der Bande sind bezweifellos großen Vermögens. Nach ihren Auslagen sind sie über die Weihnachtseierzeit in Amsterdam gewesen, wo sie alles Wahrscheinliche nach auch Einbrüche ausgeführt haben. In Amsterdam wollen sie ebenfalls schon gewesen sein. Nach den bisherigen Feststellungen sind der Bande Werte von über 100.000 Gulden in die Hände gefallen.

### Küchenzettel der Woche

Rezeptienk der Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft, Gau Sachsen

**Samstag mittig:** Hammelfotelet, Birfingfisch, Kartoffeln, Apfelalat. — **Samstagabend:** Rappfuchen mit Quark, Abend: Kartoffelfasat, Gabelbissen, Käsebröt.

**Montag mittig:** Wildsuppe, Dampfknudeln, Backflanmen. — **Abend:** Aufgebratene Dampfknudeln, Endivienalat, rote Rüben.

**Dienstag mittig:** Fischpudding mit Tomatensoße und Kartoffeln. — **Abend:** Reife des Fischpuddings mit Krautalat, Buchstrote.

**Mittwoch:** Porgerfrühstück, Grießsuppe mit Milch. — **Schulfrühstück:** Fettbrot und Apfel. — **Mittag:** Käseknudel, Getreide und Kartoffeln. — **Abend:** Eingelente Perinne, Weißkohl.

**Donnerstag mittig:** Gebratenes Rauhener, Kartoffelmus und Sauerkraut. — **Abend:** Rote vom Mittag überbacken, gebackene Weibkroscheiben mit süßem Quark und Preiselbeeren.

**Freitag mittig:** Gebratenes Fischfilet, Kartoffelfasat und Rahmschinken. — **Abend:** Ockerfaden-Kartoffelpuffer, Eckerlat, Käsebröt.

**Sonntag mittig:** Eintopf von Mohrrüben, Kartoffeln und Hammelfleisch. — **Abend:** Gemischter Salat, gedünstete Weißkohl.

#### Rezepte:

**Apfelalat:** 500 g Kefel marin waschen, Blüte und Stiel entfernen, mit Schale und Kernhaus raspeln, 2 Ehl. Milchsaft, 2 Ehl. geriebene Haselnüsse untermengen, mit Apfelschneiben belegen.

**Rappfuchen mit Quark:** 125 g Butter oder Margarine, 200 g Zucker, 2 Eier schaumig rühren, 225 g abgelaufenen, durch ein Sieb geschriebenen Quark, Vanillesaizer oder Zitronenschale dazugeben und 10 Min. verrühren. Zuletzt 250 g Mehl, 1 Päckchen Backpulver und gegebenenfalls 75 g Rohrzucker untermengen, die Masse in eine gefettete Rappfuchenform füllen und backen. Sollte der Teig zu fest sein (hängt von der Quarkbeschaffenheit ab), so fügt man 2 bis 3 Ehl. Milch hinzu.

**Gabelbissen:** 3 Salaberinne wässern, häuten, entgräten, in mundgerechte Stücke schneiden, 3 Ehl. Öl mit 3 Ehl. Essig und 3 Ehl. Wasser mischen, eine kleine Zwiebel hineinreiben, über die Perinne gießen und zugedeckt stehen lassen. Mit lauren Würfen- und Mohrrübenscheiben anrichten.

**Dampfknudeln mit Backflanmen:** Von 500 g Mehl, 25 g Hefe, 30 g Zucker, 30 g Butter, 1 Tasse Salz und 1/4 Tr. entrahmter Milch einen einfachen Geseleig herstellen. 12 Klöße daraus formen, in aufgeschüttelter Form oder Platte auslegen lassen, 1/4 Tr. kochende, gesüßerte Rahmmilch hinzugeben, schnell zudecken und solange backen, bis die Milch eingedickt ist. Die letzten 10 Min. aufdecken zum Bräunen, gesamte Backzeit bei guter Hitze 25 Minuten. Backflanmen am Tag vorher gut waschen und einweichen, nicht kochen! Vor dem Anrichten dem Einweichwasser etwas Zitronensaft und Zucker zufügen.

### Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Samstag, 30. Januar.

8.00—8.00: Aus Hamburg: Halbfoniert. — 8.00—8.45: Aus Berlin: Großes Weden. Der Aufstieg der SA-Standarte L. Berlin. — 8.45: Schallplatte. — 9.00: Reichsfunkaus Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur Jugend. — 9.30: Beethovens: Streichquartett cis-moll. Das Strub-Quartett. — 10.10: Stadtmusik. Musikzug I der SA-Brigade 30. — 11.10: Deutscher Seewetterbericht. — 11.25: Schallplatte. — 11.30: Reichsfunkaus: „Die deutsche Revolution“. Beg des Nationalsozialismus nach den Büchern des Führers, Dr. Goebbels, Alfred Rosenbergs und Dr. Dietrichs. — 12.00 bis 15.00: Reichsfunkaus: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Deutschlandsenders. Dazwischen 12.35: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 15.00: Reichsfunkaus: Nachmittagskonzert. Das Unterhaltungsvorchester des Deutschlandsenders. — 15.00—19.00: Reichsfunkaus vom Reichsfunkaus Hamburg: Unterhaltungsmusik des Großen Orchesters und der Tanzkapelle des Reichsfunkaus Hamburg mit Berichten vom Bogenschießwettbewerb—Den Feind, von der Internationalen Winterwoche in Garmisch-Partenkirchen und den Internationalen Europa-Meisterschaften im Kunstturnen für Paare in Troppan. — 19.00: Reichsfunkaus vom Reichsfunkaus Berlin: Nachrichten und Bericht von der Verleihung der Ordensauszeichnungen an die Nationalpreisträger. — 19.15—22.00: Reichsfunkaus vom Reichsfunkaus Berlin: Marschmusik. Musikkorps des RZM und Musikkorps des Inf. Regts 67 und Spieltheater. Dazwischen: Historischer Rückblick auf den 30. Januar 1933 und Bericht vom Podestzug. — 22.00: Wetter- und Tagesnachrichten. Anschließend: Deutsche Lande. — 22.30—2.00: Unterhaltungskonzert. Die Kapelle Werner Ehrlich, die Dietrich-Grammeln, das Klaviertrio Hans-Johann und Joseph Schindler (Tenor); dazwischen 22.45: Deutscher Seewetterbericht.

Montag, 31. Januar.

8.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das Kleine Orchester des Reichsfunkaus Frankfurt. — 9.40: Kleine Turnhalle. — 10.00: Handwörter, Ruhhorn und Hasenbusch. Hörspiel von Edu Vopp. — 10.30: Sendepause. — 12.00: Aus Hannover: Schloßkonzert. Das Niedersächsische Sinfonie-Orchester. Rüdiger Renner (Sopran), A. Wefenmeyer (Tenor). — 15.15: Operetten-Melodien (Industrie-Schallplatten). — 15.40: „Die Schwester — ein wichtiger Frauenberuf!“ Ein Zwiegespräch zum Thema „Berufserziehung“. — 15.55: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Emanuel Rombour spielt in der Pause 17.00: Der weiße Kahl. Heitere Geschichte von Heinrich Kiebel. — 18.00: Neue Hornmusik. Mitglieder des Lehrerganges für Volks- und Jugendmusikleiter an der Hochschule für Musikziehung. — 18.35: Musik auf dem Trautonium. Oskar Sala spielt. — 18.40: Zum 20. Geburtstag Emanuel Swedenborgs. Würdigung des großen schwedischen Denkers. — 19.10: und jetzt ist Feierabend! Einer nach dem andern. Kapelle Erwin Steinbader und Solisten. — 20.00: Achtung! Haunerkrieg! Eine bunte Folge moderner Reihendünne und Schläue über's Ohr zu bauen. — 21.00: Deutschlande. — 21.30: Siebentes Philharmonisches Konzert. Die Berliner Philharmoniker. Eröffnung der Reichswinterwettbewerbe der SA 1933. — 23.00—24.00: Hans Buch spielt.

Reichsfunkaus Leipzig

Samstag, 30. Januar.

8.00: Aus Hamburg: Halbfoniert. — 8.00: Aus Berlin: Großes Weden. Musikzug der Standarte L. Berlin. — 8.45: Schallplatte. — 9.00: Reichsfunkaus vom Reichsfunkaus Berlin: Aus Dresden: Orchesterkonzert der Dresdener Philharmonie. Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur deutschen Jugend. — 9.30: Aus Dresden: Orchesterkonzert der Dresdener Philharmonie. — 11.25: Schallplatte. — 11.30: Vom Deutschlandsender: Reichsfunkaus: „Die deutsche Revolution“. Beg des Nationalsozialismus nach den Büchern des Führers, Dr. Goebbels, Alfred Rosenbergs und Dr. Dietrichs. — 12.00 bis 15.00: Vom Deutschlandsender: Reichsfunkaus: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Deutschlandsenders. — 15.00: Vom Deutschlandsender: Reichsfunkaus: Nachmittagskonzert. Das Unterhaltungsvorchester des Deutschlandsenders. — 16.00 bis 19.00: Aus Hamburg: Reichsfunkaus: Unterhaltungsmusik des Großen Orchesters des Reichsfunkaus Hamburg und der Tanzkapelle des Reichsfunkaus Hamburg mit Berichten vom Bogenschießwettbewerb—Den Feind, von der Internationalen Winterwoche in Garmisch-Partenkirchen und den Internationalen Europa-Meisterschaften im Kunstturnen für Paare in Troppan. — 19.00: Vom Reichsfunkaus Berlin: Reichsfunkaus: Nachrichten und Bericht von der Verleihung der Ordensauszeichnungen an die Nationalpreisträger. — 19.15 bis 22.00: Vom Reichsfunkaus Berlin: Reichsfunkaus: Marschmusik. Musikkorps des RZM und Musikkorps des Infanterieregiments 67

14. febr.



Wünsch  
KONZERT  
in Dresden

Deine Spende an die nächste Wünsch-Bienfelle. Dein Wünsch und die Spendengabe an den Reichsfunkaus Leipzig!

und Spieltheater. Dazwischen: Historischer Rückblick auf den 30. Januar 1933 und Bericht vom Podestzug. — 22.00: Nachrichten, Wettermeldungen, Sport. — 22.30: Weltmeisterschaft im Bierbock. Rundfunkberichte von der Olympia-Schubahn im Garmisch-Partenkirchen. (Ausnahme.) — 22.30: Zur Unterhaltung spielt die Kapelle Otto Friede. — 0.15 bis 2.00: Nachkonzert auf Schallplatten. (Industrie-Schallplatten und Ausnahmen des deutschen Rundfunks.)

Montag, 31. Januar.

8.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das Kleine Orchester des Reichsfunkaus Frankfurt. — 8.30: Aus Leipzig: Konzert für die Arbeiterkameraden in den Betrieben. Das Kleine Unterhaltungsvorchester. — 9.30: Sendepause. — 10.00: Aus Breslau: Eine kleine Melodie erlebt Abenteuer. Musikalische Märchenstunde. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Verbaner aus deutscher Sicht. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert. Das Dresdener Orchester und Solisten. — 14.00: Zeit. Nachrichten, Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-Schallplatten und Ausnahmen des deutschen Rundfunks.) Kleine Sachen, die uns Freude machen. — 15.00: Die Natur im Februar. — 15.15: Kinder spielen für Kinder. Kinderkonzert von Joseph Hubn. — 15.30: Fernseh erzählt: Fröhlicher Querschnitt durch das Buch „Kamerad, erhalte!“ — 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Emanuel Rombour spielt; Anna Zolopoulou singt. — 18.00: Aus alten Vorlesungen und Beisitzern. — 18.30: Sieber zur Laute, gesungen von Oscar Weismelder. — 18.40: Aus Dresden: Deutsche Literatur in Entwicklungstendenzen. Buchbericht. — 19.10: Wilhelm Pilsner ein Frauenkämpfer, auch im Frieden. Hörfolge von Waldemar Baumgart. — 20.00: Umkehr am Abend. — 20.10: Das große Wilhelm-Buch-Wildem. Zwei heitere Stunden lachender Laune im trauten Familienkreise. — 22.30: Aus nordischen Ländern: Klaviermusik, gesteuert von Hans Ehrlich. — 23.00 bis 24.00: Aus Köln: Nacht- und Tanzmusik. Das Kölner Rundfunkorchester; die sechs großen Sänger; das bettete Instrumentalquartett.

Ein idealer Zwieback, der ihrem Kind in jeder Form gut bekommt und immer gern genommen wird. Er verhindert Verdauungsstörungen und fördert die Knochenbildung.

**Emmerlinge**

### Im Feuerkreis der Siebe

Ausbezeichnet durch Verlagsanstalt Ranz, München

9. Fortsetzung. Konrad von Udermatt klinkte die Haustür auf, trat in den Flur. Hier war alles unverändert geblieben. An den Wänden standen noch immer die schönen Holztruhen, auf deren Deckeln das Wappen der Freiherren glänzte; war; darüber hingen die alten Bilder, die zur Unkenntlichkeit gedunkelt, Jagdbilder aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert in schwervergoldeten Rahmen, ein Immortellenkranz, und an der Tür zur Halle der eisernen Weibbrunnentessel, ein Meisterstück der Schmiedekunst. Keine Hand hatte an all dem gerührt, ja sogar der Duft dieses Raumes war der gleiche geblieben. Nur auch hier das Zeichen einer neuen Zeit: ein Tafelchen „Bariumglühbirne“ an der Tür, die einst Ritters Lieblingsraum, den Wintergarten, verschlossen hatte.

Von dorther kam leises Singen. Konrad pochte, drückte die Klinke nieder. Eine Magd schenkte den Fußboden. „Kann ich Herrn Doktor Kammlacher sprechen?“ fragte Udermatt.

„Mach es gleich sein?“ Das Mädchen rieb sich die Hände an der Schürze trocken und hand auf.

„Der Herr Doktor wird wohl schlafen.“ sagte sie, ohne die Antwort abzuwarten. „Aber ich geh' ihn schon holen, bald gleich sein mach.“

Udermatt nickte. „Ich lasse ihn bitten.“ sagte er aufatmend. „Wollte ich geben Sie ihm meine Karte.“

Das Mädchen ging. Konrad trat ans Fenster und blickte hinaus. Eigentlich war er froh, daß er einen Vorwand für sein Kommen gefunden hatte: den alten Turm dort drüben. Der gehörte doch ihm. Das war der Rest des Udermatt'schen Besitzes. Grau und düster stand er neben den bla-

blauen Winterhimmel, ein Wahrzeichen, eine — Ruine. Aber der Fluß, der sich mit armstarken Ästen über das Gemäuer schläng, schien die Quadern ehern zu umfassen, daß sie nicht vor der Zeit auseinanderfallen konnten.

„Darf ich bitten, Herr Baron.“ sagte eine Stimme hinter ihm. In der Tür des Obedienzimmers stand eine gedrungene Gestalt in weißem Arzefittel: Dr. Kammlacher, das semmelblonde Haar verwirrt, die hohe, blaße Stirne voll rötlicher Flecken, als sei er eben von einem Nachmittagsgähnen aufgestanden.

Udermatt trat auf ihn zu, drückte die dargebotene Hand. „Verzeihen Sie, daß ich Sie gestört habe!“ sagte er. „Wenn ich gewußt hätte...“

Dr. Kammlacher verzog lachend ab. „Aber, aber!“ rief er. „Ein so seltener Besuch! Da darf man doch nicht warten lassen. Abzinsen wünschen Sie mich wohl nicht als Arzt zu sprechen, also können wir hinübergehen, nicht wahr?“

„Ich will nicht stören, Herr Doktor!“

„Sie stören mich nicht, im Gegenteil. Meine Frau hätte Sie auch gerne begrüßt, lieber Baron, aber sie ist leider unpfählig. Kleine Grippe. Na, vielleicht klingen Sie uns ein andermal das Vergnügen. Weiben Sie längere Zeit in St. Martin?“

„Das wird von Ihnen abhängen.“

„Von mir? Warum nicht gar!“

Sie traten in die Halle. Konrad blickte sich rasch um. Auch hier schienen alle Gegenstände mit sorgfältiger Rücksicht belassen worden zu sein. Sogar die Jagdtrophäen, die er vor Jahren aufgehängt hatte, waren am alten Platz verblieben.

„Ja, das liegt wirklich in Ihrer Hand, Dr. Kammlacher,“ nahm Udermatt das Gespräch wieder auf. „Es wird am besten sein, wenn ich Ihnen gleich jetzt meine Bitte unterbreite. Sie wissen, daß der Turm noch immer mein Eigentum ist.“

„Weiß ich. Wollen Sie ihn mit etwa gar verkaufen? Sie würden mir und besonders — meiner Frau einen großen Dienst damit erweisen.“ laute Dr. Kammlacher talch.

Baron Udermatt schüttelte den Kopf. Verkauften? Wollte der Trost Kieg in ihm auf, jagte ihm heiße Räte ins Gesicht? Verkauften? Den Turm?

„Nein, Doktor, der Turm ist nicht zu haben,“ sagte er gehöhnt. „Das alte Gerümpel — so nennen Sie es wohl — ist mir heilig. Ich bedauere, aber ich kann weder Ihren Frau, noch Ihnen diesen Gefallen tun. Der Turm ist das letzte Stück, das in meinem Besitz ist und das Wappen der Udermatt trägt. Sie werden verstehen, daß ich mich nicht von ihm trennen will.“

Dr. Kammlacher suchte die Wästel. „Wie Sie wünschen, Baron! Aber Sie sagten doch eben...“

„Ganz richtig! Ich möchte den Turm ausbauen, einrichten und bewohnen. Ein närrischer Einfall, gewiß. Aber sehen Sie, die Udermatt waren nie besonders vernünftig, warum sollte der Letzte seines Stammes von dieser Überlieferung abweichen?“

„Das steht Ihnen natürlich frei,“ erwiderte Dr. Kammlacher etwas betreten. „Aber ich verstehe nicht, was ich mit Ihren Absichten zu tun habe.“

„Sie? Höchst einfach! Sie sollen mir gestatten, den Boden rings um den Turm für die Dauer der Arbeiten zu benützen. Wie Sie wissen, gehören nur drei Meter mir, ich werde aber für Material, Gerüste und so weiter mehr Raum brauchen. Selbstverständlich werde ich Ihnen den Schaden, der dabei angerichtet wird, vergüten, Dr. Kammlacher.“

„Unsinn! Das wäre noch schöner! Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen diesen Dienst erweisen zu können.“ Dr. Kammlacher schien plötzlich ganz begeistert zu sein. „Kann ich nicht auch freuen,“ rief er. „Sie sehen, hier und drüben, im ganzen Erdgeschloß, haben wir nicht viel verändert. Nur dröben mußten wir vier Zimmer für uns einrichten. Das alles geschah auf Wunsch meiner Frau. Sie meinte, wir hätten kein Recht, an so alten Dingen zu rühren. Schloß Udermatt sei eigentlich ein Museumsstück, ein Teil unserer Heimat, der unverändert bleiben müsse.“

(Fortsetzung folgt)

# Das Leiten wir

## im Winter-Schluss-Verkauf

vom 31. Jan. bis 12. Febr.

# KNOOP

vormals Messow & Waldschmidt  
Dresden, Wiedruller Straße 11-15

### BEKLEIDUNG

- Blusen aus Kunstseiden-Mattrepp eintätig und gemustert... **2,15**
- Stichhemden aus sportl. verarbeitet, modisch gemustert, in vielen Farben, zum Teil in großen Weiten **1,10**
- Jugendliche Kleider aus Kunstseiden-Flamisol-Faconné, steifig, schwarz, marine und braun... **1,10**
- Sportmännel aus einfarbigem u. gemust. Stoffen, flots jugendliche Form, ganz gestreift... **0,75**
- Wintermännel aus guten Doucetstoffen, mit Pelztragen, ganz auf Klapphalter... **12,75**

### GARDINEN

- Cretonnes für Gardinen, 80 cm breit, in reizende Blumenmuster, in vielen Farben... Meter **0,95**
- Gardinenmüll 110 cm breit, bedruckt auf kariertem Grundstoff, für Oberboden... Meter **1,10**
- Stores Meterware weiß, dunkler Ton, mit Spitzenreißer u. Frans., Mtr. **1,05**
- Künstler-Gardinen 2 Schals 2 50 x 250 cm, Quarzbekang u. Frans., in reich. Auswahl... **0,95**
- Einzelne Stores Musterstoffe, leicht ange-staubt... Stück 5,00, 3,50, **2,05**

### STOFFE

- Kleider-Melangen ca. 80 cm breit, das beson-ders haltb. Gewebe, Meter **1,71**
- Mattrepp-Druck ca. 80 cm breit, in vielen schönen Kleidemust., Meter **0,97**
- Stübben-Faconné ca. 80 cm breit, in großem Farbensortiment... Meter **1,95**
- Crépe-Satin-Faconné ca. 80 cm breit, Kunstseide, das modisch. Gewebe, Meter **1,98**
- Woll-Miscott ca. 70 cm breit, gestreift, auf guter Grundware... Meter **0,90**
- Zeisel-Faconné ca. 70 cm breit, gestreift, in schönen Pastellfarben, Meter **1,10**

### MODEWAREN

- Selbenschals Merocoll und Crépe-Satin... 0,85, 0,85, 0,45, **1,21**
- Samtchals glatt, gepreßt und bedruckt, gefaltet und ungefaltet... 1,05, 1,05, 1,25, **0,95**
- Dreiecktücher in vielen schönen Farben... 0,65, 0,55, 0,65, **0,28**
- Damen-Pullover langer Arm, verschiedene Ausführungen und Farben **2,05**
- Blusen Kunstseiden-Trikot, gerusst, Streifen und Karos, 1/2 Arm **2,95**
- Damen-Pullover langer Arm, Wolle, schöne Farben... **4,95**

### WÄSCHE

- Damen-Hemden oder Höschen, Kunstseide, Interlock, schöne Wäsche-farben, 1/2 Welt... **1,10**
- Damen-Unterleider Kunstseiden-Charmause, solide Qualität, mit schö-nen Motiven... **1,00**
- Damen-Nachhemden Kunstseiden-Charmause, mit zarter Spitzen-Garnitur **2,48**
- Zierhalsen aus dunkel- oder hellfar-bigen Tschentstoffen, ringe-lum mit Rüsche... **1,22**
- Wickelhalsen aus schönen bunten Stoffen, Waschetoffen, einfarbiger Bindendeckel, weite Form. **2,95**

### STRÜMPFE

- Damen-Strümpfe Kunstseide, moderne Farben, I und II. Wahl... **1,15**
- Damen-Strümpfe künstl. Wäsche, dicht und haltbar, II. Wahl... **1,10**
- Damen-Strümpfe Reine Seide, mit kleinen Fahnen, schöne Farben... **1,10**
- Sportstrümpfe Saker Kragen, Sportstoffe, kariert, in gediehl. Farben **2,95**
- Oberhemden 1 Kragen, Zephir, durch-haucht, schöne Streifen... **3,45**
- Selbstbinder in bekannt großer Auswahl, modische Muster, Reine Seide RM 0,85, Kunstseide **0,45**



**Bisitenkarten sind wie ein Spiegel**  
in dem man den Besucher sieht. Noch ebe er ins Zimmer tritt, vermittelt seine Besuchskarte das Bild einer Persönlichkeit. So soll es wenigstens sein. Es gehört viel Können, viel Erfahrung, beinahe Liebe dazu, um einer Besuchskarte diese Form zu geben. Aber die Tagelicht-Druckerei weiß, worauf es ankommt. Für Private oder Geschäftleute schafft sie Bisitenkarten, die von Persönlichkeitsmerkmalen zeugen und alle Tücken, vor allem die zum Erfolg führen.

**Buchdruckerei Zanger & Winterlich, Riesa, Goethestr. 50**  
Verlag des Riesaer Tageblatt

## Gänsefedern

empfehle Gänsefedern, Rufffedern, Spez. gewaschene Halbdaunen, auch sind gewasch. Schleiffedern vorrätig. Sämtliche Sorten sind füllkräftig u. preiswert.  
**Albert Habrecht, Gänsemästerei, Röderau am Bhf.**  
**Berfen Sie Ihre alten Wolldecken nicht weg!**  
Nach wie vor fertigen wir Ihnen daraus die herrlichsten Steppdecken und Reform-Unterbetten bei billiger Berechnung.  
Schneiderei: **Leut & Co., Riesa, Schlageterstr. 54**  
Kauf: **Annahmestelle J. Gluck, Riesa, Schlageterstr. 9.**

## Fabrik - Grundstück

mit ca. 1000 qm Arbeitsfläche zu ebener Erde mit Fedengebäude und mit Gleisanchluss, mit oder ohne Wohnhaus, in gutem Zustand od. entsprechend des Hausland, in Riesa oder Umg. zu kaufen gesucht. Ausführliche Angaben erbeten unter L 3661 a an das Tageblatt Riesa.

**Buchführung für Gewerbetreibende** äußerst einfach, leicht fasslich, von jedermann selbst zu führen, seit Jahrzehnten zu Tausenden im Gebrauch, kompl. mit Abschlussheft für Inventur u. Jahresabschluss. Preis RM. 5,40. E. Wulffen, Verlag Dresden N 6, Böhmische Str. 30 (Fernr. 53056)

## Steintohlen-Bricketts

kaufen Sie nirgends billiger wie beim ansehnlichen Kohlenhändler.  
50 kg ab Lager RM. 2,-  
50 kg bis Keller RM. 2,15  
Bestimmt vorrätig bei:  
**Carl Gontsch, H. G. Gering & Co., Röhren-Heine, Ing. Gebr. Deune, Alfred Hoffmann, G. Reza Radt, Gottl. Heine, Bhf. Glauch, R. Radt & Sohn, Bhf. Röderau, J. G. Müller, Rändrich.**

## Möbel

Preiswert u. gut b. freier Liefer-ung an kreditwürd. Kunden auf Teilzahlung bis 15 Monate Ziel.  
Anfr. m. Ang. der Wünsche an **M. Rudowitz, Riesa, erb. an M. Rudowitz, Betrieb Zeigis C 1, Schlichtsch 188.**

## Silo-Lack

hilft, besser und billiger Anstrich für Geflügelgehege, Freierzeilen usw. **M. Bruno Schütz, Wälschitz b. Riesa, Chemische u. Dachpappenfabrik.**



Verlangen Sie aber keine die alte St. Brodmanns...  
**Der „Reisger“ legt sich; neue (11.) Ausgabe lieferbar.**  
In haben in den nächsten...  
1/4 kg 0,85, 1 kg 0,95, 2 1/2 kg 1,50, 25 kg 8,00, 50 kg 14,-RM.

**Klassische Autoreisen**  
15 Tage Rom - Neapel - Capri - Venedig - Florenz **245,-**  
Genua - Perugia. Abf. 6. März, 4. Apr., 17. Apr., 1. Mai. RM.  
20 Tage Große Balkanreise, Bosnien - Montenegro Dalmat. Abf. 7. März (Frühling), 24. April, 16. Mai. RM.  
15 Tage San Remo - Nizza - Monte Carlo. **198,-**  
Abfahrt 21. Februar, 7. März, 6. April.  
Gesellschaftsreisen, alles eingeschlossen, ab u. zurück Grimma/Leipzig.  
Prospect frei in Referenz. **Reisebüro J. Lump, Grimma 10, Tel. 123.** Vertr. Riesa: Sped. Fritzsche, Bismarckstr. 42, Tel. 802.

**Handfrauen! Gebt acht!** Raffas Bettfedern sind von hoher Füllkraft, daher überall beliebt. Kommen Sie **Bettfedern - Schwan** am Montag, 31. Jan. 38, in Riesa Hotel Kronprinz von 9-15 Uhr. Beachten Sie meine niedrigen Preise.  
Halbweihe RM. 3,-, weißer Handschuh RM. 5,00, mit Halbdaunen RM. 6,00 per 1/2 kg. Beschäftigung od. Kaufwag. Bettfederverband K. Koffa, Brand-Erboden

**Ihr erster Weg**

# WINTER SCHLUSS VERKAUF

## Grossmann

Schlageterstraße 54

Das Signal für alle Sparsamen! Hochwertige modische Rest- u. Einzelpaare werden jetzt zu stark ermäßigten Preisen geräumt!  
Wer zuerst kommt, bindet das Besel!





# Unsere Heimat

## Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstudiums.

erschienen in unregelmäßiger Folge als Beilage zum Reichert Jahrbuch unter Mitwirkung des Vereins Heimatforschungsvereine in Meißel.

11. Jahrgang  
Nr. 4  
Meißel, 29. Januar 1938

Döbeln der Pfarre Jakob Seidler im Sinne  
Vaters gepredigt hatte und darauf ein Waldheimer  
Wohnung seine Witwenbegleitung hatte, um nun mit  
dem Einkommen der Gärten zu beginnen, verlangten  
die leitenden Sammler den Dienst und der Wöhrd  
mühte selbst zur Sammelbewegung greifen und brachte  
nur 15 Pf. davon, während man auf ihm schimpfte  
und fluchte und ihm einen Ablassbrief vor die Nase  
warf. Aber selbst beim besten Willen der Waldheimer  
Wohnung, zur Lehre Vaters überzutreten, wäre ihnen  
dies verflucht gewesen durch das streifte Regiment des  
Herzogs Georg, da ihnen aus strengste jede Teil-  
nahme an Ordensverfammlungen unterlag war.  
Und damit gelang es dem Herzog eben doch, seine  
Augustinerkloster in gutem Zustand zu halten nach  
seinem Sinne. Doch die Einkünfte der  
Waldheimer Kloster waren für neue neue Lehre  
Vaters konnte auch nicht ohne Einfluß auf die Ein-  
nahmen des Klosters bleiben: sie gingen ständig ab-  
wärts. Zeitsig unterlag den Waldheimer Wohn-  
ungen des Sammelns von Viehbesitzern, so daß die  
Augustiner ihr Vermögen in Verlust verlorfen  
mussten, 1527 folgte Döbeln nach, da schon seit 1521  
die Einkünfte dort sehr zurückgegangen waren.  
Waldheim nun auch die finanziellen Schwierigkeiten  
im Waldheimer Kloster immer größer geworden, so  
löste sich denn doch auch nach dem Tode des Herzogs  
Georg das Kloster verfallen. So ging es bis 1544,  
also noch 5 Jahre, weiter, da die Sequestration-  
kommission des neuen Herzogs Heinrich nach  
Waldheim nicht gekommen war, da es unter der  
Herrschaft Kriechstein und dem Schutze der Herzogin  
Elisabeth stand. Erst 1549 verfügte eine Urkunde des  
Königs auf Kriechstein, Georg v. Carlowsky, die  
Aufhebung des Klosters, die Gründung einer evange-  
lischen Pfarre und des Diakonats, wenn auch schon  
1544 der Antrag auf Aufhebung seitens der Wald-  
heimer Wohnung gestellt worden ist, da die Lage des  
Klosters als eines Bettelklosters mitten im  
evangelischen Sachsen als unheilbar sich erwies.  
Denn gab v. Carlowsky wohl auch schon 1544 hat,  
wenn auch nebenamtliche Angelegenheiten erst später  
ihre Entscheidung fanden und Urkunden zu damaliger  
Zeit immer sehr lange auf sich warten ließen. Vom  
Klosterbetrieb war jedenfalls bei Aufhebung nicht  
mehr viel übrig. Der Konvent bestand nur noch aus  
vier Mitgliedern: dem Prior Martin Richter und  
den 3 Mönchen Mathias Panitz, Otto Pehold  
und Hans Kraft; sie verließen das Kloster und  
ließen sich in der Stadt nieder. Die finanziellen  
Verhältnisse waren sehr zerrüttet: bares Kapita-  
tal fehlte, das Hauswirtsch. Kapital gehörte der  
Stadtfröhe und war vorläufig uneinbringlich. Klo-  
stergebäude, Mühle und Wehr befanden sich in bau-  
fälligen Zustände. Die jährlichen Einkünfte betrugen  
kaum 100 fl. v. Carlowsky verfügte bei der Säkula-  
rization aber sehr ungenügend: einen Teil der  
Grundstücke erhielt die Stadtfröhe, Klostermobiliar,  
Werkzeuge und Vieh erbieten die letzten vier  
Mönche; v. Carlowsky schlug zu seiner Herrschaft  
Kriechstein einen Teil der Klosteracker, um jene auf  
den Stand von 1404 zu bringen. Die Koloniat  
über die Pfarre zu Waldheim (also das Recht, sie zu  
besetzen), die v. Carlowsky an das Kloster abgetrennt  
hatte, ging auf ihn zurück und 1544 wurde das Pfarr-

und das Diakonatsleben herrschaftlich Kriechsteinisch  
Patronatsrecht, das Georg v. Carlowsky auch ansüßte.  
Nach seinem Tode wurde das väterliche Gut von den  
Söhnen Christoph, Nikolaus, Wolf, Otto und Georg  
in die Rittergüter Kriechstein, Ehrenberg, Waldheim  
und Schwefersbach aufgeteilt. Das Patronatsrecht  
blieb der älteste der Söhne aus. 1581 war Rudolf  
v. Carlowsky Herr von Waldheim, in Konrads ge-  
raten: seine Herrschaft kaufte 1585/86 Kurfürst  
Christian L. Die geistlichen Leben gingen in den  
Westen des Landes über, während die Ausübung  
der Koloniat dem Amt Hochitz übertragen wurde.  
Das Vermögen der Stadtkirche ging in  
die Verwaltung des Bürgermeisters und des Stadt-  
rats über, die diese als ihr Recht ansahen. Georg  
v. Carlowsky, der Gründer des Pfarramts Waldheim,  
übernahm auch die Verwaltung des Pfarrers, dem  
kaufte für 300 fl. ein Pfarrhaus, überwies dem  
Pfarrer Grundstücke und als Dejem (Weinbr.)  
4 Malter Korn, 8/2 Malter Hafer, 6/2 Mt. Weizen,  
10 fl. jährliche Zinsen vom hängewirtschaftlichen Kapital  
und nach dem Tode der Wohnung Richter und Kraft  
die Hälfte von deren Einkünften. Vom Kirchenacker,  
der auch den Bauaufwand fürs Pfarrhaus, die Kosten  
für Renovationen einer Bedeckung, eines Kellers,  
eines Fuß- und Schweinehaltes trug, erhielt der  
Pfarrer 12 Mt. zu Weizen und 6 Mt. Quercus-  
holz zu Reminiscere, Pfingsten, Michaelis und  
Weihnachten. Außerdem sollte dem ersten Pfarrer  
die Herrschaft auf Kriechstein jährlich 10 fl. Die von  
v. Carlowsky gebaute neue Pfarre, ein großes  
Grundstück am Niedermarkt, ward 1589 Diakonats und  
ging 1864 in Privatband über.  
Mitte 1587 wurde Michael Kühnel Pfarrer  
und zugleich geistlicher Inspektor des alten Wöhrd-  
bezirks Kriechstein. Die Pfarre hatte vor damals mit  
400 fl. jährlich dotiert und daher vielgehört. 1549  
wurde die Pfarre Waldheim mit Rücksicht darauf,  
daß die Stadt Waldheim zum Bistum der Herzogin  
Elisabeth gehörte — die Witwe des Herzogs Georg  
war im Gegensatz zu ihrem Gatten eine Verehrerin  
der Väterlichen Lehre und hatte ihren Willen im  
nahen Hochitz — in die Pfarre Hochitz einbezogen.  
Das wurde im Jahre 1544 wieder anders: Georg  
v. Carlowsky übernahm die Herrschaft Kriechstein. Die  
Hände in den Dorfpfarrhöfen wie auch die Justiz-  
ämter und in der Pfarre Waldheim veranlaß-  
ten ihn, hier reformierend einzutreten. Und diese  
Reformierungsarbeit erstreckte sich nun nicht etwa  
über Waldheim allein, sondern über sein gesamtes  
Bischöflichbistum, indem er in Waldheim eine geist-  
liche Inspektion mit dem Pfarrer zu Waldheim  
als geistlichem Inspektor gründete, unterstellte dem  
Konfessionen zu Meissen und ausgereicht mit dem  
Rechten einer Superintendentur. Meissen fand sich  
denn man wußte dort, daß v. Carlowsky mit dieser  
Neugründung nur die weltlichen seiner Herrschaft  
sich nähern und sich unterstützen wollte. Und wenn  
der Kriechsteiner Wöhrd als Pfarrer von Waldheim  
Mathias Panitz, von dem wir wissen, daß er  
in Wittenberg die neue Lehre Vaters studiert hatte,  
auf seine Seite betrieb, so war deshalb, da er von ihm  
wußte, daß er einen durch und durch evangelischen  
Mann als Berater erhalte.

Georg folgte

Wenn ich mich im Jahrgang 1932 dieser Hei-  
matbeilage mit der Bergangzeit der Stadt Wald-  
heim im allgemeinen beschäftigt habe, so soll in die-  
sen Ausführungen der Zeit vor 400 Jahren, da  
im April 1539 der Tod des Herzogs Georg, des  
Herrn, eines Wöhrd Vaters, den Bau gedro-  
hen hat, der über dem Herzogtum Sachsen, dem auch  
die Stadt Waldheim angehört, lag, gebauet werden.  
Das Dorf, wo heute der Marktbrunnen in  
plätzert, stand vor alters die Stadtkirche, und  
um sie herum, wie dies früher Sitte war, der Hei-  
matbeilage Nr. 4 — beide die Uransätze einer Zeit  
anangesehen hat, ist uns nicht bekannt, vermutlich war  
sie nur eine kleine Kapelle. Aus ihr wurde, als die  
Zahl der Ansiedlungen wuchs — Waldheim hatte schon  
1296 Stadtrechte — eine Kirche mit Glockenturm, und  
als solche wird sie urkundlich erst im 14. Jahre, er-  
wähnt. Im jährl. Hauptstaatsarchiv in Dresden be-  
findet sich eine Urkunde, laut der Bartraf Otto  
von Weizsig der Kirche den Brückenturm und die  
Glockentürme schenkte. Und wenn Bischof Blagow  
von Weizsig 1538 der Kirche einen Ablassbrief  
erteilt und darin von ecclesia spricht, so wird sie eben  
damals eine capella mehr gewesen sein, sondern eine  
Kirche, die als Schutzherrin 1296 St. Nikolai und  
als geistlichen Vorgesetzten den Propst zu Döbeln  
hatte.

Im Westen der Stadt bildete die Bischofs-  
kathedrale und gleichzeitig auch die West-  
grenze des Bistums Meissen. Zur Kirche gehörte  
das Waldheim gehörig damals laut einer Urkunde  
des Markgrafen Wilhelm I. von Meissen vom Jahre  
1404, der 3 Jahre später starb, die Dörfer Weizsig,  
Ehrenberg, Wöhrd, Kriechstein, Schönbach und  
Hohenstein. Während es Kriechstein noch nicht gab. Die  
finanziellen Angelegenheiten der Kirche waren  
leiderzeit keine unglücklichen, denn das oben erwähnte  
Wesigent Ertos von Weizsig an die Kirche bedeutete  
für sie eine beachtenswerte Einnahme, selbst in Hin-  
sicht darauf, daß mit dem Recht der Brückentürme  
Einnahme auch die Pflicht der Erhaltung der

Die römische Kirche erfreute sich zu damaliger  
Zeit auf dem Herrschaftsbereich Waldheim eines sehr  
traumatischen und ungenügenden Klerus, der das  
Jahr 1888 in seinen Besitz gebracht hatte: Die  
Kloster von Weizsig, die Kirche des Kriechsteins  
Einfall, sich oberhalb Waldheim das Schloss Kriech-  
stein zu bauen (1388—1404) und machte aus seinem  
Schloß „um seiner Seele Seligkeit willen“ ein

End und Verlag von Camper & Winterlich, Meißel. — Gesamtherausgeber Octavian Wöhrmann, Meißel.

11. Jahrgang  
Nr. 4  
Meißel, 29. Januar 1938

